Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 18. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 66

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Russen weichen.

Reiben aber vorher eine ganze Japaner-Abtheilung auf. — Wladiwostok-Flotte soll in der Possiet-Bai liegen und Landung japanischer Truppen zu Wonsan bedrohen. — Ruhe in Port Arthur. — Dortige Russenflotte soll zurückgekehrt sein.

Söul, Korea, 18. März. Den neuesten Nachrichten zufolge haben sich die russischen Streitkräfte nach dem Norden des Yaluflusses zurückgezogen. Die japanischen Streitkräfte, welche von Wonsan herüber kommen, versuchen, ihnen den Rückzug abzuschneiden.

Söul, Korea, 18. März. Die geplante Landung weiterer japanischer Streitkräfte zu Wonsan wurde durch die drohende Haltung des russischen Flotten-Geschwaders von Wladiwostok verzögert. Dieses, aus 4 Kriegsschiffen bestehende Geschwader ankert jetzt in der Possiet-Bai, welche eine vortreffliche Basis für Angriffe auf japanische Transportboote bildet, die sich Wonsan nähern.

Die Präfekten im nordöstlichen Korea berichten, daß Abtheilungen von Russen, begleitet von Dolmetschern, das Land vermessen und die Größe der Bevölkerung, die Menge der erhältlichen Vorräthe und die Stimmung des Volkes festzustellen suchen.

Shanghai, 18. März. Das amerikanische Kreuzerboot „Cincinnati", welches zu Tschifu eintraf, bringt die Nachricht, daß 300 Russen in der Nähe von Phöngyang (Ping-Yang), Korea, auf 200 Japaner gestoßen seien und diese Abtheilung vollständig vernichtet hätten! (Das Datum dieses Ereignisses wird nicht mitgetheilt; aber der nachstehenden Meldung nach zu schließen, scheint es um den 10. März herum gewesen zu sein.)

10 japanische Kriegsschiffe ankerten am 10. März auf der Höhe von Chinampho, und 12 Transportboote setzten Truppen an's Land. Noch 30 japanische Transportboote mit 20,000 Mann werden erwartet.

Tokio, Japan, 18. März. Es wird un-amtlich hierher gemeldet, daß die russische Flotte nach Port Arthur zurückgekehrt sei. Ihre Vereinigung mit dem russischen Flottengeschwader von Wladiwostok scheint, nicht versucht worden oder nicht gelungen zu sein.

Ferner wird gemeldet, daß russische Truppen, die zu Leishu postirt waren, sich südlich bewegen, und 250 derselben den Seizenfluß überschritten und einen Kugelwechsel mit den Japanern hatten.

Berlin, 18. März. Der Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeiger" zu Söul, Korea, bestätigt in einer, von gestern datirten Depesche die früheren Berichte, daß etwa 5000 japanische Pioniere mit der Erbauung der Feld-Eisenbahn von Söul nordwärts beschäftigt sind. Er fügt hinzu, die Eisenbahn von Fusau (an der Südost-Küste Koreas) nach Söul werde nicht vor Oktober fertiggestellt sein.

Ferner bestätigt dieser Korrespondent die Angabe, daß die russische berittene Artillerie nach dem Nord-Ufer des Yaluflusses zurückgezogen worden ist. Er sagt, die russische Kavallerie sei ebenfalls zum Theil zurückgezogen, und nur ein schwacher Posten derselben sei zu Lyon-Chhon, südlich von Widschu, gelassen worden.

St. Petersburg, 18. März (Halb 6 Uhr Abends): Die russische Admiralität hat keine Bestätigung der Meldung erhalten, daß der russische Torpedoboot-Zerstörer „Siori" vor Port Arthur in die Luft geflogen sei.

Port Arthur, 18. März. Während der gestrigen Nacht und am heutigen Tage war hier Alles ruhig.

St. Petersburg, 18. März. Von den Behörden wird berichtigend erklärt, daß Rußland noch nicht Korea als aktive kriegführende Macht behandle, aber die Handlungen der koreanischen Regierung einfach als ungiltig ansehe und behandle, weil dieselben unter Zwang stattfänden.

Port Arthur, Donnerstag, 17. März. Laut Nachricht, welche von den Russen in Shanghai eintraf, wurde während der Kämpfe zu Port Arthur am 10. und 11. Februar das japanische Schlachtschiff „Mikasa" von 10 Geschossen getroffen und schwer beschädigt. Zwei japanische Schlachtschiffe und 2 japanische Kreuzerboote sind zu Nagasaki und Saseba behufs Reparatur in Dock gegangen, und 2000 Verwundete sollen in den japanischen Hospitälern liegen.

Alle Verwundete und Kranken der Russen zu Port Arthur machen gute Fortschritte zur Genesung.

London, 18. März. In einem blutigen Zusammenstoß zwischen russischen und japanischen Vorposten nördlich von Andschu, Korea, wurden die Russen zurückgetrieben. Die beiderseitigen Armeen stehen jetzt in bedeutender

Die Japaner haben Andschu besetzt, welches kurze Zeit die südliche Grenze der russischen Besetzungs-Sphäre in Korea gebildet hatte.

Paris, 18. März. Ein Börsengerücht, wonach die Japaner eine schwere Niederlage erlitten haben sollten, findet nirgends Bestätigung. Wahrscheinlich entstand dasselbe aus der Shanghaier Meldung, daß vor Kurzem 300 Russen eine Abtheilung von 200 Japanern aufgerieben hatten, — welche Meldung übrigens gleichfalls noch unbestätigt ist.

Söul, Korea, 18. März. Die Hebung des versunkenen russischen Kreuzerbootes „Variag" macht, wie aus Tschemulpo gemeldet wird, gute Fortschritte, nachdem aus Japan eine vollständige Bergungs-Ausrüstung gebracht worden ist. Man erwartet, daß das Schiff binnen wenigen Monaten von den Japanern in Dienst gestellt werden kann.

Tokio, 18. März. Die Extra-Tagung des japanischen Landtages wurde heute eröffnet. Matsuda, der Führer der, von Marquis Ito gebildeten Partei, wurde zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt.

Chinampo, Korea, 18. Dez. Obwohl das Eis in der Bucht von Phöngyang (Ping-Yang) gebrochen ist, gibt es noch viel Treibeis, und das Wetter ist bitterlich kalt. Solche japanische Truppen, welche nicht unmittelbar nach der Landung weiter müssen, biwakiren mit ihren Thieren im Freien und schlafen abwechselnd in koreanischen Häusern, welche, mit Feuer unter dem Fußboden, warm sind, obwohl schmutzig. Alles, was die japanischen Soldaten etwa brauchen, wird bezahlt. Die japanische Armee ist aber bis jetzt nicht von den koreanischen Hilfsquellen abhängig.

Niutschwang, 18. März. Russische Sachverständige meinen, die Japaner würden mindestens zwei Jahre brauchen, bis sie Port Arthur zusammengeschossen hätten.

Preußischer Landtag.

Kanzler Bülow antwortet auf Proteste gegen Jesuiten-Zulassung.

Berlin, 18. März. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages antwortete heute der Kanzler v. Bülow auf die Kritiken Derjenigen, welche gegen die Aufhebung des Jesuiten-Wohnverbots-Gesetzes protestiren. Besonders suchte er, die Behauptung zurückzuweisen, daß die Regierung sich zur Aufhebung des Gesetzes entschlossen habe, um die Unterstützung der Zentrumspartei für andere Pläne zu gewinnen. Er bestritt eifrig, daß seine Politik von der Zentrumspartei beeinflußt worden sei. „Ich glaube," fügte er hinzu, „politische Unterstützung genug zu haben; aber selbst wenn ich allein stände, würde ich mich nicht von meinem Kurs abbringen lassen, den ich für den richtigen halte. Die früheren Abstimmungen des Reichstages über diesen Gegenstand spiegelten besser die Meinung des deutschen Volkes wider, als die jetzige Haltung der Nationalliberalen es thut. Von einer Abhängigkeit der Regierung von der Zentrumspartei kann keine Rede sein; aber warum nicht unsere katholischen Mitbürger entgegenkommen, wenn dies ohne Schädigung der Interessen des Staates oder der protestantischen Kirche möglich ist? Wir gedenken nicht, über diese Grenze hinauszugehen."

Berlin, 18. März. Der Widerruf des Anti-Jesuiten-Gesetzes, der am 8. März vom Bundesrath mit knapper Mehrheit beschlossen wurde, wird noch immer in allen Theilen des Reiches viel erörtert. Offenbar bestanden Zweifel im Bundesrath selbst, ob es dieser Körperschaft zustehe, einen solchen Beschluß zu fassen, da die Delegaten von 4 Bundesstaaten sich der Abstimmung enthielten, und diejenigen, welche dafür stimmten, nur die Hälfte der gesammten Stimmenzahl ausmachten.

Professor Karl Binding, welcher an der Leipziger Universität Völkerrecht dozirt, erörterte heute den Gegenstand von der juristischen Seite. Er sagte, daß, während der Reichstag aus eigenem Antrieb einen solchen Beschluß gefaßt habe, der Bundesrath denselben nur während der Existenz desselben Reichstages gutheißen könne, und nicht nachdem ein neugewähltes Haus in's Dasein getreten sei, außer wenn dieses im gleichen Sinn beschlossen habe. Der Professor berief sich auch auf diesbezügliche Gutachten der Verfassungsrechts-Professoren v. Roenne, Schultze und Laband, welche der Meinung sind, daß zwar der Reichstag und der Bundesrath zusammen die gesetzgebende Macht bildeten, daß aber nicht der Bundesrath mit einem nicht mehr existirenden Reichstag zusammen einen giltigen Beschluß fassen könne.

Der Papst und Frankreich.

Rom, 18. März. Papst Pius empfing die Mitglieder des Hl. Kollegs, welche ihm an seinem ursprünglichen Namenstag (St. Josefs-Fest) ihre Grüße darbrachten. Dabei hielt er eine Rede, worin er es sehr beklagte, daß die französische Regierung seine diesbezüglichen Empfehlungen nicht in Erwägung gezogen habe, sondern fortfahre, die Geistlichkeit und die religiösen Orden mit zunehmender Heftigkeit zu verfolgen und sogar Bischöfe, welche pflichtschuldig protestirten, vor Gericht

Höllenmaschine in Belgien!

Lüttich, Belgien, 18. März. Vor dem Wohnhaus des Polizeikommissärs Laurent explodirte eine Höllenmaschine. Das Haus wurde arg demolirt; ein Artillerie-Offizier — Major Papin — wurde tödtlich, und ein Halbdutzend anderer Personen schwer verletzt. Die Explosion ereignete sich, als Major Papin auf Ersuchen das Packet öffnete, in welchem sich die Höllenmaschine befand. Papin wurden beide Beine abgerissen und er starb kurz darauf. Auch ein Polizist verlor seine Beine bei der Explosion, und sein Zustand ist ein kritischer. Tausende von Fensterscheiben gingen in Trümmer. Man hat noch keine Spur von den Thätern.

Künstler gestorben.

London, 18. März. David Watson-Stevenson, der bekannte Bildhauer, ist heute in Edinburg im Alter von 62 Jahren gestorben.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 18. März. Das Abgeordnetenhaus sandte den Armee-Etat an einen gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß beider Häuser, um eine Einigung zu erzielen.

Littauer (N. Y.) ersuchte das Haus, den Senats-Zusätzen zum Etat für Befestigungen nicht beizusteuern und einen Konferenz-Ausschuß zu verlangen. Mudd (Maryland) verlangte ein besonderes Votum des Hauses über den Senats-Zusatz betreffs Anschaffung eines unterseeischen Bootes. Den Geschäftsregeln entsprechend, wurde die Vorlage zunächst an den Ausschuß für Bewilligungen gesandt.

Das Haus hieß den Bericht des Wahl-Ausschusses Nr. 1 gut, welcher den streitigen Sitz vom 7. Süd-Karolina-Kongreßbezirk Abgeordneten D. Dantzler abspricht, ferner Julius Kahn (4. kalifornischer Bezirk) und James A. Moody (10. Bezirk von Nord-Karolina) ihre Mandate entzieht. Die betreffenden Sitze wurden bezw. den Herren Lever, Livernash und Gudger zugesprochen.

Im Gesammt-Ausschuß wurde der Post-Etat weiterberathen.

Washington, D. K., 18. März. Der Senat nahm ohne Erörterung eine Resolution an, welche von Hrn. Overman eingebracht wurde und den Sekretär des Innern fragt, ob kürzlich ein exekutiver Erlaß erfolgt sei, welcher das Pensions-Gesetz vom 27. Juni 1890 erweitert, und ob und wieviel solche Erweiterung wahrscheinlich die jährlichen Pensions-Ausgaben erhöhen werde. Auch wird um Sendung einer Kopie eines solchen Erlasses, wenn derselbe vorhanden sei, an den Senat ersucht.

Ferner hieß der Senat die Abgeordnetenhaus-Vorlage gut, welche den Erlaß der Territorial-Gesetzgebung von Arizona bestätigt, wonach Schuldscheine in Höhe von $100,000 behufs Erweiterung des Irrenhauses jenes Territoriums ausgegeben werden sollen.

Vom sozialen Feld.

New York, 18. März. Die Aussperrung organisirter Lithographen, hier und überhaupt in allen Theilen des Landes, hat heute begonnen. Es werden Alle ausgesperrt, welche sich weigern, lediglich als Einzelpersonen Arbeits-Kontrakte zu unterzeichnen.

Indianapolis, 18. März. Nicht-offizieller Angabe zufolge haben sich bei der Urabstimmung der Weichkohlen-Grubenarbeiter in 9 Staaten 87,000 für die Annahme des Lohn-Vorschlages der Grubenbesitzer, und 52,000 gegen denselben erklärt. Die offizielle Zählung der Stimmen ist noch nicht beendet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Betriebstörung.

Unbedeutender Brand unterbricht den Expreßdienst auf der Northwestern-Hochbahn.

Infolge eines unbedeutenden Brandes in der für den Motorführer eines Expreßzuges der Northwestern-Hochbahn bestimmten Abtheilung wurde der Leitungsmechanismus zerstört. Die Flammen waren bald gelöscht, und die Passagiere verließen den Wagen, ohne eine Ahnung von der drohenden Gefahr zu haben.

Der Zug befand sich heute früh auf der Fahrt nach der Stadt. Nahe der Wrightwood Ave. setzte ein elektrischer Funke, der von der Motorbürste absprang, den unteren Theil der Motorführer-Abtheilung, wo sich stets Oel ablagert, in Brand. Als der Führer die Gefahr bemerkte, brachte er den Zug zwischen den Haltestellen an Fullerton und Wrightwood Ave. mit einem so plötzlichen Ruck zum Stehen, daß viele Passagiere von ihren Sitzen geschleudert wurden. Verletzt wurde glücklicher Weise Niemand. Trotzdem der Leitungsmechanismus unbrauchbar geworden war, gelang es dem Motorführer doch, die Maschine durch andere Mittel wieder in Bewegung zu setzen, so daß der Zug die Haltestelle an der Fullerton Ave. erreichen konnte. Dort wurde den Passagieren gesagt, sie sollten aussteigen und auf den nächsten Zug warten. Infolge des Unfalls war der Betrieb der Expreßlinie 15 Minu-

Der Prozeß Sullivan.

Sullivans Mitschuldige wurden von Lynch tüchtig gebrandschatzt.

Im Amte des Hilfsrichters Leaming, wo gegenwärtig die Verhandlungen in dem Falle des Rechtsanwaltes Sullivan, dessen Ausstoßung aus dem hiesigen Advokatenverband beantragt worden ist, im Gange sind, geriethen sich die an dem Falle betheiligten Anwälte in die Haare, d. h. bildlich gesprochen. Zu Thätlichkeiten kam es nicht, dafür tauschten die Herren Rechtsgelehrten allerlei unkommentmäßige Redensarten aus.

Es war, während Robert B. Hill jr., früher ein Schreiber in Sullivans Diensten, sich auf dem Zeugenstande befand. Er machte im Kreuzverhör widersprechende Angaben, was den Hilfs-Staatsanwalt Barnes so in Harnisch brachte, daß er den Zeugen unsanft anfuhr und ihn darauf aufmerksam machte, daß er vereidigt sei. Dies verdroß den Anwalt Gilbert, welcher Sullivan vertritt, und er unterbrach Barnes mit Einwendungen. Der Richter mahnte zur Mäßigung und erklärte dem Staatsanwalt, daß Einschüchterungsversuche nicht statthaft seien. Barnes erwiderte, er sei gewohnt, bei seinen Prozessen mit „Gentlemen" zu thun zu haben, was Gilbert veranlaßte, zu erwidern: „Ich auch, bis ich Sie traf." Diese Bemerkung brachte Barnes auf die Füße, und die beiden Anwälte starrten sich kampfbereit an. Als das Zeugenverhör fortgesetzt wurde, vereinbarten dann die beiden Anwälte, daß die beleidigenden Bemerkungen aus dem Protokoll gestrichen werden sollen.

John Hackett, einer der Bürgen Lynch's, welcher der Geschworenenbestechung angeklagt war, erzählte von seinen Bemühungen, seine Verantwortlichkeit loszuwerden, als Lynch den Plan faßte, nach Kanada zu fliehen. Lynch habe schließlich $4000 seines Geldes auf der Bank geholt, $2000 habe er von St. John erhalten, und diese $6000 seien ihm — dem Zeugen — als Schadloshaltung überwiesen worden.

Frau Josephine Gordon, eine Schwester Lynch's, erzählte von ihrer Reise nach Kanada, zu ihrem Bruder, und von ihren erfolglosen Bemühungen, denselben zur Flucht nach Zentral-Amerika zu bewegen. St. John theilte ihr mit, daß keine weiteren Gelder für Lynch aufgebracht werden könnten, ehe der „Board", Yerkes, Sullivan und Yuille von der Straßenbahngesellschaft, in Berathung gewesen sei.

Schließlich seien $4350 in Lynchs Namen in einer Bank eingelegt worden, und sie — die Zeugin — habe monatlich $150 erhalten, welche Summe für ihren Bruder bestimmt gewesen sei. Auch sonst habe sie noch Geld erhalten, welches zum Unterhalt der Familie und der Mutter Lynchs verwendet wurde. Die letzte derartige Zahlung wurde im Jahre 1901 gemacht. Zu jener Zeit erklärte St. John, daß keine weiteren Geldzahlungen mehr gemacht würden, wenn Lynch sich nicht bereit erkläre, nach Zentralamerika zu gehen. In diesem Falle wollten sie eine endgiltige Zahlung von $1000 machen. Lynch habe dieses Anerbieten ausgeschlagen, und sie — die Zeugin — habe St. John erklärt, daß Lynch zurückkommen und es für alle betheiligten Personen „heiß machen werde", wenn er nicht die geforderte Geldsumme bis zu dem darauf folgenden Dienstag erhalte.

Aus dem Jugendgericht.

Vier der Kinder von Henry Rogan werden der Obhut seiner Tochter Anna unterstellt.

Richter Tuthill unterstellte heute vier der 14 Kinder von Henry Rogan, Nr. 2335 Wallace Str., der Obhut seiner Tochter Anna, die geltend gemacht hatte, daß ihr Vater nicht geeignet sei, die Kleinen zu erziehen.

Rogan gab auf dem Zeugenstande an, daß er zweimal geheirathet habe. Der ersten Ehe entsprangen 16 Kinder, der zweiten vier. Sechs der Kinder seiner ersten, nunmehr verstorbenen Frau, seien todt. Als er dann mit Frau Nora O'Hern gegen den Willen seiner Kinder eine zweite Ehe einging, habe er den Kindern aus erster Ehe seine Wohnung, Nr. 711 48. Place, überlassen und sei mit seiner Frau nach Nr. 2335 Wallace Str. verzogen. Er hätte aber wiederholt versucht, seine Kinder aus erster Ehe zu besuchen, doch habe man ihm den Einlaß stets verweigert. Als er sich schließlich gewaltsam Einlaß in die Wohnung verschaffte, wurde seine Tochter Anna klagbar.

Der Richter entschied gegen ihn, gab ihm aber Gelegenheit, in nächster Woche Berufung gegen das Urtheil einzulegen.

Edle Menschenfreunde.

Die „National Antituberculosis Association" erwirkte gestern in Springfield Körperschaftsrechte. Sie beabsichtigt, sich in nächster Woche zu organisiren zu dem Zwecke, Vorbeugungsmaßregeln gegen die tückische Krankheit, die sich nur infolge einer grenzenlosen Unkenntniß so unheimlich verbreiten kann, kostenfrei zu liefern und eine Frei-Klinik im Geschäftsviertel zu errichten. Die Unternehmer sind Dr. W. B. Metcalfe, Nr. 100 State Straße; Dr. C. W. Hanford, Rev. F. M. Carson, Ald. Wm. Butterworth und der

Aus den Polizeigerichten.

Richter Fitzgerald überwies heute Martin English und Henry Gordon unter je $2,500 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Sie werden beschuldigt, Edward Rayburn, 4741 Calumet Ave., überfallen zu haben, in der Absicht, ihn zu berauben. Rayburn ist ein Kollektor für die Firma Schwarzschild & Sulzberger. Rayburn war im Gericht anwesend und erzählte sein Erlebniß. Er befand sich zur Zeit des angeblichen Raubanfalles auf dem hinteren Theil eines Ashland Ave.-Straßenbahnwagens. An der Ecke der 43. Straße drangen die Angeklagten auf ihn ein und forderten unter Vorhalten von Revolvern seine aus $1,300 bestehende Baarschaft. Er habe sofort um Hilfe gerufen, was die Räuber veranlaßte, zu fliehen. Sie wurden von den Polizisten Hart, Healy und Magner verfolgt und schließlich festgenommen.

Manville Walsh wurde unter der Anklage, Charles Rose mit der Absicht, ihn zu tödten, angegriffen zu haben, dem Richter Hennessy vorgeführt. Da Rose aber noch an den ihm beigebrachten Verletzungen darniederliegt, so wurden die Verhandlungen bis zum 26. März vertagt. Der Polizist Dennis F. Murningham, welcher den Verhaftsbefehl für Walsh erwirkte, erzählte dem Richter, daß Walsh und Rose, die beide als Arbeiter in Diensten der Chicago & Western Indiana-Bahn standen, während der Arbeit in Streit geriethen, da sie betreffs der Verrichtung einer gewissen Arbeit verschiedener Meinung waren. Walsh soll dann seinem Gegner mit einer Pike einen Schlag auf den Kopf versetzt haben. Rose liegt schwer verletzt im Englewood Union Hospital darnieder.

In einen dicken Pelzrock gehüllt, aber ohne Schuhe an den Füßen, wurde heute der Farbige Richard Sanderson dem Richter Chott in der Bezirkswache an der Desplaines Str. vorgeführt. Sanderson wurde gestern Abend von dem Polizisten Ray an der Madison Str. verhaftet, weil er in diesem Aufzuge herumstolzirte. Der Mann setzte seiner Festnahme keinen Widerstand entgegen. Sanderson erklärte dem Richter, daß er die Gewohnheit habe, ohne Schuhe auszugehen, auch bei dem kältesten Wetter; da die Kälte keinerlei Einfluß auf seine Füße habe. Daß er irgend etwas auf dem Kerbholz habe, bestritt er entschieden. Sanderson kam vor etlichen Tagen aus dem nördlichen Michigan nach Chicago. Nachdem er dem Richter versprochen hatte, sich ein Paar Schuhe zu kaufen, wurde er freigelassen.

Richter Prindiville in der Bezirkswache an der Harrison Str. strafte den Schankwirth Dormick, der, wie an anderer Stelle berichtet, in Verbindung mit einem Hahnenkampf verhaftet wurde, um $25, weil er den Kampf in seinem Lokal duldete. Die anderen Verhafteten wurden freigelassen. Gegen Thomas Kilroy, der während der Gerichtsverhandlung erklärte, daß er den Kampf veranstaltete, ist ein weiterer Verhaftsbefehl ausgestellt worden.

Richter Mayer in der Bezirkswache an der Ost Chicago Avenue vertagte auf Wunsch des Angeklagten die Verhandlungen gegen P. F. Knefel, welcher beschuldigt wird, eine Anzahl Personen mittels werthloser Bankanweisungen beschwindelt zu haben. Knefel wurde von den Geheimpolizisten Mills, Furlong und Rush von der Bezirkswache an der Larrabee Str. festgenommen. Soweit haben elf Personen gegen Knefel Beschwerde erhoben, und weitere dürften folgen. Diese elf Personen sind insgesammt um $645 beschwindelt worden. Es sind dies:

B. H. Bellach, 204 Lincoln Avenue, $16.50; Gustav Kettler, 167 Washington Str., $49; A. Miller, Lincoln und Garfield Ave., $16.50; J. C. Hottinger, 224 Lincoln Ave., $16; J. S. Flank, 447 39. Str., $15: Healy & Bennan, 985 N. Halsted Str., $16.50; Delos Cozad, 503 Cottage Grove Ave., $15; F. C. McInnes, 242 N. State Str., $21; H. L. Branstead, 1100 N. Halsted Str., $16.50; F. G. Meyer, 1005 51. Str., $15.

Sechs Andere, deren Namen die Polizei nicht nennt, wurden um je $16.50 'reingelegt, und ein Siebenter, dessen Namen ebenfalls geheim gehalten wird, soll sogar $300 eingebüßt haben. Knefel soll in Diensten von C. E. Bishop gestanden haben, der im Gebäude Nr. 171 O. Washington Str. eine Zeitung unter dem Namen „National Labor Gazette" herausgab. Bishop soll schon am 25. Februar verschwunden sein.

Polizeirichter Chott hat heute vier Wirthe, welche angeklagt waren, ihre Geschäfte am Wahltage betrieben zu haben, freigesprochen, unter der Begründung, daß er keine Gerichtsbarkeit habe. Die Wirthe sind: S. W. Clute, 200 Halsted Straße; T. J. Kramer, Market und Randolph Straße; Isaac Cohen, 18 West Madison Straße, und Gustave Smith, Market und Randolph Straße.

Fünf andere Wirthe, welche unter derselben Anklage heute Polizeirichter Dooley vorgeführt wurden, bezahlten die Gerichtskosten. Die Wirthe sind: Andrew Schlerith, Halsted und Randolph Str.; Samuel Newman, Carpenter und Randolph Str.; Solomon Reinstein, Adams und Halsted Str.; Samuel Davidson, 42 W. Madison Str., und J. W. Briggs, Monroe und

Trugschlüsse?

Was die Advokaten der Union Traction Co. behaupten.

Wirthe freigesprochen.

Polizeirichter angeblich machtlos in Bezug auf Beobachtung des Wahltages. — Knaben sollen die Schulbrände verursacht haben.

Im Bundeskreisgericht haben heute die Anwälte der Masseverwalter der Union Traction Co. eine Eingabe mit Bezug auf die Stellungnahme der Stadt in der 99 Jahr-Freibrieffrage gemacht. Darauf wird die Stadt innerhalb zehn Tagen antworten.

In der heute erfolgten Eingabe wird die Behauptung des städtischen Spezialanwaltes Watson aus Pittsburg bestritten, daß die Nord Chicago Street Railway Co. kein gesetzliches Recht auf die Benutzung der Straßen der Stadt habe. Dies sucht die Union Traction Co. aus dem Wortlaut der verschiedenen Gesetze herauszulesen. Die Eingabe schließt folgendermaßen: Bei der mündlichen Verhandlung dieses Falles sind von der Stadt Zugeständnisse gemacht worden, welche zeigen, wie durchaus unbegründet die frühere völlige Vereinigung der Rechte dieser Gesellschaften war; und jetzt wird zugestanden, daß diese Bahngesellschaften auf den Hauptverkehrsstraßen dieser Stadt unter demselben Gesetz, dessen Verfassungsmäßigkeit beständig von der Stadt bestritten wurde, über ein weiteres halbes Jahrhundert gesetzlich ihr Geschäft betreiben können. Und das gleiche Recht haben diese Gesuchsteller mit Bezug auf alle verlängerten Straßenbahnlinien nachgewiesen.

Die Feuerwehr-Disziplinarbehörde hat heute der Zivildienstbehörde empfohlen, über Kapitän Arthur Seyferlich fünf Tage Gehaltsabzug zu verhängen, weil seine Spritzenmannschaften ungewöhnlich spät auf der Brandstätte der Western Salvage and Wrecking Co., 207—209 Madison Str., ankamen.

Der ärztliche Oberinspektor des Gesundheitsamtes, Dr. Spalding, hatte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 3213 Rhodes Ave., Besuch von zwei Einbrechern, verscheuchte sie aber, ehe sie eindringen konnten. Er will sich jetzt eine „Bazillenspritze für Einbrecher" anschaffen.

„Ich habe Herrn Servis 24 Stunden gegeben," sagte Herr Blocki, „um das Kellergewölbe unter dem Bürgersteig zu räumen. Ich werde ihm beweisen, daß das städtischer Raum ist, und er der Stadt dort den Zutritt nicht verwehren darf."

Bürgermeister Harrison lobt den an anderer Stelle beschriebenen Plan des Ald. Bennett, kurze Tunnelschleifen an der La Salle, Washington und anderen Straßen gelegentlich der Tieferlegung der Flußtunnels zu bauen, als vorzüglich und einen Segen für die Stadt, betont aber, daß der Bau beschleunigt werden müsse, da sonst neue Schadenersatz-Zahlungsurtheile alles Geld verschlingen würden. Kämmerer McGann verweist darauf, daß er als Oberbaukommissär ähnliche Vorschläge gemacht habe.

Sobald die Wahl vorüber ist, will Vorsitzer Milton J. Foreman vom Sonderausschuß für die neue Freibrief-Bewegung letztere energisch betreiben, damit die Bürger im ganzen Staat die Nothwendigkeit des Erlasses eines neuen Freibriefes für die Stadt Chicago einsehen.

Der Brand des alten Gebäudes der Holden-Schule an der 31. und Loomis Straße hat unter den Verwaltungsleitern der Schulbehörde hochgradige Entrüstung erzeugt, da das Feuer augenscheinlich auf Brandlegung zurückzuführen ist und dieses das zweite Schulhaus ist, welches inerhalb Jahresfrist Brandlegern zum Opfer gefallen sein soll. Das erste war das gerade fertig gewordene neue Gebäude der Graham-Schule an der 45. und Union Straße; dasselbe hatte $90,000 gekostet. „Ohne jeden Zweifel ist das Holden-Schulgebäude angesteckt worden, vermuthlich von Knaben", sagte heute Supt. Cooley. „Die Thäter haben, wie auch im Graham-Schulgebäude, alle Klassen nach Werthsachen durchsucht. Das Feuer brach im dritten Stockwerk aus."

Der Schulrath wird ersucht werden, strenge Schutzmaßregeln zu treffen. Alle Knaben, welche sich nach der Schulzeit in den Schulgebäuden herumtreiben, sollen aufgegriffen und vernommen werden. Supt. Cooley meint, daß der gestrige Feuerschaden nicht mehr als $15,—20,000 beträgt.

Schwindler sammeln zur Zeit hier Anzeigen für ein Buch, welches den Titel „City of Chicago Building Ordinances" führen soll. Die Burschen geben an, sie ständen mit dem Bauamt in Verbindung, und dieses werde das Buch vertheilen. Baukommissär Williams erklärte heute das Unternehmen für einen Schwindel, soweit das Bauamt damit in Verbindung gebracht werde, und warnt vor den glattzüngi-

Im Zweig-Appellhof wurde heute Richter Smith's Entscheidung in dem Falle von Gus Fontros, 112 State Straße, bestätigt. Fontros betrieb vor jenem Gebäude eine Obsthandlung und als die Polizei ihn vom Bürgersteige vertreiben wollte, suchte er um einen Einhaltsbefehl nach. Dieser wurde ihm in den Gerichten beider Instanzen verweigert.

Infolge des Vorgehens des Geschäftsführers der Servis Ice Cream and Candy Co. gegen Oberbau-Kommissär Blocki, worüber an anderer Stelle berichtet ist, hat dieser jetzt diese Firma aufgefordert, den Keller unter dem Bürgersteige vor ihrem Geschäfte an der Nord Clark und Michigan Straße zu räumen; zu dem Keller hatte Servis einem Drahtausbesserer Zutritt verweigert. Dieser Mann sollte Drahtleitungen ausbessern. Da dies nicht geschehen konnte, so wird an der Nord State und an der Nord Clark Straße, zwischen dem Fluß und der Division Straße, heute Abend die elektrische Beleuchtung eine Zeit lang ausfallen.

Der Erbschleicherei bezichtigt.

Eugene Swenie im Nachlaßgericht verhört.

Eugene Swenie, ein Bataillonschef der städtischen Feuerwehr, hatte sich heute auf Antrag der Erben des verstorbenen Peter Rourke, der Grundeigenthum im Werthe von $20,000 hinterlassen hat, unter der Anklage zu verantworten, unbefugterweise die Erbschaft angetreten und ein Testament des Erblassers bei Seite geschafft zu haben.

Swenie ist 52 Jahre alt, wohnt Nr. 453 West Taylor Straße und ist seit 30 Jahren Mitglied der städtischen Feuerwehr. Er gab vor Richter Larden an, daß Rourke im Jahre 1903 starb und drei Häuser und Baustellen an der 12. Straße, ein Haus und eine Baustelle an May Straße, und anderes Grundeigenthum an Grand Avenue hinterließ. Er stellte in Abrede, von einem Testamente des Verstorbenen irgend welche Kenntniß zu haben. Von dem hinterlassenen Grundeigenthum habe er Besitz ergriffen auf Grund einer Grundeigenthumsübertragung, die der Verstorbene kurz vor seinem Ableben vornehmen ließ, als Ausgleich für Geldsummen, die er, Swenie, ihm geliehen hatte. Der Anwalt der Erben versuchte nachzuweisen, daß Swenie unmittelbar nach Rourke's Ableben sich nach dessen Wohnung begeben und eine Kiste, in welcher sich das Testament befand, und die der Erblasser vergraben hatte, ausgegraben und an sich genommen habe. Das wurde gleichfalls von Swenie in Abrede gestellt. Er habe, so behauptet er, dem Verstorbenen in einem Zeitraum von 15 Jahren $8000 geliehen, ohne sich irgend welche Bescheinigungen geben zu lassen. Notizen habe er sich auch nie gemacht und daher könne er sich der einzelnen Transaktionen nur dunkel entsinnen.

Im Kreuzverhört gab Swenie zu, daß Rourke, als er ihn angeblich anpumpte, genügend Geldmittel hatte, um von ihm, Swenie, Grundeigenthum zu kaufen. Er stellte auch nicht in Abrede, daß er eine Violine und andere persönliche Effekten des Verstorbenen aus dessen Wohnung nach der seinigen geschafft habe, behauptete aber, daß er die Sachen von der etwa 15jährigen Adoptivtochter des Verblichenen erhalten habe. Als er das Erdgeschoß des Trauerhauses betrat, sei eine Kiste schon ausgegraben gewesen. Diese habe aber nicht das Testament oder die Grundeigenthums-Uebertragungen enthalten.

Verdächtiger Todesfall.

Ein Kind entseelt aufgefunden; die Mutter vermißt.

Die Polizei in Evanston hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode eines 10 Monate alten Kindes, dessen Mutter vermißt wird. Letztere ist Frau Kittie Baird. Sie wohnte bei ihrem Vater, Wm. Fitzgerald, im Cunningham-Hotel, Nr. 913 Church Str. Heute früh um 7 Uhr wurde das Kind entseelt aufgefunden; bald darauf verschwand die Mutter. Die Polizei ermittelte, daß eine Frau, auf welche die Beschreibung paßt, welche von Frau Baird geliefert wird, um acht Uhr eine Fahrkarte nach Highland Park löste. Die dortige Polizei ist ersucht worden, auf die Frau zu fahnden. Mehrere Evanstoner Detektives haben sich gleichfalls nach Highland Park begeben, um die Vermißte zu suchen.

Wasser-Bulletin.

Das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen ist, heutigem Bericht zufolge, von guter Beschaffenheit. Von Rogers Park gingen keine Proben ein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; morgen Abend wahrscheinlich Schneegestöber; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnder Wind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen trübe; im südlichen Gebietstheile morgen wärmer; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; wechselnde Winde.

Wiskonsin: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen wahrscheinlich Schneegestöber oder Regenschauer; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 30 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad über Null.

Elgin Uhren, 12.50

Sie sind 17-Jeweled und ausgestattet mit 20 Jahre gar. Royal oder Dueber staubdichtem Gehäuse. Haben adjustirte Waltham od. Hampden Werk, mit Sicherheits Pinion Patent Micrometer Regulator, schlichtes oder fancy gravirtes Gehäuse, sehr speziell — 12.50. **12.50**

$1.50 Rasirmesser, 85c

Wade & Butcher Rasirmesser — das ist genügend Empfehlung. Vollständig hohlgeschliffen, garant. Stahl, durchaus zuverlässig — eine $1.50-Sorte, — morgen zu 85c. **85c**

Rasirmesser Abziehriemen, in sehr großer Auswahl, 25c.

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Frühjahrs-Schuhe für Männer

zu einer Ersparniß von einem Drittel

Muster, aber das ist eine Empfehlung bei Schuhen. Ein Fabrikant macht keine schlechten Schuhe, auf welche er die Bestellungen zu erhalten sucht. Es sind mehrere tausend Paar in dieser Partie und die Ersparniß von einem Drittel bietet Männern eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich mit neuen Schuhen für das Frühjahr zu versehen.

Alle Arten guter Schuhe in diesem großen Sortiment — Größen 5 bis 13, A bis E — einfache Facons für ältere Männer und auffallende Facons für jüngere Leute oder solche die sie wünschen — zum Knöpfen oder Schnüren, Kongreß, Blucher — Glace, Kalb-, Patentleder—alle mit Welt genähten Sohlen und aus echtem Eichen-Leder gemacht.

2.45

Stark gemachte Schuhe für Mädchen und Kinder; Box Kalb und schweres Glace; starke Union Leder-Sohlen; dieselben sind sehr dauerhaft gemacht; morg. Preise, Gr. 2½ bis 6, 1.50; 8½ bis 2, **1.25**

Gummischuhe für Damen, Sturm- u. Croquet-Facons, alle Größen, spe. 39c

Schulschuhe für Knaben, für den rauhen Gebrauch, aber gut genug um bei jeder Gelegenheit getragen zu werden; mit guten schweren Sohlen und starken Kalb-Obertheilen, Samstags-Preis, **1.45**

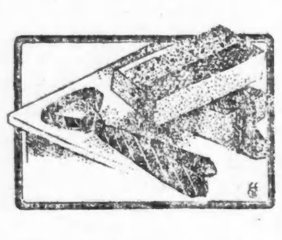
Gummischuhe für Mädchen u. Kinder, alle Gr., Sturm u. niedr. Sorten, 29c

Halstrachten-Bargains, 19c;

Negligee-Hemden, 50c

Ueber 1000 Dutzend in einem Einkauf von farbigen seidenen Four-in-Hands, und der Preis, zu dem wir sie markiren, beträgt nur 19c. Ihr könntet die Seide nicht kaufen und sie selbst machen zu diesem Preis; Muster, die von Ausstattungsgeschäften zu 35c und 50c verkauft werden; unbeschränkte Auswahl Samstag zu **19c**

Midget Seide Bows und String Ties, ganz Seide, schlichte schwarze, tausende von prächtigen Mustern, gewöhnlich 25c, aber der Fabrikant übernahm den Verlust; Ihr erspart den Rabatt — morgen, das Stück zu 8c. **8c**



Hemden — 2,000 Dutzend der feinsten Negligee-Hemden, große Auswahl prächtiger Muster und Streifen, abnehmbare Manschetten dazu passend, feinstes Madras; ebenfalls Negligee-Hemden mit Plaited Busen und fancy Spitzen-Fronts; volle Auswahl von Größen, 50c. **50c**

4-Größe Männer-Kragen, in allen begehrenswerthen Facons, tadellos passend; thatsächlich die jetzt am meisten gebrauchten Kragen im Markt; spezielle Preise nur für Samstag, herabgesetzt auf 11c. **11c**

Echte französische Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, extra feine Qualität, unsere eigene Importation, vor der Preis-Erhöhung gekauft, vollständige Auswahl von Größen, nur ecrufarbig, franz. finished Halsbänder und feine gerippte Aufschläge; eine große Anzahl Kisten wurden soeben aus dem New Yorker Zollhause herausgenommen; spezieller Verkaufspreis ist 65c. **65c** **65c**

Domet Nachthemden für Männer, mittelschwere Frühjahr-Sorte, gute Auswahl von Mustern, Größen 15 bis 19, volle 54 Zoll lang, das Stück 25c. **25c**

Prachtvolle Zigarren-Werthe

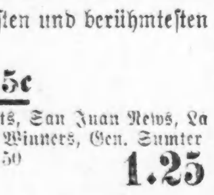
Große Partien von Zigarren, enthaltend einige der besten und berühmtesten Marken, zu Spezial-Preisen.

2 für 5c

Partie 1 — Luke's Imports, San Juan News, La Flor de Cayey Brevas, Nickel Winners, Gen. Sumter Union-gemacht — Kiste von 50 zu **1.25**

9 für 25c

Partie 2 — James G. Blaine, Lillian Russell, Councillors, The Spear, La Flor de Perez, Eure Auswahl Samstag, Kiste von 50 zu 1.45. **1.45**



5 für 30c

Partie 3 — Golden Crown, El Cascada, Perfecto, La Elegancia, Serada, Magna Charta und First Consuls, hiesige und reine Havana Key West Zigarren, Kiste von 50, 2.95. **2.95**

2 für 25c

Partie 5 — La Flor de Serada, reine Vuelta Havana Zigarren — Napoleons, 5½ Zoll, und Berriman Bros.' Imperator Key West Perfectos Chico, Kiste von 25c, 2.95. **2.95**

3 für 25c

Partie 4 — Reine Havana feinster Vuelta Abajo Tabak, Cuban handgemacht, alle populären Marken — E. H. Gato Panetellas, First Consul, Mi Favorita, Park & Tilford Apollos, Kiste von 50, 3.95. **3.95**

7 für 25c

Partie 6 — Spear Bros. Lager von N. Y., zu 55c am Dollar — der Rest zur Räumung, alle reine Havana und hiesige Zigarren. Par Excellence, Concha Especiales, reine Havana, Kiste von 50, 1.75; 7 für 25c. **1.75**

Los Angeles Diplomaticos, Kiste von 50, 1.75; 7 für 25c.
Los Angeles Puritanos, Kiste von 50, 1.45; 8 für 25c.
Los Angeles Panetellas, Kiste von 50, 1.25; 2 für 5c.
Lady of Quality Puritanos, Kiste von 50, 1.75; 7 für 25c.

Partie 7 umfaßt alle Zigarren mit langer Einlage, volle reguläre Größe und garantirte gute Zigarren, Marken wie folgt: La Dahlia Puritano, 1,000, $18; Kiste 50 $1.
Honeymoon Perfecto, per 1,000, $15; Kiste von 50, 75c.
Hero of Texas, volle Größe Zigarre, per 1,000, $12; Kiste von 50, 65c.
Little Carolinaz, geschnittene Einlage, per 1,000, 9.50; Kiste v. 50, 50c.

22c Echte französische Briar Pfeifen, mit echten Bernstein-Spitzen; ebenfalls andere Styles und Facons in Gummi und Horn, gerade oder gebog. Spitzen, Auswahl morgen zu 22c. **22c**

Rauch-Tabak		Kau-Tabak	
Duke's Mixture, 1½ Unz., 9 Packete	33c	Climax, per Stück	19c
Union Shop, 1½ Unz., 9 Packete	33c	Horse Shoe, per Pfund	39c
Sweet Tip Top, 1½ Unz., 9 Packete	34c	Battle Axe, per Pfund	30c
Fashinon, 1½ Unz., 9 Packete	35c	Standard Navy, per Stück	30c
Plow Boy, 1½ Unz., 9 Packete	35c	Star, per Pfund	39c
Union Workman, 1½ Unz., 9 Pack.	31c	Real Thing, per Pfund	33c
Beck's Hunting, 1½ Unz., 9 Packete	31c	News Boy, per Pfund	34c
Sledge Mixture, 1½ Unz., 9 Pack.	22c	Jolly Tar, per Pfund	34c
Mail Pouch, 1½ Unz., 9 Packete	32c	Union Standard, per Stück	22c
Giant, 8 Packete, 1½ Pfd.	27c	Sterling, per Pfund	37c
Backer, 8 Packete, 1½ Pfd.	31c	Kismet, per Pfund	41c
Growler, 1½ Pfund	18c	Piper Heidsieck, per Pfund	59c

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(25. Fortsetzung.)

„Das nenne ich sprechen," sagte er. „Wenn Sie so reden, weiß ich, woran ich bin und traue Ihnen. Sie sind der Richtige, aber wie ich mit dem anderen Herrn daran bin, weiß ich nicht. Ich habe ihn damals bei dem Geschäftchen in der Provinz in Ihrer Gesellschaft gesehen, und wenn er ein Kumpan von Ihnen ist, Mr. Raffles, werde ich ihm wohl auch trauen können. Ich hoffe nur, ihr Herren seid nicht zu knickerig —"

Bei diesen Worten klopfte er sich mit einem kläglichen Gesicht auf die Tasche.

„Ich hatte es nur auf die Kleider abgesehen," fuhr er fort, „und ein paar Lumpen mit so leeren Geldbeuteln sind mir noch nie in die Finger gerathen."

„Unbesorgt," entgegnete Raffles. „Wir werden Ihnen schon anständig forthelfen — überlassen Sie nur Alles mir und verhalten Sie sich still."

„Abgemacht," sagte Crawshay, „und während Sie fort sind, will ich schlafen. Aber keinen Schnaps — nein, noch nicht — danke. Wenn ich einmal anfange, höre ich nicht mehr auf, bis ich voll bin."

Raffles holte sich einen langen leichten Mantel, wie man ihn beim Fahren zu tragen pflegt. Noch während er ihn umnahm, sank unser Flüchtling auf seinem Stuhl in Schlaf. Seine bloßen Füße waren nach dem Feuer ausgestreckt, und er murmelte unzusammenhängende Worte, als wir ihn verließen.

„Gar kein übler Bursch, dieser Gewerbsmäßige," sagte Raffles auf der Treppe, „auch in seiner Art ein Genie, obgleich sein Verfahren für meinen Geschmack etwas zu unkünstlerisch ist. Aber Technik ist nicht Alles. Innerhalb derselben vierundzwanzig Stunden aus Dartmoore zu entkommen und in den Albany zu gelangen, das ist ein Ganzes, das seine Einzelheiten rechtfertigt. — Großer Gott!"

In dem nebligen Hofe waren wir an einem Manne vorbeigegangen, und Raffles hatte mich in den Arm gekniffen.

„Wer war denn das?"

„Der Mann, den ich in diesem Augenblick am wenigsten zu sehen wünschte. Hoffentlich hat er mich nicht verstanden!"

„Aber wer war es denn, Raffles?"

„Unser alter Freund Mackenzie von Scotland Yard!"

Erschrocken blieb ich stehen.

„Glaubst Du, daß er Crawshay auf der Spur ist?"

„Das weiß ich nicht, aber ich will sehen."

Ehe ich Einwendungen erheben konnte, hatte er mich herumgeschwenkt, und als ich meine Stimme wiederfand, lachte er nur und flüsterte mir zu, kühnes Vorgehen sei immer das sicherste.

„Aber das ist geradezu Wahnsinn!"

„Keineswegs. Schweig! Sind Sie das, Mr. Mackenzie?"

Der Detektive wandte sich um und musterte uns mit scharfen Blicken, so daß ich in dem vom Nebel gedämpften Gaslicht sehen konnte, daß sein Haar an den Schläfen leicht ergraut war, und daß sein Gesicht noch die Spuren des Leidens trug, das ihm seine Verwundung verursacht hatte, die ihn nahe an den Rand des Grabes gebracht.

„Sie sind mir gegenüber im Vortheil, meine Herren," sagte er.

„Hoffentlich sind Sie wieder ganz wohl," antwortete mein Gefährte. „Mein Name ist Raffles und wir haben uns voriges Jahr in Milchester getroffen."

„Wirklich?" rief der Schotte sichtlich überrascht. „Ja, jetzt entsinne ich mich Ihres Gesichts, und auch des Ihrigen. Ja, ja, das war eine böse Geschichte, aber Ende gut, Alles gut."

Seine angeborene Vorsicht war wieder erwacht, worauf mich Raffles durch Kneifen meines Armes aufmerksam machte.

„Ja, für Sie hat sie ein glänzendes Ende genommen," sagte er, „aber was höre ich denn da von der Flucht des Rädelsführers jener Bande, dieses Crawshay? Was halten Sie denn davon, he?"

„Die Einzelheiten sind mir unbekannt," erwiderte der Schotte.

„Sehr gut," rief Raffles. „Ich fürchtete schon, Sie seien wieder auf seiner Spur."

Mit einem trockenen Lächeln schüttelte Mackenzie den Kopf und wünschte uns guten Abend, als ein Fenster geöffnet wurde und ein leiser Pfiff durch den Nebel drang.

„Wir müssen die Sache weiter verfolgen," flüsterte mir Raffles zu. „Ein bischen Neugier unsererseits ist ganz natürlich, also hinter ihm her, rasch!"

Hierauf folgten wir dem Detektive nach einem anderen Ausgang, als dem, woraus wir hervorgekommen waren, aber auf derselben Seite gelegen, der linken, wenn man nach Piccadilly geht. Wir schritten ganz offen hinter ihm her und stießen am Fuße der Treppe auf einen der Portiers des Hauses, den Raffles fragte, was es gebe.

„Nichts," antwortete der Mann, ohne zu zögern.

„Unsinn!" sagte Raffles. „Das war der Detektive Mackenzie. Ich habe eben mit ihm gesprochen. Was hat er hier zu thun? Heraus mit der Sprache, Freundchen. Wir werden Sie nicht verrathen, wenn Sie angewiesen sind, zu schweigen."

Der Mann schnitt ein eigenthümliches Gesicht. Die Versuchung, sich wichtig zu machen, war offenbar groß, und als oben eine Thür geschlossen wurde, erlag er ihr.

„Die Sache hängt so zusammen," flüsterte er. „Heute Nachmittag erkundigte sich ein Herr nach Zimmern, und ich schickte ihn nach dem Büreau. Darauf ging einer von den Schreibern mit ihm und zeigte ihm die leerstehenden, und dem Herrn gefielen die ganz

Das größte Kleider-Geschäft der Westseite.

Yondorfs BIG STORE

Offen am Sonntag bis Mittag.

VAN BUREN und HALSTED STRASSE.

Der Frühling ist im Anzug

und damit auch die Zeit, an das Kaufen eines Frühjahr-Anzuges oder Ueberziehers zu denken. Unser Assortiment für diese Saison ist größer und vollständiger und die Facons sind alle up-to-date.

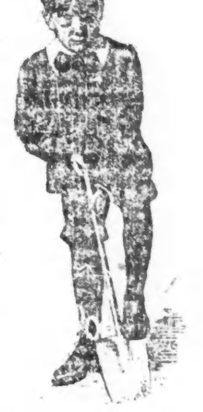
Unsere Ueberzieher sind die Vollkommenheit der Schneiderkunst.

Wir führen das größte Lager auf der Westseite in feinsten Männer-Ueberziehern, Whipcords, Vicunas und Mischungen—alle in den neuesten Moden, beste Arbeit und beste Ausstattung .... **7.50 bis 20.00**

Unsere Frühjahrs-Anzüge sind von den besten Schneidern nach der neuesten Mode gemacht, und die Arbeit kann nicht übertroffen werden. Wir haben eine großartige Auswahl von Moden in den neuesten Stoffen, und die Anzüge sind viel mehr werth, als wir dafür verlangen .... **7.50 bis 20.00**

Konfirmations-Anzüge für die Knaben.

Wenn Ihr Euren Jungen in diesem Frühjahr konfirmiren lassen wollt, dann braucht er auch eine ganz neue Ausstattung. Wir offeriren gegenwärtig alle die besten Neuheiten sowohl wie auch die neuesten Erzeugnisse in Schwarz und Blau.



Schwarze und blaue Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren, doppelbrüstige Facons, feine ganzwollene Clays, Serges, Cheviots und unfinished Worsteds, Qualitäten, die öfters zu $6.00 verkauft wurden, speziell zu **$3.95**

3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 17 Jahren, in Varsity und College Facons, ganzwollene Clays, Serges und Cheviots, beste Arbeit und ein ideeller Konfirmanden-Anzug, speziell zu **$4.95**

Lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren, einfach und doppelbrüstig, ganzwollene Serges und unfinished Worsted, Ihr könnt einen solchen Anzug anderswo nicht zu diesem Preise kaufen, speziell zu **$6.00**

deshalb schickte er den Schreiber zum Geschäftsführer, weil er mit diesem über einige Einzelheiten sprechen wollte, und als sie wieder kamen, war der Herr, hol' mich der Henker, verschwunden! Reinweg verschwunden ist er!" Dabei sah uns der Portier mit leuchtenden Augen an.

„Nun, und weiter?" fragte Raffles.

„Ja, was weiter. Sie haben sich umgeguckt und umgeguckt, bis sie's müde waren. Sie meinten, er habe sich anders besonnen, aber dem Schreiber kein Trinkgeld geben wollen, und da haben sie wieder abgeschlossen und sind weggegangen. Das war Alles bis vor einer halben Stunde, wo sich der Geschäftsführer ein Extrablatt vom „Star" kaufte. Gleich darauf kam er herausgelaufen und schickte mich mit einem Briefchen in einer Droschke nach Scotland Yard. Das ist Alles, was ich weiß — auf mein Wort. Jetzt sind die ‚Blauen' und der Detektive oben, und sie meinen, der Herr sei noch irgendwo im Hause. Das heißt, ich glaube, daß das ihre Ansicht ist, aber wo er steckt und was sie von ihm wollen, weiß ich nicht."

„Das ist ja höchst interessant!" sagte Raffles. „Ich will doch einmal hinaufgehen und mich erkundigen. Komm, Bunny, das kann ganz lustig werden."

„Entschuldigen Sie, Mr. Raffles, aber Sie werden mich doch nicht verrathen!"

„Unbesorgt, Sie sind ein guter Kerl, und ich werde Sie nicht vergessen, wenn dies zu einem Jux führt. — Jux!" flüsterte er mir in die Ohren, als wir auf dem Treppenabsatz waren, „es sieht wie ein ziemlich schlechter Jux für Dich und mich aus, Bunny".

„Was hast Du denn vor?"

„Das weiß ich selbst noch nicht, und wir haben keine Zeit zum Ueberlegen. Zunächst dies." Dabei donnerte er an die geschlossene Thür, die von einem Schutzmann geöffnet wurde. Mit der Miene eines hohen Vorgesetzten ging Raffles an ihm vorbei, und ich folgte, ehe sich der Mann von seiner Ueberraschung erholt hatte. Die kahlen Dielen hallten unter unseren Füßen, und im Schlafzimmer fanden wir einen Trupp von Beamten, die sich mit einer Blendlaterne über die Fensterbank beugten. Mackenzie war der erste, der sich aufrichtete, und er begrüßte uns mit weit aufgerissenen Augen.

„Darf ich fragen, was die Herren wünschen?" sagte er.

„Wir wollen Ihnen helfen," entgegnete Raffles lebhaft. „Das haben wir früher schon einmal gethan, und mein Freund war es, der den Menschen, der nachher die Anderen verrieth, von Ihnen übernahm und festhielt. Ich sollte denken, daß das wenigstens ihn berechtigte, zuzusehen, wenn es einen Spaß gibt. Was mich anlangt, so habe ich freilich nur geholfen, Sie in's Haus zu tragen, aber um unserer alten Bekanntschaft willen, darf ich hoffen, Mr. Mackenzie, daß Sie auch mir erlauben werden, mit dabei zu sein. Jedenfalls kann ich nur ein paar Augenblicke bleiben."

„Dann werden Sie nicht viel zu sehen kriegen," erwiderte der Detektive mürrisch, „denn hier oben ist er nicht. Schutzmann, Sie gehen hinunter, bleiben am Fuße der Treppe stehen und lassen unter keinen Umständen jemand Anders hinauf. Vielleicht können uns die Herren schließlich doch von Nutzen sein."

„Das ist nett von Ihnen, Mackenzie!" rief Raffles warm. „Aber was ist Ihr Portier gefragt, dem ich unten begegnet bin, konnte aber weiter nichts aus ihm herausbringen, als es sei jemand gekommen, um sich diese Zimmer anzusehen, und seitdem sei der Betreffende verschwunden."

„Das ist der Mann, den wir suchen," antwortete Mackenzie. „Ich müßte mich sehr irren, wenn er sich nicht irgendwo im Hause versteckt hat. Wohnen Sie im Albanyklub, Mr. Raffles?"

„Ja."

„Sind Ihre Zimmer hier in der Nähe?"

„Im zweitnächsten Stock."

„Und Sie haben Sie eben verlassen?"

„Ja, eben."

„Waren Sie den ganzen Nachmittag zuhause?"

„Nein, nicht den ganzen Nachmittag."

„Dann werde ich wohl Ihre Zimmer durchsuchen müssen. Ich habe mir vorgenommen, das mit sämmtlichen Zimmern des Klubs zu thun. Unser Mann scheint sich auf's Dach geflüchtet zu haben, aber wenn er draußen nicht mehr Spuren zurückgelassen hat, als im Innern, oder wenn wir ihn nicht da oben finden, muß ich das ganze Gebäude durchforschen."

„Ich will Ihnen meinen Schlüssel dalassen," sagte Raffles sofort, „denn ich bin zum Diner ausgebeten. Am besten gebe ich ihn wohl unten beim Portier ab."

Vor stummer Verwunderung blieb mir der Athem stehen. Was hatte dieses wahnsinnige Versprechen zu bedeuten? Das hieß ja geradezu das Schicksal herausfordern und war der reine Selbstmord, so daß ich ihn in unverhehlenem Schreck und Aerger am Aermel zupfte, allein Mackenzie war mit einem Worte des Dankes an's Fenster zurückgekehrt, und wir gingen ruhig und unbeachtet durch die offenstehende Flügelthür in die Nebenstube. Das Fenster dieses Zimmers, das nach dem Hofe ging, stand noch offen, und als wir anscheinend in müßiger Neugier hinausschauten, beruhigte mich Raffles.

„Alles in Ordnung, Bunny, thue, was ich dir sage, und überlaß den Rest mir. Wir stecken in einer gefährlichen Klemme, aber ich verzweifle noch lange nicht. Du hast weiter nichts zu thun, als diesen Leuten hier nicht von der Tatze zu gehen, besonders wenn sie meine Zimmer durchsuchen. Sie dürfen sich nicht weiter umsehen, als durchaus nothwendig ist, und das werden sie auch nicht thun, wenn du dabei bist."

(Fortsetzung folgt.)

Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Abfahrt in Chicago 3 Uhr Morgens, 9 Uhr Morgens, 6:30 Uhr Abends und 10 Uhr Nachts, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt um 6:30 Uhr Abends. Speisewagen-Bedienung unübertrefflich. Das Beste von Allem. Vollständige Auskunft erhält man in den Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.

m10,12,14,16,18,22,24,26,28,30

— Phlegmatisch. — Sepp (in's Wirthshaus stürzend): „Wastelbauer, Wastelbauer, bei Dir brennt's!" — Wastelbauer: „No, do mußt der Feuerwehr schrei'n und net mir!"

— Letztes Mittel. — „Alte, mit der Kasse steht's schlecht." — „Heut fahr'n wieder a paar Automobil durch, haben wir denn gar nix mehr zum Ueberfah-

Friedrich der Große in Paris

Wie sich in Frankreich heute die Legende erhält, daß Kaiser Wilhelm II. inkognito, aber doch nicht unerkannt den Russenfesten im Jahre 1896 beigewohnt habe — bleich und mit verschränkten Armen an eine Säule des großen Empfangssaals im Elysee gelehnt —, so gab es auch im achtzehnten Jahrhundert eine Ueberlieferung, daß Friedrich der Große nach den Strapazen des siebenjährigen Krieges keine bessere Erholung gewußt habe, als einen Ausflug nach der Lichtstadt, woher seine poetischen Freunde und philosophischen Tischgenossen kamen. Der Enthusiasmus der Pariser für den Sieger von Roßbach, mit dem man zugleich an dem verhaßten Ludwig XV. Kritik übte, war so herzlich und beständig, daß man durchaus gegen ihn Gastfreundschaft geübt haben wollte. Einer der eifrigsten Bewunderer des Königs, Louis Sebastien Mercier, der schon in einer früheren Schrift versichert hatte, daß man von drei Männern der Zeit, Voltaire, Rousseau und Friedrich fortwährend sprechen müsse, bestätigt in seinem „Tableau de Paris" (1. Ausgabe 1781) die Existenz der Legende von Friedrichs Aufenthalt in Paris. Drei Fürsten hatten die Stadt in einem Jahre besucht, die Könige von Dänemark und Schweden und der deutsche Kaiser, aber so schmeichelhaft diese Thatsache war, so hätte er doch gern die drei Souveräne für den vierten hingegeben, der nicht da war. „Ich hätte mit dreihunderttausend Anderen herzlich gewünscht, auch den König von Preußen dort zu sehen. Indessen erzählt man, daß er nach dem Frieden von 1763 im tiefsten Inkognito dagewesen sei. Eine Dame, die acht Jahre in Berlin gewohnt hatte, konnte mir bestätigen, daß sie in den Tuilerien einer Persönlichkeit begegnet war, vor deren Aehnlichkeit mit dem Helden Europas sie betroffen wurde; und der, den sie mit Ueberraschung betrachtete, war selbst so betroffen, daß er sich abwandte und schnell entfernte." Man behauptet auch, daß Friedrich das Café „Zur Höhle Procops" aufgesucht habe, das ehemalige Schlachtfeld literarischer Kämpfe, wo von seinen Schlachten, von seinen Siegen und seinen großen und seltenen Eigenschaften so häufig die Rede gewesen ist."

Wenn der französische Aufklärer auch nicht das Glück hatte, den König von Angesicht zu Angesicht zu sehen, so wurde ihm wenigstens die Genugthuung, in andere Beziehung zum Hause Hohenzollern zu treten. Die indirekte Veranlassung dazu gab das Mißfallen, das die muthige Kritik aller Zustände in seinem „Tableau de Paris" bei der Regierung erregt hatte, und dem er sich durch einen längeren Aufenthalt in der Schweiz, hauptsächlich in Neufchatel entzog; dort soll auch Lavater allein an der Physiognomie den Verfasser des „Tableau" erkannt haben. In Lausanne hatte er im Jahre 1784 Gelegenheit, dem Prinzen Heinrich von Preußen vorgestellt zu werden, der ihn mit großer Auszeichnung empfing. Mercier widmete dem Bruder Friedrichs ein Huldigungsgedicht, das von der kleinen Germaine Necker, der späteren Madame de Stael, überreicht wurde. Darin fanden sich sogar sehr schmeichelhafte Anspielungen auf den siebenjährigen Krieg, ein Beweis, wie wenig die Franzosen und besonders die Philosophen ihre militärischen Mißerfolge betrachteten. Diese Gleichgiltigkeit hörte allerdings nach der Revolution mit den Koalitionskriegen auf, und der Republikaner Mercier mußte sich nachträglich gegen eine Verdächtigung seiner freiheitlichen und patriotischen Gesinnung verantworten, die er allerdings nur scherzhaft abwehrt. Die guten Schweizer hätten wohl einen Blumenstrauß aufgebracht, aber nicht die dazu gehörigen Verse, weil sie nur auf Prosa eingerichtet seien. In seinem Gedicht wären keine niedrigen Schmeicheleien gewesen, und auf keinen Fall hätten sie schädliche Wirkungen haben können, weil die Verse so schlecht waren. Mercier hat sie später veröffentlicht, und man kann seinem Urtheil nur beistimmen.

Die Briefmarken der Komitadschi.

Diese Briefmarken sind freilich für denjenigen Markensammler, der nur anerkannte Postwerthzeichen sammelt, ohne Werth, aber trotzdem mangelt ihnen nicht die Bedeutung illustrirter Weltgeschichte. Ursprünglich waren diese Marken als Quittungszeichen für Zahlungen an das Komite gedacht. Die regelmäßigen Beiträge wurden durch Einkleben entsprechender Marken in das Zahlheft bescheinigt. Später, als es schwerer geworden war, Briefe auch unverfänglichen Inhalts nach Mazedonien und in das Wilajet Adrianopel zu senden, kam man auf den Gedanken, die ausgezeichnet eingerichtete Post der Komitadschi zur Beförderung zu benutzen. Das Komite erhob dafür eine kleine Zahlung, die wieder in der Form des Aufklebens der Marken bescheinigt wurde. So waren die Komitemarken thatsächlich, wenn auch ohne die Beihilfe des internationalen Postbureaus in Bern, Postwerthzeichen geworden. Man erzählt, daß sogar Türken sich der Post bedient haben und anerkannten, daß unsichtbare Hände den Postdienst ohne schwarzes Kabinett pünktlich versahen. Im Komite meinte man, auf diese Weise bereits den Beweis für die thatsächliche Herrschaft über Mazedonien erbracht zu haben, und auch den Nichtmitgliedern zu zeigen, daß eine politische Herrschaft des Komites für alle Völker dasselbe Wohlwollen zeigen werde. Die Marken zeigen die gefesselte Mazedonia, ihre Hände zum Himmel erhebend, an dem der Stern der Freiheit erscheint. Die Umschrift lautet: Wyrchowen Makedono-Odrinski Komitet, d. h. Mazedono-Adrianopeler Oberkomitee. In vier Werthen sind die Marken ausgegeben, grün zu 5 Centimes (oder Para in der Türkei), lila zu 10 Centimes, blau zu 25 Centimes und roth zu 1 Franken.

— Mißverstanden. — Leutnant: „Heimath?"—Rekrut: „Hintschingen." Leutnant: „Zivilverhältniß? — Rekrut: „Köchin."

FOLLARD IN Cluett BRAND
QUARTER EACH, QUARTER SIZES
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Stöcker und Bebel kritisiren die Regierung.

Berlin, 18. März. Zum ersten Mal stand in der jüngsten Reichstags-Sitzung der frühere Hofprediger Stöcker auf derselben Seite, wie der Sozialistenführer Bebel! Bei der Erörterung der Ergänzungs-Forderungen für die Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika bekämpfte Hr. Stöcker gleichfalls die Regierung, wenigstens theilweise. Er berief sich auf die Mittheilungen von Missionären, wonach dem Ausbruch der Feindseligkeiten auch Beziehungen zwischen weißen Ansiedlern und eingeborenen Mädchen zugrundeliegen, und forderte gleich Bebel die Regierung auf, die Rathschläge dieser Missionäre zu beachten. Auch warnte er die Regierung vor allzu großer Strenge, und besonders davor, den Eingeborenen alles Eigenthum und ihre gesetzlichen Rechte fortzunehmen.

Bebel sprach bei der Erörterung des Marine-Etats auch wieder von der geringen Strafe, welche der Marine-Fähnrich Huessener für die brutale Erstechung des Freiwilligen Hartmann in Essen erhalten habe, während zwei Marinesoldaten, die im Rausch zwei Unteroffiziere schlugen, zu sehr schweren Strafen verurtheilt worden seien. Dadurch, sagte er, werde das Gerechtigkeits-Gefühl der Bevölkerung tief verletzt. Der Marine-Sekretär Admiral v. Tirpitz erwiderte ihm blos, er sei nicht befugt, gegen Gerichte vorzugehen.

Bund „Heimathschutz".

Berlin, 18. März. Zur Gründung eines Bundes „Heimathschutz" fordert ein, in Berliner Blättern enthaltener Aufruf auf, der von zweihundert deutschen Männern aus den verschiedensten Ständen und Berufsarten unterzeichnet ist. Der Bund will alle die Bestrebungen zusammenfassen, die schon jetzt in zahlreichen Vereinigungen für Denkmalschutz, Volkskunst, Volkskunde und Aehnliches gepflegt werden. Er will in erster Linie für die Wahrung der ursprünglichen Schönheit der deutschen Landschaft wirken und für die Erhaltung der, über das ganze Vaterland verbreiteten volksthümlichen Denkmäler deutscher Vergangenheit. Auch die Merkmale deutschen Volksthums in den Vereinigten Staaten und den deutschen Kolonien sollen gewürdigt werden. Der Bund, der sowohl Vereine wie einzelne Persönlichkeiten aufnehmen will, wird Ende März konstituirt.

Oesterreicher kommen.

Wien, 18. März. Wie schon früher erwähnt, will der Niederösterreichische Gewerbeverein eine kommerzielle Studienreise nach den Ver. Staaten und besonders zum Besuch der St. Louiser Weltausstellung veranstalten. Bei der jüngsten Versammlung, welche in dieser Sache stattfand, meldeten sich 36 Mitglieder als Theilnehmer; wahrscheinlich aber wird die Zahl noch auf mehr als 50 kommen. Ueber die Versammlung selbst wird berichtet: Der Vereinspräsident, Kommerzialrath Denk, begrüßte die Erschienen, und der Obmann der Abtheilung für Exkursionen des Vereins, Josef Reiterer, besprach die allgemeinen Fragen dieser Reise, während der Direktor des, mit der Durchführung der Exkursion betrauten Reisebureaus „Kourier", das langjährige Vereinsmitglied Wiltschek, welcher auch als Reisemarschall fungiren wird, in ausführlicher Weise die technischen Einzelheiten erläuterte. Die Versammlung stimmte dem Reiseprogramm zu; einzelne geäußerte Wünsche in Bezug auf zu besuchende Etablissements, Schiffsplätze u. s. w. wurden berücksichtigt.

Duisburg als Großstadt.

Duisburg, Rheinpreußen, 18. März. Unsere Stadt Duisburg ist dieser Tage mit der erreichten Einwohnerziffer 100,000 in die Reihe der Großstädte eingetreten. Als 100,000ter Einwohner wurde der Sohn Ernst Robert des Modellschreiners Straube in das Standesregister eingetragen. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß hat der Duisburger Magistrat beschlossen, dem jungen Erdenbürger als städtisches Angebinde ein (bis zum 20. Lebensjahr gesperrtes) Sparkassenbuch, lautend auf 300 Mark, zu schenken. Außerdem wurde die Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Diploms mit entsprechendem Texte beschlossen. Beides wurde dem Vater des Glücklichen in einem besonderen Akte übergeben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Morley'sche Handelsladen zu Princeton, Ind., brannte nieder, und 7 Personen wurden verletzt.

— Zwei ziemlich starke Erdstöße wurden zu Seattle, Wash., und der Umgegend verspürt.

— Der texanische Flecken Neyland wurde durch einen Wirbelsturm heimgesucht. Mehrere Häuser sind zertrümmert, eine Person ist erschlagen.

— Auf dem Preß-Kongreß in Verbindung mit der St. Louiser Weltausstellung will Rußland immerhin vertreten sein.

— Feuer im Geschäftsviertel von San Angelo, Tex., verursachte einen Schaden von $200,000. U. A. brannte das „San Angelo Hotel" nieder; die Gäste kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon.

— Zu Omaha, Nebr., erschoß sich Major Wm. H. Bean von der Bundesarmee, welcher Befehl erhalten hatte, nach den Philippinen-Inseln zu gehen. Unmittelbar ehe er den Schuß abfeuerte, ließ er sich von seiner Gattin am Klavier etwas vorspielen.

— Die republikanische Staatskonvention für Minnesota trat in Minneapolis zusammen. Der Ausschuß für Resolutionen brachte einePlatform ein, welche die Wiedernominirung Roosevelts empfiehlt.

— David Carroll von Nemaha, Nebr., erschoß die 16jährige Anna Maxwell, für deren Vater er alsFarmknecht arbeitete, und die seine Anträge zurückwies, und beging dann Selbstmord.

— Edw. Rauer und sein Sohn von Jackson, Tenn., wurden in einem St. Louiser Hotel vom Gas überwältigt, während sie schliefen. Der Sohn wurde als Leiche gefunden, und der Vater wird wohl auch nicht mit dem Leben davonkommen.

— Emil Waltz wurde in Detroit schuldig befunden, den 4jährigen Alphons Wilmes ermordet zu haben. Er soll auch einen kleinen Knaben in Rockford, Jll., umgebracht haben. Dem Michiganer Staatsgesetz entsprechend, erhielt er lebenslängliches Zuchthaus.

— Durch ein feines Vergrößerungsglas wurde entdeckt, daß die Schachtel mit vergiftetem Zuckerwerk, welche an Frl. Rena Nelson in Pierre, S. D., geschickt worden war, nicht den Poststempel „Boone", Ja., trägt. Dies dürfte dazu beitragen, die Unschuld von Frau Sherman Dye zu beweisen.

— Der Neger N. A. Johnson, welcher der Vater von Drillingen wurde, bot in dem Glauben, die Regierung habe für die Kinder zu sorgen, dieselben zur Erziehung an. Als ihm gesagt wurde, die Regierung habe keine Verwendung für seine Nachkommenschaft, erklärte er, er wisse nicht, was er mit denselben anfangen solle.

— Bundessenator Dietrichs von Nebraska ist aus der, von einem Senats-Ausschuß untersuchten Aemterschacher-Klage gerechtfertigt hervorgegangen. Die Untersuchung wird aber zur Folge haben, daß der Bundes-Distriktsanwalt von Nebraska, W. S. Summers, sein Amt verliert.

— Charles Brown, ein Insasse des Staats-Zuchthauses von New Jersey (zu Trenton), erhängte sich in seiner Zelle, und ein anderer Sträfling, John Brown, wurde im Kampf mit einem anderen Sträfling, der ihn von einem Geländer des 3. Stockwerkes schleuderte, schwer verletzt.

Ausland.

— Die argentinische Regierung bestreitet entschieden, daß eine Allianz der südamerikanischen Staaten gegen die Ver. Staaten gebildet worden sei.

— Aus London wird das Ableben des Herzogs von Cambridge gemeldet. Er war 1819 geboren und ein Vetter der verstorbenen Königin Viktoria.

— Die weitere Verhandlung des Rechtsstreites der Republik Kolumbia gegen die Ver. Staaten, resp. gegen die Panama-Gesellschaft in Paris wurde auf den 27. März vertagt.

— Zu ernsten Zusammenstößen zwischen russenfreundlichen und russenfeindlichen Studenten kam es an der Universität von Agram, Kroatien. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

— Der amerikanische Missionar Dr. Benjamin Labree wurde, wie eine Untersuchung ergab, auf der Rückkehr von Korea nach Urumiha, Persien, sammt seinem Diener meuchlings von Räubern ermordet. Dr. Labree hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern.

— Zeitungen in Havana schlagen Lärm darüber, daß viele Soldaten der kubanischen Revolutions-Armee die Ansprüche, welche sie an die Regierung haben, an Amerikaner und andere Spekulanten zu 15 bis 20 Prozent ihres Werthes verkauften. Sie bezeichnen das als eine Schmach für die kubanische Nation.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer wurde die Nachricht, daß das Unterhaus in London beschlossen habe, den Frauen das aktive Wahlrecht für Parlaments-Mitglieder einzuräumen, mit lautem Beifall entgegengenommen. (Der betr. Antrag war mit 182 gegen 68 Stimmen gutgeheißen worden.)

Verlangt mein Buch, falls Ihr krank seid.

Schickt keinen Cent.

Schickt keinen Cent.
Wartet blos bis Ihr seht, was ich thun kann.
Laßt mich das Risiko übernehmen. Laßt mich Euch erst beweisen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller thun kann. Der Wiederhersteller wird Eure Freundschaft gewinnen, sowie Eure Empfehlung, falls Ihr ihn versucht. Und während eines ganzen Monats könnt Ihr ihn ohne sogar das geringste Risiko erproben.

Ich werde Euch den Namen eines Euch naheliegenden Apothekers angeben, der Euch sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller einen Monat auf Probe liefern wird.

Falls er fehlschlägt, trage ich absolut alle Kosten selbst. Falls Ihr sagt, „Er hat mir nicht geholfen," ist der Frage, mich zu bezahlen, ein Ende gemacht. Versteht Ihr mich? Ich erkläre es Euch so einfach, so klar als ich nur kann. Ich will, daß Ihr bestimmt wißt und nicht bezweifelt, daß diese Offerte auf Ehrlichkeit beruht. Ich habe das Mittel, welches Heilungen vollbringt. Mein einziges Problem jedoch ist, Euch zur Ueberzeugung zu bringen, daß Dr. Shoop's Wiederhersteller heilen wird— und ein außergewöhnliches Heilmittel ist. Ein gewöhnliches Heilmittel konnte eine solche Probe nicht bestehen. Der Arzt, der sie machte, würde bankerott gehen. Mir jedoch gelingt es überall, und hierin liegt der Schlüssel meines Erfolges. Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren— die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann verband ich Ingredienzen zum Zweck diese Nerven zu stärken — zu beleben. Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Tausende nehmen meine Offerte an, jedoch nur einer aus je 40 schreibt mir, daß mein Heilmittel gefehlt habe. Bedenkt einmal, was das heißt. 39 unter 40 werden von Krankheiten geheilt, die überhaupt schwierig sind. Und der vierzigste hat nichts zu bezahlen. Ich fühle mich stolz wegen solch' einer Leistung. Ihr thut Unrecht, krank zu bleiben, wenn sich Euch solch' eine Gelegenheit bietet. Falls Ihr wohl seid, solltet Ihr andere, die krank sind, von meinem Anerbieten in Kenntniß setzen. Gebt nicht zu, daß ein kranker Freund von Euch krank bleibt, weil er nichts von meiner Offerte weiß. Belehrt ihn darüber. Verlangt mein Buch für ihn. Erfüllt Eure Pflicht. Ihr selbst könnt ja einmal krank sein. Kranke Leute brauchen Hilfe. Sie wissen Hilfe und Mitleidigkeit wohl zu schätzen. Laßt mich einen kranken Freund von Euch kennen. Laßt mich ihn kuriren. Alsdann wird er und ihr beiden seine Dankbarkeit zeigen. In seiner Dankbarkeit werdet Ihr Euren Lohn finden. Laßt jetzt das Buch kommen. Verschiebt es nicht.

Gebt blos an,	Buch 1 über Dyspepsie.
welches Buch Ihr	Buch 2 über das Herz.
braucht, u. adres-	Buch 3 über die Nieren.
sirt Dr. Shoop,	Buch 4 für Frauen.
Box 898, Racine,	Buch 5 für Männer (versiegelt).
Wis.	Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

— Der britische Oberbaukommissär für Südafrika, Lord Milner, hat die Erlaubniß für den englischen Schriftsteller Wm. T. Stead, Südafrika zu bereisen, widerrufen, weil er Reden gehalten hat, welche Lord Milner nicht angenehm waren.

— Kaiser Wilhelm beauftragte eine Anzahl hervorragender Bildhauer, die Ruhmeshalle der, ihrer Vollendung entgegengehenden neuen Kathedrale in Berlin mit Bildwerken auszuschmücken, um ihr dadurch den Charakter einer deutschen Westminster-Abtei zu verleihen. U. A. wird Prof. Begas einen Sarkophag Bismarcks meißeln.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Adalbert, von Genua und Neapel; Cedric von Liverpool.
San Franzisko: Colon von Panama.
Hongkong: Indrasamha von Portland, Oreg., über Yokohama u.s.w.
Liverpool: Sylvania von Boston.

Abgegangen.

Boston: Mass.: Cymric nach Liverpool.
Alexandria, Egypten: Romanic nach Boston. (Von einer Mittelmeer-Rundfahrt zurück.)
Antwerpen: Oronian nach Boston.
Liverpool: Bostonian nach Boston; Dominian, nach Halifax, N. S., und Portland, Me.
Moville: Jonian, von Liverpool nach Halifax, N. S.
Am Lizard vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Freddy und Teddy.

General Grant lehnt den Trinkspruch auf den Präsidenten ab.

General Frederick D. Grant, der Sohn von Ulysses S. Grant, war gestern Abend bei dem St. Patricks-Tag-Bankett im Auditorium Hotel, dem er als Ehrengast anwohnte, der Trinkspruch auf Präsident Roosevelt zugedacht. Er erhob sich und erklärte, er könne denselben nicht ausbringen, aus drei Gründen, nämlich:

„1. Ich bin kein Redner."
„2. Als Offizier des Bundesheeres darf ich nicht."
„3. Ich weiß nichts vom Präsidenten der Ver. Staaten."

Dann setzte er sich nieder. Grant war zu gleicher Zeit mit Roosevelt Polizeikommissär in New York und trat nach scharfem Streit mit diesem aus der Behörde aus, ist später angeblich bei Beförderungen im Heere übergangen worden, und daher sein höhnischer dritter Grund. Der Gast erklärte, daß jeder Offizier, besonders die auf den Philippinen, welche über Präsident Roosevelt gesprochen hätten, deshalb von Washington aus gerüffelt worden seien. Die übrigen Redner behandelten das Fest und dessen Bedeutung.

Gestörtes Vergnügen.

Die Polizei macht einem Hahnenkampf ein Ende.

Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 423 26. Straße hatten sich heute zu früher Morgenstunde zwanzig Männer eingefunden, um einem Hahnenkampfe beizuwohnen. Eben war das Signal zum Beginn desKampfes gegeben worden, als mehrere Polizisten unter Leitung des Sergeanten McCann von der Bezirkswache an 22. Straße auf der Bildfläche erschienen. Die Zuschauer suchten sich zu verkrümeln, wurden aber ausnahmslos dingfest gemacht. Fünf Kampfhähne wurden beschlagnahmt. Einer der Hähne verendete während der Fahrt. Die Verhafteten wurden später dem Richter Prindiville vorgeführt, vor den auch die beschlagnahmten Hähne, Sporn, Handtücher und Schwämme geschleppt wurden. Der Schankwirth John Dormick, Nr. 423 26. Straße wurde bezichtigt, den Hahnenkampf veranstaltet zu haben.

Appellhof-Entscheidung.

Trustees der griechischen Kirchengemeinden können Geistliche anstellen und absetzen.

In einem zu Gunsten des Pfarrers Macrocordatos von der griechischen Kirchengemeinde, einem Zweige der griechisch-orthodoxen Kirche, anhängig gemachten Prozeßverfahren hat der Zweigappellhof, vertreten durch die Richter Stein, Baker und Freeman, heute entschieden, daß die Trustees der Gemeinde das Recht haben, ohne Zustimmung der Gemeinde Geistliche anzustellen und abzusetzen. Die Folge dieser Entscheidung wird nun sein, daß Pfarrer Macrocordatos, Seelsorger an der Kirche Nr. 34—36 Johnson Str., sein Amt niederlegen muß. Das Amt des Geistlichen wird Pfarrer Prousianos einnehmen, der seit zwei Jahren durch einen vom Richter Chytraus erlassenen Einhaltsbefehl an der Ausübung von Amtshandlungen verhindert worden war.

Stellte sich der Polizei.

Wm. L. Martin, der farbige Anwalt, der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend an State Str. auf einen Mann, mit dem er in Streit gerathen war, eine Kugel abfeuerte, von der aber ein gewisser George Fitzsimmons in's Bein getroffen wurde, stellte sich heute der Polizei in der Bezirkswache an Harrison Str. Richter Caverly verschob sein Verhör auf morgen und setzte ihn bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß.

Vermißt.

Fred Lempke, ein bekannter Harlemer Geschäftsmann, wohnhaft Nr. 101 Dixon Straße, wird seit Samstag früh vermißt. Der etwa 63jährige Mann erschoß vor Jahresfrist unabsichtlich seine Frau. Man befürchtet, daß er infolge unablässigen Grübelns über das tragische Mißgeschick den Verstand verloren hat.

* Infolge der Weigerung von 450 irischen Arbeitern, am St. Patricks-Tage zu arbeiten, mußten auch 50 Italiener gestern feiern, welche mit jenen an dem Grundbau der Stahlwerke in Indiana Harbor beschäftigt waren. Die Italiener benutzten die Gelegenheit, um in der Kanzlei des Kreisgerichts ihre „ersten Papiere" zu erwirken.

Wittern Schlechtigkeiten

Die Hearst-Leute und die Delegatenwahl zum dem. Staatskonvent.

Cervenys Schachzug.

Der Kampf der Municipal Ownership League. — Ist Brennan Stadtrathsmitglied? — Die sozialdemokratischen Kandidaten.—Warner geschlagen.

Die demokratische Staatskonvention, welche am 14. Juni in Springfield stattfindet, um Kandidaten für die Aemter des Gouverneurs, Vizegouverneurs, Staatssekretärs, Staatsrechnungsführers, Staatsschatzmeisters, Generalanwalts und dreier Verwaltungsräthe der Staatsuniversität aufzustellen, wird aus 1341 Delegaten bestehen, 137 mehr als die letzte. Das County Cook allein wird 491 Vertreter haben, eine Zunahme von 93. In der Staatskonvention werden auch zwei Präsidentschafts-Wahlmänner „at large", ferner einer für jeden Kongreßbezirk, ferner vier Delegaten „at large" und zwei für jeden Kongreßbezirk zur demokratischen Nationalkonvention, und schließlich ein neuer Parteiausschuß für den Staat gewählt werden.

In dem Aufruf zur Wahl von Delegaten zur Staatskonvention wird erklärt, daß in solchen Counties (Cook, Coles, Kane und La Salle), in denen das Vorwahlengesetz angenommen ist, die Delegaten unter dessen Vorschriften erwählt werden sollen, überall sonst aber ein Delegat für je 400 Stimmen zu erwählen ist, welche in der letzten Präsidentenwahl für Bryan abgegeben wurden. Die Anhänger von Wm. Randolph Hearst wittern nun in dieser strengen Befolgung des Gesetzes einen ihrem Kandidaten feindseligen Plan, denn, sagen sie, würde die Wahl von Delegaten überall auf Grund der für Bryan abgegebenen Stimmen erfolgen, so wäre das County Cook nur zu 465 Delegaten berechtigt. Sie schätzen ihren Verlust auf 86 Stimmen infolge der Neuerung, der dadurch noch gesteigert wird, daß der Parteiausschuß verfügt, die Delegaten sollten von County-Konventionen aufgestellt werden, denn inzwischen haben in den Counties Franklin, Jefferson, Marion und anderen die County-Parteiausschüsse Delegaten ernannt, und diese sind sämmtlich auf Hearst verpflichtet. Die Frage entsteht jetzt, ob diese Delegaten als rechtmäßig erwählte angesehen werden. Der Staatsausschuß verneint das.

In Chicago vertheilen sich die Delegaten auf die einzelnen Wards wie folgt:

Wards.		Wards.		Wards.		Wards.	
1	14	10	14	19	17	28	13
2	10	11	15	20	13	29	16
3	10	12	15	21	13	30	18
4	20	13	12	22	14	31	11
5	16	14	14	23	14	32	10
6	10	15	12	24	13	33	9
7	11	16	17	25	13	34	7
8	11	17	16	26	10	35	6
9	11	18	16	27	9		

Die Ortschaften im County stellen insgesammt 42 Delegaten.

* * *

Die Municipal Voters' League will in der 5., 10., 12. und 16. Ward gewisse Stadtrathskandidaten bekämpfen. Dabei hat sie entdeckt, daß der von ihr angefeindete Ald. Cerveny, welcher sich um Wiederwahl bewirbt, bei der Aufstellung seines republikanischen Gegenkandidaten in der 12. Ward die Hand im Spiele hat. Als solcher gilt Joseph Ulir, und dieser soll heute Abend nominirt werden. Uhlirs Feldzugleiter ist der frühere Wirth Henry Schnauzer, welcher mit der Monarch Brewing Co. befreundet ist, zu deren Theilhabern Cerveny gehört.

In der sechzehnten Ward hat die Liga bislang vergebens nach einem Gegenkandidaten für Ald. Kunz gesucht; in der zehnten Ward wird der frühere Stadtvater Hurt von der Liga bekämpft; die Republikaner werden dort heute Abend entweder John Simon oder das frühere Stadtrathsmitglied Foucek aufstellen. In der fünften Ward bekämpft die Liga sowohl den demokratischen Kandidaten, Ex-Alderman McCormick, wie den unabhängigen, Ex-Alderman Litzinger, und wird wahrscheinlich Dr. Frank E. Gunther empfehlen.

* * *

Die sozialdemokratische Parteileitung ist überzeugt, daß John J. Brennan seinen Sitz im Stadtrath als Vertreter der achtzehnten Ward infolge seiner Verurtheilung eingebüßt hat, und hat Nicholas Cashin dort als Kandidaten aufgestellt. Die Republikaner wollen infolge dessen Geo. Brady, einen Schreiber im Nachlaßgericht aufstellen, für den Fall, daß die Gerichte den Sitz Brennans für erledigt erklären, wie die Sozialdemokraten in ihrem Gesuch erklären. Diese hoffen auch in der dreiunddreißigsten Ward ihren Kandidaten Harry van Middlesworth durchzubringen. Die Partei hat in jeder Ward einen Stadtrathskandidaten aufgestellt. Es sind das:

1.—C. W. Goldman.
2.—Robert Kurth.
3.—Frank Bohlman.
4.—James McNulty.
5.—M. Hurley.
6.—Robert Waddell, ein Jahr.
6.—A. J. Nielsen, zwei Jahre.
7.—Grant Depew.
8.—T. J. Lind.
9.—A. Henry.
10.—Jacob Winnen.
11.—John McGill.
12.—Anton Kracht.
13.—Albert Hoeldtke.
14.—F. W. Knoche.
15.—Peter Peterson.
16.—C. Bejelack.
17.—Harry Petersen.
18.—W. H. Riley, zwei Jahre.
18.—Nicholas J. Cashin, ein Jahr.
19.—M. M. Wilkinson.
20.—John Aird.
21.—C. C. Kirkland.
22.—Andrew Lafin.
23.—Rudolph Holthusen.
24.—Joseph Langenberg.
25.—J. C. Phelan.
26.—M. Zacker.
27.—J. H. Bard.
28.—A. Spence.
29.—Henry Waitemiller.
30.—C. H. Wzoo.
31.—B. J. Grauberg.
32.—C. Dierkes.
33.—Harry Van Middlesworth.
34.—George New.
35.—C. M. Stanglound.

Die sozialdemokratische Partei brachte es bei der letzten Stadtwahl auf über 19,000 Stimmen.

* * *

Zwischen Bundessenator Hopkins und Gouv. Yates ist es zum Bruch gekommen. Hopkins' Sohn James hatte sich nämlich einem Lowden-Klub in Hyde Park angeschlossen, und das hat den Gouveneur, der bekanntlich energisch für Hopkins' Wahl in den Bundessenat eintrat, so erbittert, daß er dem „Alten" darüber bittere Vorwürfe machte. Die Antwort war nicht minder saftig, und jetzt ist zwischen den Beiden das Tischtuch entzwei.

Im Grand Pacific Hotel haben gestern Abend 75 hervorragende Republikaner der 3. Ward bei einem Liebesmahl sich zu Gunsten des Kandidaten Deneen erklärt und versprochen auf die Wahl von Deneen-Delegaten in jener Ward hinzuwirken.

In der Vorwahl zur republikanischen Konvention im County Mason, in welchem der Kongreßmann Warner wohnt, ist dieser von seinem Mitbewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination, Generalanwalt Hamlin, gewaltig geschlagen worden; Hamlin eroberte insgesammt 106 von 152 Delegaten. Warners Leute behaupten, Hamlin habe keinen offenen Kampf geführt. In Decatur wurde Warner besonders schlimm geschlagen. Er will trotzdem den Kampf fortsetzen.

Im County Marion hat Yates insgeheim Delegaten zur Staatskonvention erwählen lassen, und Lowden, der ihm dort die Delegaten streitig macht, wird ebenfalls eine Delegation erwählen lassen. Dann hat das Staatskomite die Sache zu entscheiden.

* * *

In der Nordseite-Turnhalle haben gestern Abend die Republikaner R. R. McCormick durch Zuruf als Stadtrathskandidaten aufgestellt. Montag Abend werden die Schlachtpläne entworfen.

Der Hauptausschuß der Municipal Ownership League hat durch Umfrage bei allen Stadtrathskandidaten und im Amt bleibenden Mitgliedern dieser Behörde festgestellt, daß in den nächsten zwölf Monaten keine Straßenbahnfreibriefe gewährt werden dürften; 80 Prozent der Kandidaten sind für eine Lizens, die widerrufen werden kann. Einen genauen Ausweis über jeden Kandidaten will der Ausschuß in den nächsten Tagen veröffentlichen, den befreundeten Kandidaten auch mit Rednern zu Hilfe kommen. Unter diesen werden genannt: William Prentiß, Western Starr, John Z. White, L. Saltiel, William B. Lloyd, C. S. Darrow. Louis F. Post, George L. Thompson, Luther L. Mills und Ernest McGaffey.

Schlechte Nahrung.

Keine Nährstoffe darin.

Es ist nicht leicht auf den Füßen zu bleiben, wenn der Kaffee den Magen so ruinirt hat, daß er keine Nahrung mehr verdaut.

Eine Frau in Mo. sagt: „Ich war seit zwei Jahren krank von Kaffeetrinken, wurde so schlimm, daß ich dieNahrung nicht verdauen konnte und während einer langen Zeit lebte ich an Milch und Kalkwasser — sonst nichts — ein Glas Milch und Kalkwasser sechsmal des Tages. Auf diese Weise erhielt ich mich am Leben, nahm aber natürlich nicht zu.

Vor ungefähr fünf Monaten begann ich Grape-Nuts und Postum Food Kaffee zu genießen, ich bedurfte dann des Milch und des Kalkwassers nicht mehr, denn ich nahm schnell zu und vermag jetzt eine gute Mahlzeit zu essen und trinke von 1—3 TassenPostum zu jeder Mahlzeit und befinde mich gut.

Ich würde nicht zum Kaffee für irgend eine Summe zurückkehren. Mir schmeckt Postum jetzt besser als Kaffee, ich mache Postum nach der Anweisung auf dem Packet und er ist einfach prächtig. Auf keiner anderen Weise kann er gut hergestellt werden. Dies ist alles wahr und Sie können es leicht beweisen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Postum ist einGetränk aus demFeldgetreide, worin alle Nahrkraft noch enthalten ist. Es schafft rothes Blut und richtet besonders da wieder auf, wo Kaffee Schaden angerichtet hat und dies ist beinahe bei allen, die Kaffee trinken, der Fall.

Ein 10tägiger Versuch mit Postum an Stelle von Kaffee bewirkt Wunder. Es gibt einen Grund.

Seht nach dem kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

Merkwürdiger Unfall.

Auf merkwürdige Art erlitt Frau Charles Norton, 1225 Newport Ave., Verletzungen, während sie in einem elektrischen Straßenbahnwagen die Halsted Str. entlang südlich fuhr. Die Car war an der Milwaukee Ave. angelangt, wo ein mit langen Schienen beladener Frachtwagen voor der Car fuhr. Als der Lenker des ersteren aus dem Geleise bog, wurden durch den Ruck etliche der Schienen durch ein Fenster des Straßenbahnwagens gestoßen und trafen Frau Norton am Kopfe, ihr so schwere Verletzungen beibringend, daß sie in einem Ambulanzwagen nach ihrerWohnung gebracht werden mußte. John Patrick, 21. und String Str., war der Fuhrmann, der das Unheil anrichtete.

Griff zum Giftbecher.

In seinem Zimmer im Gebäude Nr. 293 Kinzie Str., nahm heute der 40jährige A. W. Thatcher in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure ein. Er starb auf der Fahrt nach dem County-Hospital in der Ambulanz.

Nicht billig.

George F. Spalding fordert für den Verlust der Liebe seiner Gattin $25,000.

Der Ehe leid.

Der Kapitän der Spritzen-Kompagnie Nr. 25, Christian Schimmels 571 S. Halste Str. wohnhaft, hat das zweifelhafte Vergnügen, für seine Frau eine Schadenersatzklage in den Gerichten zu bekämpfen. George F. Spaulding hat nämlich, sehr zur Ueberraschung des Kapitäns, gegen Frau Schimmels und Frank Drew, Schimmels' Stiefsohn, eine Schadenersatzklage angestrengt. Die beiden Beklagten sollen ihm die Liebe seiner Gattin abwendig gemacht haben, und dafür verlangt er in runder Summe $25,000.

Kapitän Schimmels meinte, als er betreffs der Angelegenheit ausgeholt wurde, daß dies anscheinend Spaulding's Art und Weise sei, für erwiesene Gefälligkeiten zu danken. Frau Spaulding sei zeitenweise, manchmal monatelang, von Frau Schimmels beschäftigt worden, da Spaulding öfter ohne Arbeit gewesen sei. Gewöhnlich wohnte sie dann mit ihrem kleinen Kinde bei der Familie Schimmels. Noch am letzten Sonntag habe sie derartige Arbeit verrichtet und zwar sei sie mit ihrem Gatten in das Schimmels'sche Haus gekommen. Wie Spaulding überhaupt dazu komme, Drew zu verklagen, sei ihm ein Räthsel, da sein Stiefsohn schon seit sechs Monaten in Fort Worth, Texas, sei. Spaulding soll in letzter Zeit als Heizer in einem Officegebäude der unteren Stadt beschäftigt gewesen sein.

Auf $40,000 schätzt Richard Yeates den Werth seiner Beine, denn für diesen Betrag hat er die Illinois Zentral-Bahn und die Michigan Zentral-Bahn verklagt. Yeates erlitt vor drei Monaten bei dem Zusammenstoß zweier Lokomotiven der beiden Gesellschaften unter dem Jackson Boulevard Viadukt so schwere Verletzungen, daß ihm beide Beine oberhalb der Kniee abgenommen werden mußten. Er erklärt in der Klageschrift, daß die Nachlässigkeit der Angestellten beider Gesellschaften das Unglück verursacht habe.

Um ihren Gatten los zu werden, der es angeblich darauf abgesehen hat, sie aus ihrem Hause, 203 Clybourn Ave., dessen Besitzerin sie ist, zu vertreiben, hat Frau Louisa Hennessy eine Scheidungsklage gegen John Hennessy angestrengt. In der Klageschrift wird erklärt, daß das Paar vor neun Jahren heirathete. Am letzten 17. Februar soll nun der Beklagte die Klägerin so mißhandelt haben, daß sie floh, um ihr Leben zu retten. Frau Hennessy hat das Gericht ersucht, es ihrem Gatten zu verbieten, ferner ihre Wohnung zu betreten.

Weil die Firma Castner, Curran & Bullitt angeblich versäumte, der Busse-Reynolds Company 12,000 Tonnen bestellte Kohlen zu liefern, hat letztere Firma die erstere im Kreisgericht auf Zahlung von $35,000 Schadenersatz verklagt. Die Beklagten, so wird in der Klageschrift ausgeführt, hätten sich verpflichtet, insgesammt 40,000 Tonnen westvirginische Kohlen zu liefern, den Kontrakt jedoch gebrochen.

'Eines Radfahrers Werkzeugtasche ist nicht vollständig, ohne eine Flasche von Dr. Thomas Eclectric Oil. Heilt Schnitt-, Stoß- und Stich-Wunden und Verrenkungen. Herrscher über Schmerzen. momifr

Verbrecher-Unwesen.

Des Kolonialwaarenhändlers John J. Hantz' Abenteuer.

In seinem Laden, Nr. 1361 West Harrison Straße, wurde gestern Abend der Kolonialwaarenhändler John J. Hantz von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, die Gesichtsmasken trugen. Die Räuber zerrten ihn nach dem hinteren Theile des Ladens, geboten ihm, keinen Laut von sich zu geben, wenn ihm sein Leben lieb sei, erleichterten ihn um $40, seine Uhr und Kette und bewerkstelligten ihre Flucht. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es bisher nicht, auch nur eine Spur von den Räubern zu finden.

Frau Ettie D. Howe, die Besitzerin einer Zuckerwaarenhandlung im Gebäude Nr. 737 W. Madison Straße, wurde an Washington Boulevard und Lincoln Straße von einem Mohren, der ihr zwei Straßengevierte weit gefolgt war, überfallen, in eine Gasse gezerrt, nach längerem Kampfe niedergeschlagen und um ihre Uhr nebst Kette, sowie um einen kleinen Diamantring beraubt. Die Polizei fahndete bisher vergeblich auf den Räuber.

Das letzte Mittel.

Harry Hudson wählt den Tod weil er dem Trunke ergeben war.

Laut Nachrichten, die aus Cincinnati hier eingetroffen sind, hat dort Harry Hudson, 3032 S. Park Ave., in einem Hotel Selbstmord begangen. Hudson hatte früher in Cincinnati gewohnt. Vor etlichen Tagen theilte er seinen Bekannten mit, daß er eine Besuchsreise nach seiner alten Heimath antrete und reiste ab. Sofort nach seiner Ankunft in Cincinnati begab sich Hudson in ein Gasthaus, wo er sich, unter dem Namen Sam Collins in's Fremdenbuch eintrug. Kurz darauf wurde ein Schuß gehört und man fand Hudson als Leiche in seinem Zimmer.

Der etwa 55jährige Mann hat die That anscheinend aus Verzweiflung darüber begangen, daß er dem Trunke ergeben war und diesem Laster nicht entsagen konnte. Er befand sich aus diesem Grunde öfter in gedrückter Stimmung, doch sprach er nie von Selbstmord. Hudson hinterläßt eine Gattin, die in dem oben angegebenem Hause eine kleine Schneiderei betreibt.

* Am Fuß der 29. Straße wurde heute Mittag von John Wittler, 2709 S. Park Ave., die Leiche eines zwei Tage alten Kindes aus dem See gefischt. Dasselbe war in ein Bündel verpackt.

Laßt uns Euch sparen helfen

1. **Wir geben** Euch die freie Benutzung einer hübschen nickelplattirten Stahl-Sparbank. Wir behalten den Schlüssel.
2. **Wir halten** Montag Abends offen von 5:30 bis 8, außer den gewöhnlichen Stunden.
3. **Wir bezahlen** 3 Proz. Zinsen, zweimal im Jahre gutgeschrieben.
4. **Wir laden** kleine Einleger ein.

Royal Trust Company-Bank, Royal Insurance Gebäude, 169 Jackson Boulevard. Eine Staatsbank—etablirt 1891.

Medizinpflanzen in Gefahr.

Von einer neuen Seite wird die Frage der Wälder-Zerstörung, mit Allem, was drum und dran hängt, in einer unserer ärztlichen Fach-Zeitschriften behandelt. Es wird da nämlich ausgeführt, daß in Verbindung mit dem Rückgang des Forstbestandes in den Ver. Staaten und entsprechenden Veränderungen der Feuchtigkeits-Vertheilung, des Klimas u. s. w. auch der einheimische Vorrath an Pflanzen, welche für die Heilkunde Werth haben, größtentheils ernstlich bedroht sei.

Ohnehin ist die Nachfrage nach sehr vielen dieser Pflanzen unverhältnißmäßig gestiegen, und man stellt bereits in Aussicht, daß, wenn das Sammeln der einheimischen Medicinpflanzen und Droguen noch zehn Jahre lang im bisherigen Tempo fortdauere, wahrscheinlich alsdann die wichtigsten dieser Kräuter bei uns sogut wie ausgerottet sein werden! Vorausgesetzt natürlich, daß man nicht zeitig etwas dagegen thut.

Die Nachfrage selbst nun, sowohl für die reguläre ärztliche Welt wie für die Bereitung von Patentmedizinen und allerhand sonstige spezielle Zwecke, wird sicherlich nicht abnehmen, und auf die Folgen zu warten, welche neuerliche Verbesserungen unserer Forstbestände mit der Zeit auch betreffs einer Wiedervergrößerung des Vorraths an Medizinpflanzen haben mögen, geht nicht an. Als das Beste, was sich unter den Umständen thun läßt, erscheint es, baldigst Maßnahmen zur direkten Erhaltung solcher Pflanzen und — so viel wie möglich — zu ihrem künstlichen Anbau zu treffen.

Erhebungen, welche bisher in Betreff der vorhandenen Vorräthe angestellt worden sind, lassen erkennen, daß schon jetzt einige der bekannteren heilkräftigen Pflanzen beinahe ausgerottet sind, darunter „Serpentaria", „Spigelia", „Senega" und „Cypripedium" (Frauenschuh.) Auch die übrigen sind bekannte freiwachsende Pflanzen mit ihrer wissenschaftlichen Bezeichnung. Es ist sonach hohe Zeit, sich dieser Sache anzunehmen.

Daß solche Pflanzen, wie viele anderen, durch Zuchtwahl und Cultivirung bedeutend verbessert werden können, steht längst fest und ist z. B. mit der Coca- und der Cinchona-Pflanze erfolgreich geschehen. Schon dieser Umstand allein würde ein genaueres Studium der betreffenden Pflanzen empfehlenswerth machen; wenn es sich aber gar um ihre Erhaltung handelt, so sollte der Antrieb zur besseren Erforschung ihrer Existenz-Bedingungen erst recht stark sein.

Einer verläßlichen Zusammenstellung zufolge gibt es 190 Gattungen Heilpflanzen, welche bereits in den Ver. Staaten angebaut werden; aber beinahe ebenso viele Gattungen, nämlich 178, wachsen noch wild, und zwar als „eingeborenes" Produkt. Außerdem wachsen 56 Gattungen medizinischer Pflanzen zwar nur im Ausland, würden sich jedoch sehr wohl bei uns anbauen lassen, was bei der richtigen Leitung einen interessanten Zweig der landwirthschaftlichen Industrie abgeben könnte, soweit sich die Boden- und anderen natürlichen Verhältnisse dafür eignen. 75 andere Gattungen ausländischer Heilpflanzen ließen sich vielleicht ebenfalls hier anbauen, doch weiß man noch nichts Gewisses darüber und wird experimentiren müssen.

Mit diesen Gattungen ist das ganze Register anerkannter Heilpflanzen erschöpft, und obige Zahlen-Zusammenstellung ergibt, daß noch immer annähernd drei Viertel aller dieser Pflanzen in unserem Lande wachsen, entweder wild oder in cultivirtem Zustande, und das Anpflanzen der übrigen sich wenigstens des Versuchs lohnt, in welcher Beziehung sich ja die Experimentir-Stationen unseres Ackerbau-Departements ebenfalls verdient machen könnten. Die Frage berührt natürlich zunächst die ärztliche Welt, aber weiterhin natürlich auch das ganze Laien-Publikum, und diesem werden die Arbeiten für die Erhaltung der Pflanzen hauptsächlich obliegen.

Von den transatlantischen Dampfern sind 50 mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet und die Zahl der Landstationen, mit denen sie in Verbindung stehen, beträgt 48.

Die Lehrer von drei öffentlichen Schulen in der Normandie berichten, daß 75 Prozent der von ihnen unterrichteten Schülerinnen ihren Frühstückskaffee mit einem „Schuß" [illegible] würzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das Bündniß-Märchen.

Die New Yorker Meldung, Brasilien, Argentinien, Chile, Ekuador und Bolivia hätten, zu gegenseitigem Schutze gegen etwaige Ausdehnungs- und Angliederungsgelüste der Ver. Staaten, ein Bündniß geschlossen, wird von Buenos Aires aus prompt „dementirt." „Regierungsbeamte" erklären die Meldung für unwahr, und der Präsident Roca soll sehr ungehalten sein über die Veröffentlichung. Argentinien, erklärt er, sei zufrieden, wenn es nur mit den Ver. Staaten in Friede und Freundschaft leben könne. In ähnlicher Weise werden wohl auch die Regierungen der anderen der Betheiligung an einem Schutz- und Trutzbündniß „verdächtigten" Republiken von sich hören lassen. Sie werden ebenso wenig wie Argentinien in den Verdacht kommen wollen, Verdacht gegen die große nördliche Schwester zu hegen, denn dergleichen müßte schaden und könnte ihnen in keiner Hinsicht etwas nützen.

Ebenso prompt wie von südamerikanischer Seite ihre „Dementirung" erfolgte, wurde jene Meldung, wie alle ähnlichen früheren, von der „loyalen" amerikanischen Presse als ein Märchen hingestellt. Man kann es, heißt es da, als gewiß annehmen, daß die südamerikanischen Republiken ihre Thatkraft nicht verschwenden in der Bildung von Bündnissen gegen Gefahren, die nicht bestehen. Man müßte eine sehr geringe Meinung haben von der Intelligenz der Staatsmänner jener Republiken, wenn man ihnen den Glauben an eine Gefahr für ihre Länder von Seiten der Ver. Staaten zutrauen wollte. Diese hätten jetzt keinen Landappetit. Im Laufe der Zeit würden sie allerdings wohl ihren westindischen Besitz mehren und so näher an das südamerikanische Festland heranrücken, aber sie hegten durchaus nicht den Wunsch, sich dort festzusetzen. Die Feinde der südamerikanischen Republiken seien auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans zu suchen.

War das südamerikanische Dementi gewiß, so ließ sich auch diese nordamerikanische Unschuldsbetheuerung mit „tödtlicher Sicherheit" erwarten. Denn wenn die Südamerikaner einsehen mußten, daß eine auch nur stillschweigende Bestätigung der Bündnißmeldung — gleichviel, ob etwas Wahres daran war oder nicht — ihnen unter den Umständen nur Schaden bringen könnte und müßte, so weiß man selbstverständlich hierzulande, daß man die Verwirklichung etwaiger Absichten auf Südamerika ganz unendlich erschweren würde, wenn man sich zu denselben bekennen wollte; und daß unter den Umständen schon ein Stillschweigen angesichts jener Bündnißmeldung bösen Verdacht erregen könnte, wenn noch keiner da war, etwaige vorhandene Mißtrauenskeime aber gewaltig stärken müßte. Es ist noch nicht dagewesen, daß ein Mensch, der einen "hold-up" plant, diese Absicht auf eine leise Verdächtigung hin eingesteht, lange ehe die Zeit zur Ausführung gekommen ist.

Die Ver. Staaten denken nicht daran, sich auf dem südamerikanischen Festlande festzusetzen. Ganz gewiß nicht — jetzt nicht. Jetzt kann höchstens von einer Mehrung ihres westindischen Besitzes die Rede sein. Ebenso wenig denken sie jetzt daran, eine Flotte zu schaffen, die der englischen überlegen wäre. Nur die französische Flotte wollen sie jetzt überflügeln — nachdem sie die deutsche überholten, die bis vor Kurzem das Ziel war. Südamerika hat von den Ver. Staaten jetzt gar nichts zu befürchten. Aber man könnte es den südamerikanischen Schwestern schließlich doch nicht sehr übel nehmen, wenn sie sich durch diese Versicherung nicht so ganz beruhigt fühlen, denn die Zeiten ändern sich, und zwar in unserer Zeit sehr schnell. Wenn sie sich daran erinnerten, daß die Ver. Staaten vor ein paar Jahren noch gar nicht daran dachten, sich in Westindien festzusetzen; daß vor wenigen Jahren noch der Gedanke, die große Republik könnte einmal die Philippinen „erwerben" und dann unterjochen, als hirnverbrannt bezeichnet und noch vor einem Jahre die Behauptung, sie könne sich auf so etwas wie den Panama-Handel einlassen, als schändliche Verläumdung zurückgewiesen worden wäre, — dann wäre es eigentlich nur natürlich, wenn sie, eingedenk der Mahnung: „Vorsicht ist besser als Nachsicht," auf Mittel und Wege sinnen, ihre Zukunft nach Möglichkeit sicher zu stellen. Bei Lichte besehen, wäre es wunderbar, wenn die südamerikanischen Republiken sich nicht zu gegenseitigem Schutze verpflichteten und ihre Dementis anders zu beurtheilen wären, als nach dem Ausspruche Talleyrands: „Die Worte sind da, die Gedanken zu verbergen."

„Die Südamerikaner haben ihre Feinde auf der anderen Seite des Ozeans zu suchen." Das kann von amerikanischer Seite nicht oft genug gesagt und schwer genug betont werden, denn darauf stützt sich die Monroe-Doktrin. Und die Monroe-Lehre gewährleistet den südamerikanischen Republiken Schutz vor den europäischen Raubstaaten. Sie sichert der großen nordamerikanischen Republik aber auch eine Art Vorzugsrecht. Und das genügt dieser vorderhand vollkommen, denn sie hat keinen Appetit nach südamerikanischem Land. Jetzt nicht. Noch nicht.

Sollte aber der Appetit danach später befriedigen können, Dank dem Vorzugsrecht, das sie sich schuf durch die Fernhaltung etwaiger Mitesser mit Hilfe der selbstlosen Monroe-Doktrin.

Einmischung in San Domingo.

Bis auf weiteres will sich Präsident Roosevelt in San Domingo jeder Einmischung enthalten. Das ist löblich, denn es wird uns dadurch viel Geld und unabsehbarer Trubel erspart. Schwer verständlich, oder auch gar nicht verständlich, ist jedoch die Begründung dieser Enthaltung, die man in den heutigen Washingtoner Depeschen findet.

Bis vor Kurzem ,heißt es da, schien ein Einschreiten der Ver. Staaten unvermeidlich zu sein, denn die Revolutionen hörten nie auf; es fehlte jede öffentliche Gewalt, die im Stande wäre, Ordnung zu halten; oft war überhaupt nicht mehr zu unterscheiden, welches die Partei der thatsächlichen Regierung und welches die Partei der Aufständischen war. In dieser Hinsicht habe sich auch bisher nichts geändert, wohl aber seien anderweitige Verwicklungen entstanden, die eine Aenderung der hiesigen Pläne unvermeidlich gemacht hätten. Man habe nämlich entdeckt, daß amerikanische Geschäftsleute für die unaufhörlichen Revolutionen unmittelbar verantwortlich seien, indem sie an beide Parteien die aus hiesigen Fabriken stammenden Schießwaffen nebst dazu gehörigem Schießbedarf verkaufen, ohne welche Kampfmittel die beständigen Kämpfe nicht würden stattfinden können. Würde dieser Zufuhr von Kriegsmaterial von hier aus ein Riegel vorgeschoben, so würden die Revolutionen ganz von selber erlöschen und es würde damit auch jede Veranlassung zur Einmischung schwinden.

Es hört sich das fast an, als ob Herr Roosevelt eine Entschuldigung dafür nöthig hielte, daß er in dieser Domingo-Angelegenheit eine Bedachtsamkeit und Friedfertigkeit entwickelt, die man sonst nicht gewöhnt an ihm ist. Die Sache wird noch befremdender, wenn man im Anschluß an die vorstehende Erklärung die weitere Mittheilung liest, wonach bereits die Vertreter europäischer Regierungen auf den „sonderbaren Thatbestand" aufmerksam gemacht und in Verbindung damit die Andeutung gemacht hätten, daß, da die Ver. Staaten durch ihren Waffenhandel die Revolutionen in San Domingo am Leben erhalten, sie auch die Pflicht hätten, entweder diesen Handel zu unterdrücken oder auf sonstige Weise den Revolutionen ein Ende zu machen. Wollten sie das aber nicht, so sollten sie einer europäischen Nation gestatten, sich in's Mittel zu legen und Ordnung zu stiften.

Das letztere hat man schon früher gehört und es ist das einzig Verständliche an der ganzen Auseinandersetzung. Es versteht sich von selbst, daß die europäischen Regierungen nicht auf die Dauer sich unthätig verhalten werden Zuständen gegenüber, die eine beständige Gefahr für Leben und Eigenthum bilden, Geschäft und Handel zerstören und jeden dort ansässigen Ausländer, jedes dort anlegende Schiff jeder Art von Bedrückung und Vergewaltigung aussetzen. Entweder muß hiesiger Seits die Monroe-Lehre geopfert werden, indem die Herstellung von Ruhe und Ordnung und die Züchtigung der Missethäter den gekränkten europäischen Nationen überlassen wird; oder es müssen, falls die Monroe-Lehre nicht durchlöchert werden soll, die Vereinigten Staaten selber für die Herstellung geordneter Verhältnisse sorgen. Entweder dies oder jenes, und es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Wahl wird getroffen werden müssen. Die Ver. Staaten können nicht auf die Länge der Zeit die aus der Monroe-Lehre ihnen erwachsenden Rechte und Vortheile genießen, ohne zugleich die sich daraus ergebenden Pflichten zu erfüllen.

Ganz leeres Geschwätz aber ist das von dem Verschulden unseres Waffenhandels. Es versteht sich doch von selbst, daß unsere Händler den sich dort bekämpfenden Parteien die Waffen nicht liefern, um Unfrieden zu stiften, sondern um Geld zu verdienen, und nur so lange sie liefern, als die Parteien dafür zu bezahlen vermögen. Es ist nicht minder selbstverständlich, daß, so lange man dort des nöthigen Geldes zur Bezahlung nicht ermangelt, man auch niemals Schwierigkeiten haben wird, dafür die gewünschten Waffen zu erhalten. Ließen die hiesigen Händler und Fabrikanten das Geschäft sich entgehen, so würden es die Deutschen oder die Engländer, die Franzosen oder die Belgier machen und würden daran nicht gehindert werden können. Selbst wo ein erklärter und anerkannter Kriegszustand herrscht, haben bekanntermaßen die Bürger neutraler Staaten unbestreitbar das Recht, an die kriegführenden Parteien Waffen zu verkaufen. Es kann dieses Recht noch viel weniger da bestritten werden, wo, wie in San Domingo, zwar innere Unruhen herrschen, aber die Aufrührer nicht als kriegführende Macht anerkannt sind, welche Anerkennung ihnen auch aus naheliegenden Gründen nicht zutheil werden wird. Die Domingoer Aufrührer als kriegführende Macht anerkennen, hieße die thatsächliche Regierung des Staates, sowohl die jetzige wie jede spätere Rechtsnachfolgerin, der Verantwortlichkeit entlasten für alle Schand- und Missethaten, die von den aufrührerischen Banden — oder Banditen — an amerikanischen Bürgern ausgeübt werden mögen.

Die sogenannten aufständischen Truppen in Domingo sind ein zusammengelaufenes Gesindel, dem es hauptsächlich darum zu thun ist, sich der Zollhäuser als der einzigen nie versagenden öffentlichen Einnahmequellen zu bemächtigen und auf sonstige Weise jede Gelegenheit zur Gelderpressung zu benutzen, während die Truppen der Regierung und deren Führer genau dieselben edlen Ziele verfolgen. Auf keiner Seite ist bisher ein Mann erstanden, der den Willen und das Zeug dazu hätte, Ordnung in das Chaos zu bringen und eine vertrauenswürdige, die nöthigen Sicherheiten bietende Regierung zu begründen. Das ganze Volk ist faul und unwissend, verlumpt und verlottert, der Herrschaft der Gesetze entwöhnt. Jede Hoffnung auf Besserung der unleidlichen Verhältnisse ohne fremde Einmischung scheint ausgeschlossen, und es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Ver. Staaten zu dieser Einmischung sich entschließen werden müssen, sofern sie nicht Andern das Recht dazu einräumen wollen — was sie schon deshalb nicht thun werden, weil Domingo, auf der Insel Haiti zwischen Portoriko und Kuba gelegen, in unserer eigensten Interessensphäre liegt.

Es ist keine angenehme Aufgabe, die hier der Vereinigten Staaten harrt und man kann es begreifen, daß sich Herr Roosevelt nicht ohne Noth dran die Finger verbrennen will. Abzuwarten bleibt, ob er auch nach der Neuwahl, falls diese zu seinen Gunsten ausfällt, noch ebenso zurückhaltend sein wird.

Demokratische „Möglichkeiten".

Während die Nominirung Theodor Roosevelts seitens der republikanischen Partei, dank der lächerlichen „Revolte" und Loslassung des „Cannon-Buhms" im Abgeordnetenhause, heute, wenn das möglich wäre, noch gewisser scheinen müßte als vor ein paar Wochen, ist die „demokratische Zukunft", sozusagen, nach wie vor in tiefstes Dunkel gehüllt — wenn man das nicht gelten lassen will, was — etwas seltsamer Weise — von Vielen immer noch als „undenkbar" hingestellt wird. Das ganze demokratische Zukunftsbild ist nur ein schwarzer Fleck, auf dem sich klar und deutlich erkennbar nur ein Stern zeigt: William Randolph Hearst; oder, — wenn man Herrn Hearst als „Stern" nicht gelten lassen will — ein weißes Blatt, auf dem sich nur ein Name zeigt, derselbe — William Randolph Hearst.

Bei näherem Hinsehen entdeckt man allerdings noch andere Sterne; aber diese scheinen in weiter Ferne und leuchten daher nur schwach: Richter Gray, Senator Gorman und Richter Alton B. Parker von New York. Richter Alton B. Parker — es ist nothwendig, daß man seinen vollen Namen häufig nennt, denn außerhalb New York kennt man ihn sogut wie gar nicht, und in New York ist er nur wenig bekannt — Richter Alton B. Parker, also, ist von allen diesen „anderen" möglichen Kandidaten am meisten genannt worden — immer abgesehen von Grover Cleveland, den man zwar immer noch nennt, aber ohne jede Berechtigung, denn er hat seine frühere Erklärung, daß er die Nomination nicht wolle und sich nicht vorzustellen vermöge, was ihn etwa bewegen könne, seinen Entschluß zu ändern, nicht nur nicht zurückgenommen, sondern wiederholt und, wenn das möglich war, noch verschärft. Für den Richter Alton B. Parker hat sich der frühere New Yorker Bundessenator Hill ausgesprochen, und der derzeitige Tammany-Häuptling Murphy stellt sich wenigstens, als begünstige er Parkers Nominirung. Aber darauf ist nicht viel zu geben. Wäre er ehrlich dafür, so würde er nicht zögern, das laut zu verkünden, denn man wartet überall im Lande in demokratischen Kreisen darauf, daß New York den „Ton" angebe — New York müssen die Demokraten ja bekommen, und nur weil man glaubt, daß er New York gewinnen könne, wird Richter Parker überhaupt ernsthaft genannt. Und Hill? Dieser alte, gewiegte und, sozusagen, mit allen Hunden gehetzte Politiker ist wahrscheinlich noch lange nicht überzeugt, daß er selbst nicht der beste Kandidat wäre, den die Demokraten ausfinden könnten, und daß die Nomination nicht von Rechtswegen ihm gehört; er wird sich kaum als begeisterter Vorkämpfer für Richter Alton B. Parker erweisen, und begeisterte Fürsprecher hat dieser Herr nöthig, angesichts seiner völligen „Unbekanntheit", wenn sich das „Volk" für ihn erwärmen soll. Dasselbe gilt in noch erhöhtem Grade für den Richter Gray und den Senator Gorman, die ebenfalls hie und da als mögliche Kandidaten genannt wurden, bezw. sich nennen ließen.

Man kann kaum mehr von einer ausgesprochenen Kandidatur dieser beiden Herren reden, und jedenfalls können sie sich auch nicht des kleinsten „Bühmchens" rühmen, hingegen scheint sich in gewissen Kreisen ein „Buhm" vorzubereiten für einen Herrn, dessen Name bis vor Kurzem noch gar nicht genannt wurde in Verbindung mit der demokratischen Präsidentschaftsnomination und den man, als man ihn schließlich ein paarmal schüchtern erwähnte, sogleich als „leider ausgeschlossen" bezeichnete. Dieser Herr ist der Kongreßabgeordnete John S. Williams von Yazoo, Mississippi, der zur Zeit demokratischer Führer im Hause ist.

In verschiedenen östlichen demokratischen Zeitungen wurde in der jüngsten Zeit auf die großen Vorzüge des Herrn Williams, die Lauterkeit seines Charakters, seinen feinen Takt, seine Liebenswürdigkeit und seine „echt demokratische Platform" hingewiesen, ohne daß er dabei für die Präsidentschaftsnomination vorgeschlagen wurde, aber auch ohne Angabe irgend eines Beweggrundes, bezw. Zwecks dieser Vorstellung. Die New Yorker „Times" äußerte sich vor ein paar Tagen in ähnlicher Weise und erklärte dabei, daß Herr Williams, als einer von Wenigen, richtig erkannt habe, was im bevorstehenden Wahlkampfe das Hauptissue der demokratischen Partei sein müsse: Zollreform, und zum Schlusse erzählte das Blatt: „Ein demokratischer Senator, der über die Nominationslage befragt wurde, sagte: „Ja, die Nomination! Während alle Gründe mit Ausnahme eines einzigen — des „geographischen" — gegen die Nominirung des Einen sprechen, erscheint die Aufstellung des Anderen wünschenswerth aus allen Gründen, mit Ausnahme jenes einen! Der Andere ist Herr Williams von Mississippi; aber die Thatsache, daß er aus einem, ohnehin sicheren, Südstaate kommt, schließt ihn wohl aus!" Möglich — aber hat Herr Cleveland in seiner jüngsten Ermahnung an die Demokratie nicht erklärt, man dürfe sich in Auswahl des Bannerträgers von der geographischen Herkunft der Kandidaten nicht beeinflussen lassen?

Die Lage zeigt also folgendes Bild: Richter Parkers kleiner Buhm schwächlich und künstlich und wahrscheinlich gar nicht ehrlich gemeint; vereinzelte kleine Anzeichen — kaum wichtiger als das Abfallen einiger vorzeitig lebensmüder Blätter im Hochsommer — für die Möglichkeit eines Williams-Buhms, und sonst nichts — nichts als der Hearst-Buhm, der aber, da ihm das ganze Feld überlassen ist, umso besser gedeiht! Während es überall im ganzen Lande den alten „berufenen" Führern der Partei unmöglich zu sein scheint, wenigstens ein paar Männer als mögliche Kandidaten vorzuschlagen, und kein einziger Staat einen demokratischen „Lieblingssohn" zu besitzen scheint, sind die von der ersten Kongreßbezirk-Konvention, die abgehalten wurde (in Ohio), erwählten Delegaten für Hearst zu stimmen instruirt worden, und wurde die erste Staatsdelegation, die für den Konvent fix und fertig ist, für Hearst verpflichtet. Die acht Stimmen Rhode Islands sind Hearst auf dem Konvent sicher; acht ist nicht viel, aber mehr kann er nicht haben, denn noch wurden weiter keine Staatsdelegationen gewählt und — er wird mehr bekommen. Wenn's so weiter geht sehr viel mehr. Denn er arbeitet rastlos und unermüdlich auf sein Ziel hin; überall, in jedem Staate, in jeder Stadt und in jedem Kongreßbezirk eifern und wühlen seine Anhänger und Agenten; überall entstehen Hearst-Klubs und von überall her werden große „Fortschritte" des Hearst-Buhms gemeldet. Nicht nur von den Hearst'schen Zeitungen und Anhängern, auch von der Seite, welche zuerst meinte, die Hearst'sche Kandidatur todtschweigen zu können; man thut's nicht gern, aber man sieht doch ein, daß es mit dem Todtschweigen nichts ist und hält eine „Warnung" vor dem Hearst-Buhm angebracht.

Wahrscheinlich wird man in Bälde die Entdeckung machen müssen, daß hier auch das „Warnen" nichts mehr nützt, denn es wird nicht mehr lange dauern, bis die Meldung kommt, daß dieser oder jener Staat dem Beispiele Rhode Islands folgte. Wo auf der einen Seite so viel zielbewußtes, kräftiges Arbeiten, auf der anderen so viel Unentschlossenheit und Zerfahrenheit ist, da kann unter gewöhnlichen Umständen der Ausgang gar nicht zweifelhaft sein und mag auch das, was erst „unglaublich" erschien, leicht genug eintreten. „Beharrlichkeit führt zum Ziele."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Die Große Oper.

Mozarts „Zauberflöte" erweist ihre alte Wunderkraft.

Heute Abend: „Tristan und Isolde".

Die Musikgelehrten lassen zwar die „Zauberflöte" nicht als Oper gelten, sondern nennen diese unvergängliche und an Melodienreichthum wohl unübertroffen dastehende Tondichtung Mozarts halb verächtlich ein bloßes Singspiel, deshalb hält aber das große Publikum doch unentwegt und mit gutem Grunde fest an seiner alten Vorliebe für Mozarts Werk. Alle Unbilden, welche von der Witterung gestern über die Stadt ausgeschüttet wurden, haben nicht verhindert, daß das „Auditorium" für die Aufführung der „Zauberflöte" besetzt war soweit die Baupolizei das neuerdings irgend zuläßt. Und es war ein großer Genuß, der den Besuchern zutheil wurde, die sich ihrerseits durch häufige und enthusiastische Beifallsspenden erkenntlich und dankbar erwiesen.

Getheilt sind die Meinungen darüber, ob der unvergleichlichen Koloratur-Sängerin Marcella Sembrich oder der Frau Johanna Gadski die Palme des Abends gebühre. Ueberwand Jene mit spielender Leichtigkeit alle gesanglichen Schwierigkeiten ihrer Partie, so entzückte Frau Gadski durch die Fülle und Reinheit der Tonwellen, mit denen sie das Haus überfluthete. — Pol Plançon, der die Partie des „Sarastro" durchzuführen hatte, fand sich mit dieser in ebenso glänzender Weise ab, wie man's bei früheren Gelegenheiten von Eduard de Reszke gewohnt gewesen. Signor Campanari als „Papageno" war wieder der ausgelassene und unwiderstehliche Lustigmacher, als den man ihn in dieser Rolle schon früher kennen gelernt hat, nur fehlte es ihm diesmal an einer Partnerin vom Schlage der Fritzi Scheff, an deren Leistungen die von Madame Seygaard nicht annähernd heranreichen. Herr Reiß, als der böse „Monostato", sowie Herr Dippel, als der gute „Tamino", genügten den an sie gestellten Anforderungen durchaus, und das Orchester, unter der Leitung des Herrn Nahum Franko, verwendete auch auf seine an diesem Abend verhältnißmäßig leichte Aufgabe die gleiche Sorgfalt und Aufmerksamkeit, mit denen es an „tiefergründige" Kompositionen herantritt.

Im vorigen Jahre hat Frau Sembrich bei der Aufführung der „Zauberflöte" bekanntlich gegen den Schluß der Vorstellung hin gestreikt. Es war ihr nicht recht gewesen, daß sie — nachdem sie mit ihrem Gefolge für die Versenkungsszene auf die Bühne gekommen war, wieder abtreten mußte, um Signor Campanari und Frl. Scheff ihr Duett wiederholen zu lassen. Sie that deshalb nachher nicht mehr mit. Auch gestern wurde nun die Versenkungsszene fortgelassen, doch haben diesmal rein mechanische Ursachen diese Streichung bedingt.

Für heute Abend steht Wagners Spieloper „Tristan und Isolde" auf dem Programm, mit folgender Besetzung:

Isolde	Milka Ternina
Brangaene	Edyth Walker
Tristan	Ernst Kraus
Kurwenal	A. van Rooy
König Marke	Robert Blaß
Melot	Adolph Mühlmann
Ein Hirt	Albert Reiß
Stimme des Seemanns	Jacques Bars
Der Steuermann	M. Walther
Dirigent	Felix Mottl.

Beginn der Vorstellung— 7:45 Abds.

Morgen, Samstag, finden zwei Vorstellungen statt. Gegeben wird, am Nachmittag „Cavalleria Rusticana", von Pietro Mascagni.

Santuzza	Emma Calve
Lola	Josephine Jacoby
Lucia	Mathilde Bauermeister
Turiddu	Fran Naval
Alfio	Adolph Mühlmann
Dirigent	Gustav Hinrichs.

und vorher: „Der Barbier von Sevilla", von Rossini.

Rosina	Marcella Sembrich
Berta	Mathilde Bauermeister
Graf d'Almaviva	Andreas Dippel
Figaro	Giuseppe Campanari
Basilio	Marcel Journet
Dr. Bartolo	M. Rossi
Ein Polizist	M. Begue
Fiorello	M. Masiero
Dirigent	Gustav Hinrichs.

Beginn der Vorstellung— 1:45 Nachm.
(In der „Musikstunde" wird Frau Sembrich den „Primavera"-Walzer von Johann Strauß singen.)
Abends—„Tannhäuser", von Richard Wagner.

Elisabeth	Aino Ackte
Venus	Marion Weed
Ein Hirt	Mme. Delsart
Tannhäuser	Alois Burgstaller
Wolfram	Otto Goritz

— Verlockend. — Mama, kann ich mir nicht wieder einen Zahn ziehen lassen? — Warum denn, mein Kind, hast du denn Zahnschmerzen? — Ach nein, aber bei dem Doktor bekomme ich so eine hübsche Schachtel mit.

Es kostet Dich einen Cent,

um eine Postkarte an Dr. C. Puscheck, Chicago, zu senden und um ein Puschkuro-Büchlein zu fragen. Dieses wird portofrei zugesandt. Das Puschkuro-Büchlein lehrt, wie man billig, schnell und sicher Schwäche, Magen- und Nervenleiden, Herz- und Blutkrankheiten, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus u. s. w. beseitigen kann. Schreibe also heute noch! anz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Louis Wickert

am 17. März 1904 im Alter von 28 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 377 Cleveland Ave., am Sonntag, den 20. März, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Wanda Wickert geb. **Partzold**, Gattin.
William und **Elizabeth Wickert**, Eltern.
Mrs. Irma Pomper, William Jr., Elsie, Eleanor und **Pauline Wickert**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Gatte und Vater

Franz R. Stupp

am 16. März im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 869 N. Halsted Str., nach Graceland. Der Verstorbene war Mitglied des Belmont Council Nr. 131 Royal League und der Chicago Section der Lithographic Artists Engravers and Designers League of America. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Stupp, Mutter.
Amelia Stupp geb. **Elser**, Gattin.
Wilhelm, Josephine, Edwin und **Mildred**, Kinder. frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Schwester

Julia Hartl

im Alter von 18 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Leichenbestatter Wm. Eißfeldt, 86—88 Racine Ave., aus nach dem Montrose-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Georg Hartl, Gatte.
Hermann Schachner, Louise Schachner, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dora Schmidt

am 16. März im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Begräbniß am Sonntag, den 20. März, um 1 Uhr, von der Vorwärts-Turnhalle nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Schmidt, Gatte.
Josie Hein, Minna Meyer, Emma Kuepper, Töchter.
Fritz Kuepper, Sohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Unterstützungs-Verein.

Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Hans Koester

am Mittwoch, den 16. März, gestorben ist. Die Mitglieder sind hiermit ersucht, sich am Sonnabend, den 19. März, punkt 12 Uhr Mittags, in Wilhelm Hennings Halle, 309 Clybourn Ave., einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Engel, Vorsitzender.
Wm. Kuhel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Martin Rau

im Alter von 58 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5605 Lafayette Ave., Samstag Nachmittag, um 1:30 Uhr, nach der Wentworth Ave. M. E. Kirche, von da nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: dofr

Anna Rau, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Wachtel Gilde Nr. 13.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Lehmann

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 20. März, 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 45 Crossing Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in unserer Vereinshalle, 293 Clybourn Place.

Hermann Untiedt, Meister.
Heinrich Leucht, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Hans Koester

am Mittwoch, den 16. März, im Alter von 73 Jahren 5 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. März, halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 220 Vine Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Boettcher geb. **Koester**, Tochter.
Henry Boettcher, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Friederike Conrad

am Donnerstag, den 17. März, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3707 S. Lincoln Str., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Conrad, Gatte.
Frieda Conrad, Tochter.

Yondorf BROS.

NORTH AVE. und LARRABEE STR.
...und...
LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Größe, extragut angefertigt aus feinen schwarzen und und dunkelblauen Stoffen, modern und neu, zu Preisen, die es Allen und Jedem ermöglichen, seine Auswahl zu treffen.

Mit jeder Konfirmanden-Ausstattung geben wir eine gutgehende Uhr als Geschenk.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Christine Euler

Mitglied der Catholic Knights & Ladies of America, St. Mary's Branch Nr. 35, am Donnerstag, den 17. März 1904, um 10.45 Vorm. im Alter von 28 Jahren und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, vom Trauerhause, 3711 Armour Ave., nach der St. Georgs Kirche und von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe und **Christian Euler**, Eltern.
Jak. J. und **Peter Euler**, Brüder.
Frau W. Seibert und **Frau S. Kerr**, Schwestern.

Vergessen nicht, wenn Du uns auch verlassen,
Nie wird bei uns Dein Bild verblassen,
Einsamen Herzens eilen wir nach Deines Grabes Stille.
Die nun umschließt der lieben Tochter, lieben Schwester Hülle.

Friede Deiner Seele! Amen! frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Semlow

am Donnerstag, den 17. März, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 383 N. Marshfield Ave., nach der St. Johanneskirche, Superior, Ecke Wickerdike Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Semlow, Gattin.
Anna Gurke und **Minna Semlow**, Töchter.
Ludwig Gurke, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Minnie

im Alter von 26 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 12.30, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Tölk, Vater.
Anna, Friedrich, Dora, Maria, Geschwister.
Chas. Johnson und **Wm. Bunckert**, Schwäger.
Eva Tölk, Schwägerin. frsa

Todes-Anzeige.

Koerner Loge 54 O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

John Pozowlinski

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 41 Gardner Str., nach der St. Josephs Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr 30 Minuten in der Logen-Halle zu sein. In O. M. P.:

Julius Waschkuhn, Präsident.
Aug. Flohr, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich T. Schmidt

im Alter von 62 Jahren am Mittwoch, den 16. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, 12.30, vom Trauerhause, 227 Cortland Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Schmidt geb. **Rossow**, Gattin.
William, Anna, Willie, Alfred, Paul, Martha, George und **Herbert Schmidt**, Kinder, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Friedrich Ahlgrim

am Mittwoch, den 16. März, im Alter von 16 Jahren und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, vom Trauerhause, 1305 W. 21. Place, um 12 Uhr 30, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Ahlgrim, Gatte.
Minna Ahlgrim, Mutter.
Charles und **Heinrich**, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten sowie Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Lehmann

am Mittwoch, den 16. März, im Alter von 55 Jahren einer schweren Krankheit erlegen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 45 Crossing Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Lehmann geb. **Pluemer**, Gattin.
dofrsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Amalia Friedle

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren am Freitag, den 18. März, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Chicago Bayern-Verein.

Hiermit erlaube ich mir dem löblichen Verwaltungsrath und den geehrten Mitbrüdern des Chicago Bayern-Vereins meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung und Liebesdienste, die sie mir während meiner Krankheit, und auch um mich nach Texas zu befördern, gewährt haben. Auch meinen herzlichsten Dank meinem Vater für die Opfer, die er für mich gebracht hat. Möge der Himmel Allen dieses reichlich vergelten! Achtungsvoll

Louis Kitt.

Nachruf.

Zur Erinnerung, daß heute am 18. März bereits ein Jahr verflossen ist seit dem Tode meines geliebten Gatten und unseres Vaters

John Hansen

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du lieber, theurer Gatte, Du,
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir allerliebster Gatte nach!
Und nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von **Frau Louise Hansen** und Kindern.

Nachruf.

In wehmüthiger Erinnerung an

Johann Eagert,

gestorben am 18. März 1903.

Schon wieder ist ein Jahr dahingeflossen,
Du lieber, theurer Sohn, Du,
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebstem Sohne, nach!
Und nirgends weint es sich so gut,
Soweit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

John und Minna Eagert, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter-, Schwieger- und Großmutter

Hulda Miersch

am 17. März, Morgens halb 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1767 89. Place, am Sonntag um 11 Uhr, nach der Zions-Kirche, Ecke Union und 14. Str., um 1 Uhr vondort nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ed. Miersch, Gatte.
Emil, Gustav, Ernst, Söhne.
Laura, Hulda, Anna, Töchter.
Emil Solbrig, Aug. Grönke, Georg Langkloß, Schwiegersöhne.
Luise, Ottilie, Minnie und **Sarah Miersch**, Schwiegertöchter u. Enkel.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ludwig Kersten

im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 4065 Dearborn Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louis G. und **Frank A. Kersten, Mrs. Henrietta Tubick, Mrs. J. Roche, Mrs. Bertha Ponessa** und **Mrs. Lizzie Hallau**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Christian Weinberg

am Donnerstag, den 17. März, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 21. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5245 California Ave., nach der St. Martini Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., und von da nach dem Concordia Gottesacker.

Fred Weinberg, Sohn.
Hattie, Sophie, Töchter.
Fredericka Weinberg, Schwiegertochter.
Frank Klein, Ernst Abraham, Schwiegersöhne. fsa

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, 12 Uhr, vom Trauerhause, 185 Blue Island Ave., von da nach der Vorwärts Turnhalle und dann nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Gestorben: Elly Lunde, 25 Jahre und 1 Monat alt, am 17. März 1904, geliebte Gattin von John L. Lunde, Mutter von Helen und Evy Lunde, geliebte Tochter von Albert und Ellen Polley. Beerdigung vom Trauerhause, 945 W. 63. Str., mit Kutschen nach Rosehill, am Sonntag, den 20. März 1904, 11 Uhr Vormittags. frsa

Gestorben: William J. May, 17. März 1904, 35 Jahre und 8 Monate alt, geliebter Sohn von Henry und Elizabeth May, Bruder von Warner A. und Henry J. May, Mrs. W. Walters und Mrs. C. Hornung. Beerdigung am Sonntag um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 4756 Princeton Ave., nach dem Oakwood Friedhof. fsa

THE AUDITORIUM—Opern-Saison.
Vom Metropolitan Opernhaus, New York.
Unter Direktion von Heinrich Conried.

GROSSE OPER.

Freitag, 18. März: „Tristan und Isolde"; Samstag-Matinee, Doppel-Vorstellung: „Cavalleria Rusticana" und „Der Barbier von Sevilla"; Samstag Abend: „Tannhäuser". — Sitze: $1.50, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50. Logen $30.
Das Weber Piano wird gebraucht. dofrsa

Restaurant und Buffet
Zum weißen Röß'l,
242 Ost North Ave.
Morgen, Samstag, den 19. März,
Große Seppel-Feier und Salvator-Fest!
wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Jeden Sonntag von 8 Uhr Abends ab musikalische Unterhaltung durch die Zither-Virtuosen Karl Baier und Abitz.
Tel. 154 North. Jos. Fallbacher.

15. Stiftungs-Fest
.... verbunden mit ......
Konzert, Schauturnen und Ball
arrangirt vom
Schweizer Turn-Verein,
Sonntag, den 20. März 1904, in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents die Person
Auftreten der berühmten Johnson Akrobatentruppe. mz13,18,20

7. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Humboldt Frauen-Verein
in der Wicker Park Halle, 501—505 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str., am Sonntag, den 20. März 1904. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tickets 25c die Person.

Für 25c portofrei.
Sechs elegante **Ostergruß Postkarten**
für Eure Verwandte und Freunde im alten Vaterland.
Koelling & Klappenbach,
Größte deutsche Buchhandlung und Souvenir-Postkarten-Geschäft im Westen.
100—102 Randolph Str. Chicago, Ill. mifr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804. 1bll

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

HILLMAN'S 112-114-116 STATE STREET.

Frühjahr-Ueberröcke und Anzüge, zu kaufen zu Samstag-Preisen.

...feine Frühjahr-Anzüge für Männer, aus reinen Worsted Cheviots, ...Thibets, Serges, Clays und Cassimeres, in neuen ...ns u. Mustern. Jedes Kleidungsstück sieht sehr fein ...lust handgeschneidert und gut $12 wth. ...ortheil aus unserer Samstags- ...zu... **7.40**

...Top Coats für Männer, gemacht aus reinwollenen ...erts, Worsted Cheviots und Thibets, in all. Farben. ...e Coats sind speziell gut gemacht mit breiten hand- ...rten Militair Schultern — $10 ist der ge- ...liche Preis für diese Qualität — Samstag... **5.75**

...nglings-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 19 ...re, einfach- u. doppelknöpf. Facons, in all neuesten ...rühjahr-Serges, Worsted Cheviots, Thibets u. Cassimeres, einfache Farben oder Mischungen. Schneiderarbeit ...Passform sind erster Klasse—kein Anzug in der ...Partie unter $7.50 wth.—unser Samstagspreis... **4.69**

3-Stück Konfirmations-Anzüge für Knaben; auch Norfolk, Sailor Blouse, Eton und doppelknöpf. Facons; schön gemacht ...besetzt, Alter 2½—16 Jahre, sucht die gewünschte ...aron aus in diesen $5 Werthen, Samstag zu... **2.97**

...ühjahr Top Coats u. Reefers für Knaben, Alter 3 bis 12 ...hre, aus zuverlässigen Stoffen in allen beliebten Farben; ...haben Embleme auf den Aermeln und sind ...ulare $5 Coats—Samstag speziell... **2.74**

...nwoll. doppelknöpf. Knaben-Anzüge, neue Frühjahrmuster ...Farben — voller $2.50 Werth in ...m Anzug... **1.45**

Schuh-Ersparnisse für jeden Käufer.

Diese Items werden ausgesucht von einer ungewöhnlichen Ausstellung von „Samstag-Spezialitäten". Aehnliche Bargains in der ganzen Schuh-Abtheilung.

1,000 Paar Schuhe für kleine Knaben, durchweg gemacht von solidem Leder — Größen 9 bis 13, in dieser $1-Sorte morgen zu... **65c**

400 Paar feine Satin Calf Jünglings-Schuhe, Größen 13½ bis 2 — breite vorstehende Sohlen — jedes Paar garantirt solides Leder und werth $1.50 — Samstag... **95c**

Feine Patentleder und Vici Kid Damen-Oxfords—spez. Ausstellung von neuen Frühjahr-Facons, mit Kuban und militärischen Absätzen, jedes Paar handgewendet—gewöhnl. 2.50-Sorten, morgen... **1.79**

Eure unbeschränkte Auswahl morgen von ungefähr 3,000 Paar feiner Männer- und Damen-Schuhe, handgenähte Welts und neueste Frühjahrs-Effekte, in Patent Colt, Vici Kid, Velour und Box Calf, alle Größen und reguläre $3.50-Werthe, speziell morgen zum Verkauf zu... **1.95**

...eueste Frühjahr-Kleider für Mädchen und junge Damen.

Neue Frühjahrs-Eton-Suits für Mädchen, in blau, grau und braunen wollenen Homespuns, hübsch besetzt mit fancy Braid, Pouch-Aermel mit garnirten Cuffs, volle Flaring Skirt —prächtiger Werth z. $7.50 speziell zu... **4.95**

Hüte u. Kappen-Spezialitäten

Steife u. weiche Männer-Hüte, in neuesten Frühjahr-Styles, mittlere und große Sorten in korrekten Facons, und garant. durchaus zufriedenstellend, ein guter $2-Hut für... **1.24**

Modische Knaben-Kappen, in Golf, Jacht und Norfolk-Styles, Ausw. von Mustern, wth. bis 50c, zu... **24c**

Knaben-Schulkappen, Ausw. v. Mustern in Golf-Styles, wth. 25c... **7c**

Raubüberfall.

Schnapphähne plündern Motorführer und Schaffner aus.

Verandakletterer an der Arbeit.

Der schlaue Neffe und der noch schlauere Polizeibeamte.—Ein angeblicher Schleichdieb im Grand Pacifichotel festgenommen. —Muthmaßlicher Mord nahe Forest Glen.

Um halb zwei Uhr heute früh bestiegen drei maskirte Männer einen westlich fahrenden Straßenbahnwagen an der N. 46. und North Avenue und beraubten den Motorführer und den Schaffner. Ein Passagier, der sich in dem Wagen befand, gab Fersengeld und entkam.

Der Passagier befand sich hinten auf dem Wagen, als drei Männer durch Signale die Car an der erwähnten Ecke zum Stehen brachten. Als sie näher kamen, sah er, daß sie lange schwarze Gesichtsmasken trugen. Mit einem Satze, der einem Zirkuskünstler Ehre gemacht haben würde, setzte er über das Cargeländer und verschwand in der Dunkelheit. Einer der Straßenräuber hatte inzwischen den Wagen vorne bestiegen und hielt dem Motorführer mit einem Revolver in Schach. Seine Genossen stiegen hinten auf und befahlen dem Schaffner, gefälligst die Hände in die Höhe zu halten, ehe „es passire etwas". Die beiden Straßenbahnangestellten leisteten unter diesen Umständen keinen Widerstand, sondern ließen sich ruhig ausplündern. Der Schaffner John Icher beklagt den Verlust seiner Uhr und $18, während der Motorführer $5 und seine Uhr einbüßte. Als die Schnapphähne ihr Werk verrichtet hatten, zog der eine das Trolleyrad von dem Leitungsdraht, worauf alle Drei im Dunkel verschwanden. Icher und Purcell fuhren bis zum nächsten Fernsprecher, von wo sie die Polizei in der Bezirkswache in Cragin benachrichtigten. Es erschien bald ein Wagen mit Polizisten auf der Szene, aber von den Räubern war keine Spur zu finden.

Unter der Anklage des Einbruchs befindet sich der neunzehn Jahre alte Eddie Walkie in Haft. Seine Tante, die in dem Hause Nr. 406 N. Robey Str. wohnende Frau Barbara White, hatte gestern Nachmittag der Polizei berichtet, daß, während sie Einkäufe besorgte, Jemand in ihre Wohnung eingebrochen sei und ihre Uhr im Werthe von $125, einen Diamanten im Werthe von $100, einen Revolver und $40 in Baar gestohlen habe. Leutnant Stephen Healy und Geheimpolizist McSwiggen begaben sich sofort nach dem beraubten Hause, wo sie den jungen Walkie bei seiner Tante fanden, bei der er wohnte. Die Beamten fanden, daß ein Fenster eingedrückt war, daß sich Fußspuren im Hofe sowie im Zimmer befanden, also anscheinend eine fremde Person den Diebstahl verübt hatte. Während die Untersuchung fortgesetzt wurde, drehte sich plötzlich Healy um, und, den nahe stehenden Walkie scharf ansehend, sagte er: „Sie sind der Einbrecher. Wo sind die gestohlenen Sachen?" Walkie betheuerte verwirrt seine Unschuld, aber das scharfe Auge des Beamten hatte sich nicht getäuscht. Eine Stunde später legte Walkie ein Geständniß ab. Der junge Mann wollte mit dem Erlös der gestohlenen Sachen nach Hot Springs gehen, um ein „Sport" zu werden. Frau White erklärt, daß sie gegen ihren Neffen als Anklägerin auftreten werde.

Frau Grace Vanable, 43 Walton Place, beklagt den Verlust von Schmucksachen im Werthe von $500, die ein Einbrecher erbeutete, während sich Frau Vanable bei Freunden auf der Westseite zu Besuch befand. Der Einbrecher hatte die hintere Veranda erklettert und hatte dann ein Fenster mittels eines Brecheisens geöffnet. Es scheint, daß er bei seiner Beschäftigung gestört wurde, denn er ließ ein Bündel, in dem sich drei Seehundsfelljacken und zwei vollständige Anzüge befanden, zurück. Auch seine Fußspuren ließ er zurück. Um seine Schritte zu dämpfen, hatte nämlich der Gauner einen Bettüberzug als Teppich benützt, auf welchem sich klar und deutlich die Abdrücke seiner Schuhe—reguläre Polizistengröße, Nr. 13 —befinden. Frau Vanable erklärt, daß an dem Verlust nur ihr Dienstmädchen schuld ist, welches den Auftrag hatte, die Wohnung zu hüten, diesen Befehl aber nicht befolgte, sondern ebenfalls ausging.

Im Grand Pacific Hotel wurde gestern Nachmittag ein angeblicher Schleichdieb verhaftet. Die Polizei behauptet, daß der Mann, der sich Kirk Jones nennt, ein rückfälliger Verbrecher ist. Jones wäre ohne Zweifel der Verhaftung entgangen, wenn nicht zwei sog. „Bell Boys" sich ihm in den Weg gestellt hätten. Es war um die oben angegebene Zeit, als G. B. Jamieson, ein Gast des Hotels, in seinem Zimmer einen fremden Mann bemerkte, der sofort die Flucht ergriff. Edward Smith, ein Hotelangestellter, eilte mittels des Fahrstuhls nach dem ersten Stockwerk und überholte auf diese Weise den Fremden. Als derselbe die Treppe herunter kam, warf sich ihm Smith entgegen und fällte ihn durch einen Faustschlag zu Boden. Mit Hilfe von John Lyons wurde dann der Mann festgehalten, bis die Polizei erschien. Der Verhaftete weigert sich, auf die an ihn gestellten Fragen zu antworten. Es ist gegen ihn die Anklage des Einbruchs erhoben worden.

„Ist in der Nähe von Forest Glen eine Person ermordet worden?" Dies ist die Frage, welche die Polizei in Irving Park zu beantworten sucht. Die Szene des muthmaßlichen Verbrechens ist eine Landstraße, dort, wo sie, nordöstlich von Forest Glen, den nördlichen Arm des Flusses kreuzt. Die einzige Person, welche dort wohnt, ist der Briefträger Nels Peter Rasmussen. Es war Rasmussen, der, al ser gestern Morgen sich auf dem Wege zum Postamt in Jefferson Park befand, auf die Spuren des muthmaßlichen Verbrechens stieß. Nahe der Brücke bemerkte er nämlich eine große Blutlache im Schnee. Die Stelle war zerstampft, als ob ein heftiger Kampf stattgefunden habe. Auch schien es dem Briefträger, als ob er große und kleinere Fußspuren im Schnee unterscheiden könne. Die Blutspuren führten bis zur Mitte der Brücke, wo sie aufhörten. In dem Schnee unterhalb der Brücke war aber ebenfalls eine Blutlache, woraus geschlossen wird, daß der Leichnam von der Brücke hinabgestürzt und dann in das Wasser geworfen wurde. Leutnant Collins sandte sofort alle verfügbaren Mannschaften nach der Szene, die aber soweit keine weiteren Anhaltspunkte erlangt haben, trotzdem der Fluß auf eine Meile weit nach der Leiche durchsucht und die Umgegend auf Meilen durchstreift wurde. Außer den Blutspuren fanden sich noch Gewebetheile, die wie Hirn aussehen. Proben des Blutes und des muthmaßlichen Gehirns werden nun untersucht, um festzustellen, ob sie von einem Menschen oder einem Thiere herrühren, denn es ist leicht möglich, daß anstatt eines Menschen ein Thier sein Leben hat lassen müssen, und daß der Kadaver nun auf dem Boden des Flusses ruht.

SIEGEL COOPER & CO. STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

$15 bis $18 Frühjahrs-Anzüge für Männer zu $9

Dies sind wirkliche 15.00, 16.00 und 18.00 Frühjahr-Anzüge für Männer zu $9. Es ist in der That selten, daß irgend ein Geschäft im Stande ist, feine, saisongemäße Anzüge zu einem Preise zu offeriren, der thatsächlich unter den Herstellungskosten ist. Ein paar Minuten, die Ihr in dieser riesigen Kleider-Abtheilung zubringt, werden auch den mißtrauischsten Käufer überzeugen, daß diese Anzüge in vielen Fällen das Doppelte unseres Preises werth sind. Wir sind entschlossen, es zu dem Banner-Tag unseres großen Herausforderungs-Verkaufes zu machen. Wir arrangirten es, $15, $16.50 u. $18 Anzüge für **$9** zu verkaufen. Es ist der niedrigste Preis, der von irgend einem Laden für solche Kleider zu Beginn der Saison verlangt wurde. Die Partie umfaßt Anzüge aus feinsten importirten und hiesigen Worsteds, Cheviots, schottischen Tweeds und ähnlichen Stoffen. Neueste Moden. Außergewöhnlich gut gefüttert und tadellos geschneidert. Sie werden hier morgen offerirt zu dem Herausforderungspreise von **9.00**. **$9**

Cravenettes für Männer

Cravenettes für Männer, in hübschen dunkelgrauen gemischten Effekten. Extra langer u. voller Schnitt, mit breiten, hand-wattirten Schultern. Regulärer Preis $15.00. Herausforderungs-Preis **$10.00**. **$10**

Cravenettes für Männer. Ideale Kleidungsstücke für Regen oder Sonnenschein, Schnitt in den neuesten Facons mit Satin gefütterten Schultern und Aermeln. Alle die äußerst modischen Effekte in englischen Cheviots, Tweeds und einfachen Stoffen. Werden überall zu $20 und $22.50 verkauft. Herausforderungs-Preis **$15.00**. **$15**

Cravenettes für Männer. Es gibt durchaus keine besseren zu irgend einem Preise. In hellen, dunklen und mittleren Farben, in einfachen oder belted Back Effekten. Alle geschnitten und gemacht auf sorgfältigste Art und Weise. Herausforderungs-Preis **$20.00**. **$20**

Anzüge für Männer

Feine Anzüge für Männer. Reine Worsteds, Cheviots, schwarze Thibets und Tweeds in neuesten einfach- und doppelbrüstigen Facons. Es sind die neuesten Erzeugnisse für den Sommer 1904. Zu **12.50**. **12.50**

Sehr feine Anzüge für Männer. Alle die hübschesten Facons und Muster der Saison. Größen für Männer von jeder Länge und Breite. Helle, dunkle und mittlere und mittlere Farben, zu **$15.00**. **$15**

Feinste Anzüge für Männer. Anzüge, welche jeder Mann mit einem Gefühl von Stolz und Befriedigung tragen kann. Sie sind nach den neuesten Facons geschnitten aus den feinsten Stoffen. Sie besitzen alle jene Eigenschaften, welche für einen tadellos passenden und elegant sitzenden Anzug nothwendig sind. Der Herausforderungs-Preis beträgt **$18.00**. **$18**

Männer-Hosen, zu Herausforderungs-Preisen

Männer-Hosen, früher 2.50 und $3, von reinwollenen Cheviots und modischen fancy gestreiften Worsteds. — Jedes Paar zuverlässig und gut gemacht. Spez. Samstag zu **$2**

Männer-Hosen, die zu $4 und $5 verkauft wurden. Feinste import. Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Helle, dunkle und mittlere Effekte. Speziell Samstag zu **$3**

Kleidet die Knaben für die Konfirmation.

2.50 3.50 und $4 reinwollene Frühjahrs-Anzüge für Knaben kommen am Samstag zu 2.50 zum Verkauf. 500 dieser hübschen Anzüge, in allen Größen von 3 bis 16, befinden sich hier morgen zu diesem Herausforderungs-Preis. Es sind doppelknöpfige Anzüge, Norfolk-Anzüge und russische Blusen-Anzüge, in einem fast endlosen Sortiment von Stoffen, Farben u. Mustern, zu dem niedr. Herausforderungs-Preis v. 2.50.

3-Stück Knaben-Anzüge, reinwollene blaue und schwarze Cheviots, Größe 7 bis 16, Herausforderungs-Preis, **3.50**

3-Stück Knaben-Anzüge, von feinen reinwollenen blauen Serges, fancy Cassimeres und Tweeds, Größen 7 bis 16, Herausforderungs-Preis, **3.95**

3-Stück Knaben-Anzüge, gefertigt von reinwollenen schwarzen Clay Worsteds in Größen 8 bis 16. Ausnahmsweise Werthe für die Konfirmanden, zu **$5**

Russische Blusen-Anzüge für Knaben, Größen 2½ bis 8, in blauen, braunen, rothen und schönen Novelty-Effekten, Herausforderungspreis, **3.95**

Norfolk Knaben-Anzüge, Größen 8 bis 16, blaue Serges, Cheviots, Tweeds und fancy Cassimeres, helle, dunkle und mittelmäßige Farben, Herausforderungspreis, **3.95**

Top Coats für Knaben, reinwollene Covert-Tuch-Effekte in hellen und mittelmäßigen Schattirungen von lohe. Herausforderungspreis, **7.95**

Doppelbrüstige Norfolk-Anzüge für Knaben von feinen Worsteds und Serges, gefertigt mit den langen schmalen Schößen, Herausforderungspreis, **$5**

Eton Anzüge für Knaben, überall für $10 verkauft. Neueste Effekte in Homespuns und Serges. Herausforderungspreis, **$7.50**

Frühjahrs-Reefers für Knaben, Größen 2½ bis 8, in Royal und Navyblau, gefertigt mit emblematischem Entwurf auf dem Aermel. Herausforderungspreis, **$5**

Schulhaus abgebrannt.

alte Holden-Schule gestern Abend beinahe eingeäschert.

Sechs Feuerwehrleute verletzt.

...it Einsetzung ihres eigenen Le... retteten gestern etwa zwanzig ...uerwehrleute sechs ihrer Kameraden, ...ie unter den Trümmern des in Brand ...erathenen alten Holden-Schulgebäu...es begraben worden waren. Mehrere ...ausend Personen befanden sich zur ...eit auf dem Brandplatze, die, als sie ...on dem Unglück Kenntniß erhielten, ...o ungestüm auf das brennende Ge...bäude eindrangen, daß Extra-Polizei ...erbeigerufen werden mußte, um Ord...nung zu schaffen. Es war noch früh ...m Abend, als Feuer in dem Schulge...bäude, Ecke 31. und Loomis Straße, ...emerkt wurde. Die Feuerwehr erschien ...ofort auf dem Platze, aber der Brand ...atte schon so weit um sich gegriffen, ...aß eine Rettung des Gebäudes von ...nfang an nicht möglich war. Plötz...ch krachte es und das Dach stürzte ein, ...echs Feuerwehrleute, die sich im ober...en Stockwerke befanden, unter den ...rümmern begrabend. Mit Todes...erachtung stürzten sich andere Feuer...wehrleute in die Flammen und retteten ...hre Kameraden vor dem sicheren Tode. ...ie Unruhen unter den Zuschauern be...gannen, als die Verunglückten auf ...ragbahren fortgeschafft wurden. Sie ...urden zuerst in eine nahe gelegene ...potheke gebracht, wo vier wieder zum ...ewußtsein kamen, die beiden anderen ...urden nach dem Mercy-Hospital ge...bracht. Es sind dies:

...Frank Birmingham, 30 Jahre alt, ...82 S. Paulina Str. wohnhaft, ge...hört zum Spritzenzug Nr. 23; hat in...nerliche Verletzungen, sowie zwei schwe...re Kopfwunden erlitten.

Leutnant John Lillig, 40 Jahre alt, ...om Spritzenzug Nr. 23; hat Verletzungen an den Armen und am Gesicht ...litten.

Die vier anderen Verletzten, Henry ...ierson, Spritzenzug Nr. 23; Frank ...artin, Löschzug Nr. 8; John Rauth, ...öschzug Nr. 14, und Harry Ward, ...öschzug Nr. 3, wurden nach ihren ...ohnungen gebracht. Sie haben ...auptsächlich Quetschungen erlitten.

Der Maschinist der Schule, J. A. ...ullinan, ist der Ansicht, daß Brand...stiftung vorliegt. Er begründete seine ...nsicht damit, daß sich keine elektrischen ...eitungsdrähte im Gebäude befanden, ...nd daß das zerstörte Gebäude durch ...ampf geheizt wurde, der von dem ...euen Schulgebäude in das alte hinü...ber geleitet wurde. Ferner behauptete ..., gleich nach 5 Uhr Nachmittags ei...n Rundgang durch das alte Gebäude ...macht und alles in Ordnung gefun...n zu haben. Verdächtig ist auch, daß ...r etwa einer Woche ein BundSchlüs...sel von dem dafür bestimmten Haken ...rschwand und später in einem andern ...heil des Gebäudes gefunden wurde. DerVorsteher der Holden-Schule, J. ... Shoop, glaubt nicht an die Brandstiftungs-Theorie. Er meint, es sei leicht möglich, daß ein achtlos weggeworfenes Streichholz von Mäusen benagt, und daß der Brand auf diese Weise entstanden sei. Die 600 Schüler der abgebrannten Schule werden einstweilen im neuen Gebäude untergebracht. Der Brand brach im zweiten oder dritten Stockwerk aus; genau scheint dies Niemand zu wissen. Der am Gebäude und Inhalt angerichtete Schaden wird auf $40,000 veranschlagt.

Das zerstörte Gebäude wurde im Jahre 1865 mit einem Kostenaufwand von $50,000 errichtet. Das neue Gebäude, welches mit dem alten durch eine überdachte Brücke im zweiten Stockwerk verbunden war, wurde im Jahre 1893 errichtet und kostete mehr als $100,000. Es befanden sich im alten Gebäude die Kindergärten und die ersten und zweiten Klassen der Handfertigkeitsschule.

Heute in der Frühe brach in einem Haufen alter Holzkisten im vierten Stockwerk des McCormick-Gebäudes, 69 Dearborn Str., Feuer aus, das eine Zeitlang sich auszubreiten drohte. Der angerichteteSchaden beträgt $600. Der Brand kam in den Geschäftsräumen des Graveurs Henry Taylor zum Ausbruch.

Wie schon berichtet, brach vor etlichen Tagen in einem Hause eines der Geschworenen, welche die Straßenbahnwagenschuppen-Räuber verurtheilten, George Cayer, ein Brand aus, der auf die Rache von Freunden der Verurtheilten zurückgeführt wurde. Cayer glaubt aber nun, daß sein elf Jahre alter Sohn das Feuer zufällig verursachte. Derselbe wurde nach dem Hause geschickt, das von der Familie Cayer etliche Wochen nicht bewohnt worden war, um es in Stand zu setzen. Der Junge soll nun zum Feueranmachen in der Küche Petroleum benützt und dadurch den Brand verursacht haben. Die Flammen wurden kurz nachdem der Knabe das Haus verlassen hatte, bemerkt. Der am Haus und Inhalt angerichtete Schaden beträgt $1,500.

Viel verheirathet.

Im Zivilgericht in Hammond gestand gestern die 27jährige Frau Susanna Pall, eine hübsche Russin, welche ihr Mann auf Scheidung verklagt hatte, drei Männer zu gleicher Zeit gehabt zu haben. Die Beklagte gab an, auf den Steppen Sibiriens, wo ihre Eltern in Verbannung lebten, geboren worden zu sein.

Vor mehreren Jahren heirathete sie angeblich einen reichen Russen, dem sie nach Amerika durchbrannte. Hier heirathete sie in Munsie, Ind., Wm. Pall von Indiana Harbor. Während einer Abwesenheit ihres Mannes heirathete sie im vorigen Sommer einen anderen Mann.

Pall wurde die nachgesuchte Scheidung bewilligt.

Aerzte kennen

überall den Werth von Pyramid Pile Cure.

„Einzig und allein die Dankbarkeit treibt mich, die Wirksamkeit von Pyramid Pile Cure zu bezeugen. Vorigen März kaufte ich ein Dollar Packet in der Apotheke, das mich von blutenden Hämorrhoiden heilte, und ich hatte acht Jahre daran gelitten, aber seither habe ich nichts mehr gespürt, bis im letzten September, als ich ein kleines Mädchen gebar, und darauf litt ich an einem schweren Fall vorstehender Hämorrhoiden, die, wie meine Krankenwärterin sagte, so schlimm waren, wie sie nie welche gesehen hatte, und mein Arzt rieth mir, es wieder mit Pyramid Pile Cure zu versuchen. Ich that es und war in drei Tagen vollständig davon geheilt. Ich habe seit der Zeit keine Hämorrhoiden mehr gehabt, und dies wurde alles erreicht durch dieses wunderbare Heilmittel. Meine Wärterin nahm eine Schachtel, die ich Ihr mit Vergnügen gab, denn ich weiß, sie wird vielen Leidenden damit helfen, die ich nie sehen, noch bekannt mit werden würde.

„Ich empfehle „Pyramids" Allen, von denen ich weiß, daß sie so leiden, wie ich früher. Es freut mich, sagen zu können, daß ich vollständig kurirt bin, was, wie mein Doktor sagt, wahr ist. Ich sage: Gott segne die Pyramid Pile Cure." Von einer früheren Leidenden, Frau F. S. Ancott, 1206 Unity Str., Frankford, Philadelphia, Pa.

Dieses Mittel, welches gewöhnlich von Apothekern zu fünfzig Cents und in ein Dollar-Packeten verkauft wird, ist in Zäpfchen-Form, wird direkt auf die affizirten Theile angewandt und wirkt ruhig und schmerzlos. Sein Werth ist durch obiges Zeugniß bewiesen, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes und beachtet, es gibt kein Mittel, welches „ebenso gut" ist. Ein kleines Buch über die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden, ist von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wird frei an jede Adresse verschickt. dist

Am Dasein verzweifelt.

Ein Mann der für S. L. Dietz gehalten wird, vergiftete sich.

Ein gut gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann, der für S. L. Dietz, Bloomington, Ill., gehalten wird, trank gestern Abend im Toilettenzimmer des Union-Bahnhofs Karbolsäure. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. In den Taschen des Mannes wurden zwei Briefe gefunden, von denen der eine nicht adressirt und S. L. Dietz unterzeichnet, der andere aber an H. Dietz, Lyons, Iowa, adressirt war. Aus zwei Zeitungsausschnitten, die man in der Brieftasche fand, ging hervor, daß S. L. Dietz von Lake View, Ill., Frl. Grace G. Witherell, Bloominaton, Ill., heirathete und daß die junge Frau später starb.

Der offene Brief war stellenweise fast unleserlich. Sachverständige geben denInhalt etwa wie folgt an: „Die Deinigen haben schließlich ihren Zweck erreicht. Du ließest Dich täuschen, als es zum Handeln kam, nicht aber mehrere Jahre zuvor. Wenn es in meinem Oberstübchen nicht ganz geheuer war, weshalb haben mich Siebel & Sons mehrmals beschäftigt? Ich weiß, daß ich nichts zum Nachtheil meiner Angehörigen unternommen habe. George begann sein Werk, als ich noch ein Kind war, indem er mir einen Messerstich in den Kopf beibrachte. Wenn ich eine Mutter hätte, würde sie kommen und mir Lebewohl sagen, ehe ich, ein vollständiges Wrack, tausend Meilen weit reiste. Ich konnte nicht ermitteln, wo mein Vater war. Minna kann die Versicherungssumme erhalten. Du hast genug Blutgeld. S. L. Dietz."

Die Polizei glaubt, daß der Verstorbene ein Schwiegersohn von O. D. Whiterell, Nr. 306 S. Weck Straße, Bloomington, Ill., war.

Aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth brachte sich gestern Abend Wm. Christ, Nr. 4021 State Str., eine tiefe Schnittwunde am Halse bei, ehe es seiner Frau gelang, ihm das Messer zu entwinden. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Detentions-Hospital.

Wendet sich an die Gerichte.

Frau Dorathea Seegert wird angeblich von Fremden gefangen gehalten.

Anwalt Thomas Hogan hat im Auftrage der Frau Emily McNabb zugunsten deren Mutter, der 65jährigen Frau Dorothea Seegert, die angeblich von Fremden, einer Familie Davis, im Gebäude Nr. 1352 West Congreß Str., wie eine Gefangene gehalten wird, vor Richter Kavanagh ein Habeas Corpus-Verfahren anhängig gemacht. Der Richter hat die Verhandlung auf morgen anberaumt.

Frau McNabb behauptet, daß ihre Mutter vor zwei Monaten in einem Straßenbahnwagen einen Unfall erlitt. Der alten Dame fiel ein „Nickel"-Registrirungsapparat auf den Kopf. Die Familie Davis, welche damals an Pauline Str. wohnte, habe sich, aus räthselhaften Gründen, der Verunglückten, deren Geisteskräfte anscheinend infolge des Unfalls geschwächt worden waren, angenommen und sie veranlaßt, mit ihnen nach der Wohnung an W. Congreß Str. umzusiedeln. Seitdem hätten die Davis' den Angehörigen der Greisin nicht gestattet, letztere zu besuchen. Die Verunglückte wird allem Anschein nach wider ihren Willen wie eine Gefangene gehalten.

Schwache und nervöse Männer!

Jeder Mann, der nervenleidend ist oder bei dem sich Symptome wie Schwächezustände, Rückenschmerzen, Mattigkeit, Gedächtnißschwäche, Nervosität, geschlechtliches Unvermögen etc. zeigen, wird sich freuen, zu hören, daß es endlich dem bekannten Nervenarzt Professor Dr. Riedel aus Wien, jetzigem Leiter des Dambach'schen Instituts für Nervenleiden in New York, gelungen ist, durch seine neue Heilmethode diese Leiden auch in veralteten Fällen ohne jede Berufsstörung völlig zu heilen. Großes Aufsehen erregte unter Aerzten und Kranken seine ebenso eigenartige ,als wirkungsvolle und dabei so einfache Therapie. Der Andrang zu seinen Sprechtagen in Chicago war ein großer und auf vielfachen Wunsch wird Professor Dr. Riedel Sonntag, den 20. März, 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr, im „Saratoga-Hotel", 155 Dearborn Str. (zwischen Madison und Monroe), noch einen Sprechtag abhalten, um seine erfolgreiche Spezial-Methode weiteren Patientenkreisen bekannt zu machen. Mögen alle Nervenleidenden diese seltene Gelegenheit wahrnehmen, zumal der Professor an diesem Tage für Konsultation und Untersuchung kein Honorar annimmt. ang

Zieht weitere Kreise.

Die Chicago Corset Co. wirbt Anhänger unter den Frauenklubs.

Der Streik in der Diesel'schen Anlage.

Der Geschäftsführer der Chicago Corset Company, Aurora, hat Frau Edward M. Roby, die Präsidentin des „South Chicago Culture Club", und andere Mitglieder des Klubs eingeladen, nach Aurora zu kommen und sich davon zu überzeugen, daß die von Frau Charles Henrotin, Frl. Gertrude Barnum und anderen Klubdamen betreffs der Aussperrung der Arbeiterinnen der Firma vorgenommene Untersuchung nicht unparteiisch geführt geführt wurde. Dieser Ansicht schließt sich auch der Chicago'er Arbeitgeber-Verband an, dessen Sekretär F. W. Job am 9. April vor den Mitgliedern des Chicago Woman's Klub einen Vortrag halten und auf die gute Qualität der in Bann erklärten Korsetts hinweisen wird.

Frau Roby und Frau Banning werden sich am nächsten Samstag nach Aurora begeben und sich bemühen, festzustellen, ob der Firma Unrecht geschehen ist.

Der Geschäftsführer der Firma hat auch Protest erhoben bei der Chicago Teachers' Federation, weil diese auf Grund des Berichtes der Mitglieder der Woman's Trade Union League das Fabrikat der Firma geboykottet hat. Der Lehrerinnen-Verband hat als Antwort den Boykott erneuert.

Die Mitglieder der Woman's Trade Union League, welche gleichzeitig auch dem Chicago Woman's Club angehören, betheuern, die Untersuchung vollständig unparteiisch geleitet zu haben. Frl. Barnum gibt zu, daß die Angaben der Firma betreffs der von ihr gezahlten Löhne von denen der Arbeiterinnen bedeutend abwichen, doch habe sie mehrere hundert Lohn-Briefumschläge, welche einen unwiderleglichen Beweis dafür bilden, daß die Firma Hungerlöhne zahlte. Auch gehe aus einer Abschrift der vor Gründung der Union bestehenden Fabrikregeln, welche die Firma unter allen Umständen beizuhalten wünscht, hervor, daß dieMädchen kein menschenwürdiges Dasein führten.

Der Einladung mehrerer menschenfreundlichen Klubdamen, während des Streiks ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, haben bisher dreizehn Streikerinnen Folge geleistet.

Sieben Fuhrleute der Diesel'schen Anlage der American Can Company machten gestern mehrere vergebliche Versuche, mit Lastfuhrwerken die Anlage zu verlassen. Als ihnen Polizisten zu Hilfe kamen, machten sie Kehrt. Sie weigerten sich, unter Polizeischutz zu arbeiten.

Die Streiker beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, nicht wieder zur Arbeit zurückzukehren, bis die Firma sämmtliche Nichtgewerkschaftler entlassen habe. Ihre Beamten werden heute mit Vertretern der Firma konferiren.

Vierzig Metallpolirer der Federal Company und der J. J. Ryan Company legten gestern die Arbeit nieder, weil die Firmen ihnen zumutheten, die Arbeit der streikenden Gaskronenarbeiter zu verrichten. Beide Firmen gehören zur Chicago Braß Manufacturers' Association, in deren 64 Anlagen 6000 Leute beschäftigt sind, die sämmtlich brotlos werden, wenn ein allgemeiner Streik verhängt werden sollte.

Die streikenden Gewandmacher der Anlage der Firma F. Siegel & Brothers, Adams Straße und 5. Avenue, welche am Samstag die Arbeit niederlegten, weil die Firma angeblich kontraktbrüchig geworden war, kehrten gestern unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurück.

Delegaten der „Linemen and Tugmen's Protective Association" und der „Firemen's and Linemen's Protective Association" reisten gestern nach Cleveland, um dort mit den Baggerei-Kontraktoren des Seenbezirks zu konferiren und eine um täglich eine Stunde kürzere Arbeitszeit zu erzielen.

Die Milchwagenkutscher sind mit ihren Arbeitgebern so gut wie übereingekommen, in keinen Häusern Milch abzuliefern, in denen der Hausmeister sich am Streik befindet. Die Kutscher haben sich dagegen verpflichtet, etwaige Streitfragen schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen.

— Vom Kasernenhofe. — Unteroffizier: Was kommt beim Soldaten nie vor? (Schweigen.) Was, ihr Kerls, das wißt ihr nicht? Das Seitengewehr kommt nie vor!

— Steigerung. — Frau A.: Sehen Sie mal, Frau L. hebt ihr Kleid aber sehr empor. — Frau B.: Nach meiner Meinung hebt sie es schon mehr — empörend!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

NBC NBC NBC NBC NBC

Wie kauft man

Graham Crackers

Schneidet den punktirten Theil ab und schickt ihn Eurem Grocer mit Eurer nächsten Bestellung.

In Zukunft schicken Sie mir **Graham Crackers** nur in luftdichten Packeten, welche die Handels = Marke von der **National Biscuit Company**, in roth und weiß, an jedem Ende des Packets tragen.

Unterschrift..............................

IN ER SEAL

TRADE MARK

In andere Hände.

Der Verkauf von Lipton's Schlächterei im Grundbuchamt eingetragen.

Mason & Hamlin's Fabrik verkauft.

Der Verkauf der Lipton'schen Schlächterei im Viehhofdistrikt, der schon vor etlichen Wochen angekündigt wurde, ist nun im Grundbuchamt eingetragen worden. Als Verkaufspreis wird $250,000 genannt, als Käufer Jonathan O. Armour. Der Kaufpreis schließt nicht nur die Fabrikgebäude ein, sondern auch alle Einrichtungen und Maschinen. Der Grund und Boden, auf dem sich die Gebäude befinden, wird auf $37,500 geschätzt. In Wirklichkeit ist die Anlage in die Hände der „Big Four" übergegangen, deren Vertreter Armour ist.

Ferner ist der Verkauf der „McGuire Manufacturing Co.", Fabrikanten von elektrischen Lastwagen, an die Verwalter des Nachlasses von William A. McGuire eingetragen worden. Der Kaufpreis ist $85,000. Die Fabrik befindet sich an der Ecke der Kinzie und Morgan Str.

Paul Schulze hat die neue Bäckerei an der südwestlichen Ecke der Clybourn und Webster Ave. für den Preis von $40,000 an die „Schulze Baking Co." verkauft.

Nach mehrwöchentlichen Verhandlungen zwischen den sich gegenüberstehenden Interessenten ist das Geschäft der Mason & Hamlin Co., Fabrikanten von Pianos, in den Besitz der hauptsächlichsten Aktienbesitzer der „Cable Piano Co." übergegangen. Der Kaufpreis wird nicht erwähnt, soll aber ein beträchtlicher sein, da Wanamaker von Philadelphia, der bekannte Handelsfürst, die Fabrik kaufen wollte, und daher der Preis in die Höhe getrieben wurde. Für die Gläubiger der Mason & Hamlin Co. ist dies ein Glück, denn sie werden nun einen größeren Theil ihres Guthabens erhalten, als wenn nur ein Kauflustiger vorhanden gewesen wäre. Die bisherige Fabrik der Mason & Hamlin Co. wird unter der jetzigen technischen Leitung bleiben.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Heißsporn.

William Martin feuert wegen geringfügiger Worte auf eine Anzahl Personen.

Vor der Wirthschaft von Harry H. McCall, 56 State Str., ereignete sich gestern Abend eine Schießerei, welche glücklicherweise verhältnißmäßig harmlos verlief. Unter den Gästen in der Wirthschaft befand sich ein gewisser William Martin, der von anderen Anwesenden gehänselt wurde. Wüthend verließ Martin das Lokal, gefolgt von einer Anzahl Personen, die fortfuhren, ihren Spott über ihn auszugießen. Plötzlich holte Martin einen Revolver aus der Tasche und feuerte eine Anzahl Schüsse auf seine Peiniger ab. Eine der Kugeln traf George Fitzgerald, einen in der Wirthschaft angestellten Schankwärter. Die Wunde ist nur leicht. Martin rannte dann die Randolph Str. hinunter, verfolgt von etlichen Personen, drehte in die Dearborn Str. ein und verschwand in dem Gebäude Nr. 55 Dearborn Str., wo er ein Geschäftszimmer besitzt. Der Zahnarzt Arthur Selleck, der sich unter den Gästen in der Wirthschaft befand, erklärt, daß Martin so in Wuth gerieth, weil etliche der Anwesenden irische Lieder sangen.

Eine absolute Nothwendigkeit.

So glaubt wenigstens ein Reisender.

„Ich würde ebenso wenig daran denken, ohne meine Fahrkarte und meinen Reisekoffer abzureisen, als ohne Stuarts Dyspepsia Tablets in meiner Handtasche," sagte ein Handlungsreisender, der ein Eisenwaarengeschäft in St. Louis vertritt. Warum? Weil ich in allen möglichen Hotels und Kosthäusern absteigen muß. Ich muß gute, mittelmäßige und schlechte Nahrung zu jeder Stunde des Tages und der Nacht herunterwürgen, und ich glaube, daß der Magen keines Mannes dies ohne Protest aushält; jedenfalls meiner nicht. Er muß etwas haben, um den Fall abzuschwächen, und Stuarts Dyspepsia Tablets bilden die Krücken, auf die ich zurückfalle.

„Meine Freunde spotten oft deswegen über mich und sagen, ich sei ein leichtes Opfer für Patent = Medizin-Schwindler, daß angezeigte Medikamente ein Humbug sind u. s. w., aber ich bemerke, daß sie fast immer über Schmerzen und Pein und schlechte Verdauung klagen, während ich fast jede Nahrung vertragen kann, mich gut befinde und immer fertig zur Arbeit bin, wenn nöthig, und ich glaube, ich habe meine gute Verdauung und Gesundheit dem Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets Jahr aus Jahr ein zuzuschreiben, und aller Spott wird mich nicht davon abbringen.

„Ich pflegte Sodbrennen ungefähr dreimal den Tag zu haben, und Kopfweh drei- bis viermal die Woche, und nachdem ich dies vier oder fünf Jahre ausgehalten, sah ich mich nach einer Krücke um, und fand sie, als mein Arzt mir sagte, das beste, was ich thun könne, sei, mir eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets zu kaufen, und ich legte seither ungefähr 50 Cents den Monat darin an, und wenn ich mir überlege, was ich jeden Tag für Zigarren ausgebe, so möchte ich mir am liebsten selbst die Hand schütteln, denn ich kann meinen Magen und meine Verdauung völlig mit 50 Cents den Monat in Ordnung halten. Ich will gar keine bessere Lebensversicherung.

„Mein Apotheker erzählt mir, daß sie die beliebteste aller Magen-Medizinen ist, und daß sie ihre Popularität sich erhält, weil sie genau das thut, wofür sie angezeigt wird. Sie wirkt, und Wirkung zählt ebenso gut bei Patent-Medizin, als wie beim Verkauf von Stacheldraht.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr Abends.

Die besten Offerten der Saison in

Frühjahrs-Kleidern ...für Männer...

Unsere Kleider = Einkäufer halten stets engste Fühlung mit den Führern der Mode, und die neuesten Erzeugnisse der besten Fabrikanten der ganzen Welt liegen jetzt hier zu Eurer Besichtigung auf. Nirgend sonstwo findet Ihr solche Mannigfaltigkeit von hübschen Mustern und vorzüglichen Qualitäten, und die Thatsache, daß der Hub das größte Geschäft in feinen Herrenkleidern in Amerika ist, sichert Euch niedrigere Preise für dieselben Qualitäten, als wie sie anderswo zu finden sind.

Wasserdichte Frühjahrs-Ueberzieher für Männer... passend für Regenwetter oder Sonnenschein....52 Zoll lang...in Surtout-, Paletot-, Gürtel- u. Chesterfield = Facons...sämmtlich von den neuensten ausländischen u. hiesigen Stoffen...Preise.... **$10 bis $35**

Fräcke oder Prince Albert Röcke und Westen für werden in dieser Saison für Männer in großer Nachfrage sein...The Hubs Kleider stehen auf dem Gipfel der Vollkommenheit....m. breiten Schultern, schmale Taille-Linien und lang, voller Rockschoß... von weich appretirten Thibets und englischen Vicunas gemacht.... Preise.......... **$12 bis $35**

Moderne Ueberröcke für Männer...von den theuersten ausländischen u. hiesigen Coverts, Homespuns u. Whipcords gemacht, und mit Serges und der feinsten Seide gefüttert...einige von The Hub gemacht — andere von den berühmtesten Fabrikanten des Landes.... zu............ **$10 bis $30**

Bei Hand geschneiderte Männer-Anzüge..von strikt erster Klasse Fabrikanten gemacht....die feinsten ausländischen und hiesigen Stoffe....in einfach- und doppelknöpfigen Sack- und London Frock-Facons...in allen neuesten Schattirungen..... **$15 bis $35**

Der Rest unserer Winter = Ueberzieher und Anzüge — Wie es jetzt aussieht, erhalten wir noch genügend kalte und ungemüthliche Tage, und mittelschwere Anzüge können noch wenigstens für die nächsten drei Monate getragen werden. Wir offeriren unser ganzes Lager von Herbst- und Wintersachen ohne Rücksicht auf Kostenpreis und Werth, denn die „Noth kennt kein Gebot", und die Räumung muß vollständig sein. Ihr könnt von 25 bis 40 Prozent sparen, wenn Ihr von dieser Offerte Gebrauch macht.

Der Rest von Lincoln-Bartlett's

Frühjahrs-Unterzeug zum Bruchtheil der Kosten.

Morgen ist der letzte Tag des großen Verkaufs von L.-B.'s Lager von feinem Frühjahrs-Unterzeug . . . Als The Hub letzten Herbst diesen berühmten Händler in Ausstattungswaaren zu 50c am Dollar auskaufte, umfaßte der Einkauf dieses feine Unterzeug, ganz frisch von der Fabrik, es war noch nicht ausgepackt.

L.-B.'s $2 und $2.50 Unterzeug jetzt **95c**

$2.75 und $3 Unterzeug jetzt **$1.25**

$3.50 und $4 Unterzeug jetzt **$1.75**

$4.50 und $5 Unterzeug jetzt **$2.00**

$5.50 und $6 Unterzeug jetzt **$2.50**

Muster-Hemden für Männer..Wir kauften die ganze Frühjahrs-Muster-Partie von McMullen-Leavens Co., Glens Falls, N. Y..Alle Größen bis 15½..schlichte und Plaited Busen..Hemden, die zu $1.50, $2.00 und $2.50 verkauft wurden ..Auswahl aus der Partie nur.................. **95c**

Knaben-Konfirmations-Anzüge

Die reichsten Erzeugnisse von den besten Fabrikanten der Welt..hochfeine Stoffe zu einem niedrigen Preis..Falls Euer Knabe eine neue Ausstattung für die Konfirmation oder Ostern braucht, werdet Ihr wenigstens ein Viertel sparen, wenn Ihr hier kauft.

Reefers und Top Coats für Knaben und Mädchen...3 bis 16 Jahre ...ein eleantes Assortment sehr feiner reinwollener Stoffe...in Cheviots, Homespuns, Tweeds, Serges und Noveltystoffe, beste Schneider-Arbeit..... **$3.95 bis $18**

Anzüge u. Ueberzieher für die kleinen Burschen...2½ bis 10 Jahre, in Russians, Sailors, Buster Brown und neuen Military Facons..unsere aller neuesten Importationen in allen neuen und wünschenswerthen Stoffen...beinahe jede Farbe... Preise von.......................... **$5 bis $16.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben...7 bis 17 Jahre.... doppelknöpfig 2-Stück und einfachknöpfig mit Weste...alle neuen blauen u. schwarzen Stoffe...$7 Anzüge morgen für nur....... **$5.00**

Jünglings-Topcoats... 14 bis 20 Jahre.................... **$7.50 bis $25**

Einzelne Knabenhosen...13 bis 20 Jahre ...Peg Top oder einfache Dreßfacons.... **$1.95 bis $8**

Neue Frühjahrs-Muster von weichen und steifen Hüten für Jünglinge und Knaben... schwarz und helle Farben, **98c** bis **$3.50**.

Hübsche Frühjahrs-Facons von breitrandigen Kinder-Hüten...Tuch, Serge, Patentleder und Seide, mit glatter oder verzierter Krone...alle Farben...**48c** bis **$4.25**.

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen...glatt oder ornamentirt...alle Farben, **48c** bis **$2.98**.

Knaben Golfs, Eton, Tam Golfs, Norfolk und Auto Kappen, **48c** bis **$2.48**.

Weiße Hemden für Knaben...mit steifem oder Negligee Busen...Plaited oder einfach, **75c** bis **$2.25**.

Weißseidene Ties für Knaben...in Bowws, Four-in-Hands oder englischen Squares, **25c** und **48c**.

Glace-Handschuhe für Knaben... die allerneuesten und allerschönsten Schattirungen, **98c** und **$1.45**.

Feine weiße Lisle oder importirte Web Hosenträger für Knaben, **25c** und **45c**.

Frühjahrs-Hüte.

Moderne Facons . . neue Farben

Ein glücklicher Einkauf von 125 Dutzend weicher und steifer Hüte von Baird-Untiedt Co., Bethel, Conn., ermöglicht es uns, Euch einen strikt hochmodernen Frühjahrs-Hut zu genau den Herstellungskosten zu bieten..Infolge Arbeiter-Schwierigkeiten konnten diese Hüte nicht kontraktmäßig abgeliefert werden, und wurden uns bedeutend unter dem Preis offerirt..Eure Auswahl von diesen regulären $2.50 Hüten morgen zu nur......... **$1.50**

Jno. B. Stetsons biegsame und komfortable steife Hüte sind die leichtesten und bequemsten Hüte in der Welt... in allen Facons und Farben.. Preis **$3.50**

Ein wirklicher 3.50 Schuh Morgen zu 2.45.

Es werden Männer-Schuhe als $3.50 werth angezeigt, die zu beinahe irgend einem Preis verkauft werden, aber hier sind wirkliche $3.50 Schuhe, mit dem Namen und Preis deutlich in dem Top Facing eingewebt..das Geschäft, für die sie gemacht wurden, konnte nicht dafür bezahlen, deshalb kauften wir die Partie bedeutend unter dem Kostenpreis . . . Box Calf, Vici Kid und Velour Calf handgenähte Welt Schuhe . . . jedes einzelne Paar ein garantirter $3.50 = Schuh..speziell morgen **$2.45**

Speziell nur morgen — $2.25 Gummistiefeln für Knaben zu **$1.75**. $1.50 Gummistiefeln für Mädchen zu **$1.15**

Lokalbericht.

Auf dem Papier.

Neue schöne Pläne zur Lösung der Tunnelfrage.

Erhöhung der Wirthslizensen?

Die Bürgerschaft muß die Straßen und Gassen selbst reinigen.—Oberbaukommissär Blocki verhaftet. — Der Kampf mit den Glücksspielern.

An Plänen bezüglich der Tunnel-Frage und zur Lösung des Straßenbahn = Problems im Hauptgeschäftsviertel ist bekanntlich kein Mangel, ganz abgesehen von dem Bericht des Sachverständigen Bion Arnold. Da die Stadt $4,500,000 für dauernde Verbesserungen ausgeben will, wovon so und so viel auf die Tieferlegung der Tunnels verwandt werden sollen, so hat der Vorsitzer Bennett vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen einen an Arnolds Bericht anklingenden Plan entworfen, um die beiden Probleme zusammen zu lösen. Er schlägt vor, gelegentlich der Tieferlegung der Tunnels an der La Salle und der Washington Str. diese gleichzeitig verlängern zu lassen, was nach seiner Ansicht nur eine Million Dollars mehr kosten würde. Der Tunnel in der LaSalle Str. soll nach dieser Idee als Schleife bis zur Washington, dann in dieser bis zur State, in der State bis zur Randolph und in der Randolph Straße bis zurück zur LaSalle Str. verlängert werden, so daß die Straßenbahnwagen auf dieser ganzen Strecke im Tunnel bleiben; an geeigneten Plätzen wären Haltestellen mit Aufzügen anzulegen. Der Tunnel in der Washington Str. sollte ebenfalls bis zur LaSalle und in dieser bis zur Madison Str., durch letztere bis zur State und unter State bis zur Washington Str. geleitet werden. „Die Tunnels," sagte Herr Bennett, „sollten unter Berücksichtigung eines Ausbaus von Untergrundwegen angelegt werden. Ich führe die genannten Straßen nur als Beispiel an, es wäre vielleicht ebenso gut, die Anlage an anderen Straßen auszuführen. Vorher muß der Kabelbetrieb durch den elektrischen ersetzt werden, und das bedingt die Anlage neuer elektrischer Kraftzentralen. Natürlich ist die Freibrieffrage auch vorher zu regeln, doch mag das schneller gehen, als es zur Zeit den Anschein hat." Der städtische Ingenieur erklärt, daß zur Anfertigung der Pläne und Kostenvoranschläge die Anstellung von mehr Leuten erforderlich sei, und daß er vor zwei Monaten die Arbeit nicht ausführen könne. Am Montag Nachmittag wird Herr Bennett mit dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen den Plan erörtern.

* * *

Ald. Maypole stellt eine Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $750 oder $1000 das Jahr in Aussicht. Er behauptet, daß die Ordinanz, wonach die Polizeistunde auf ein Uhr früh ausgedehnt wurde, eine Falle für die Wirthe gewesen wäre, in welche sie gegangen seien. Im Finanzausschuß des Stadtrathes sei die Frage bereits ernstlich in Erwägung gezogen worden, und die Stadt müsse auf irgend eine Weise ihre Einnahmen erhöhen, und da habe man diesen Plan günstig aufgenommen. Herrn Maypoles Angabe, daß der Bürgermeister sich auch in diesem Sinne geäußert habe, wird von diesem bestritten. „Ich habe in jener Sitzung kein Wort über die Wirthschaftslizensen geäußert," sagte er. „Wenn Jedermann in Chicago in ähnlich angemessener Weise Abgaben bezahlte, wie es Seitens der Wirthe geschieht, so hätten wir Geld im Ueberfluß."

Der Bürgermeister widerrief auf Empfehlung des Polizeiinspektors Shippy die Lizens von Olin Nilson, 53 Chicago Ave., weil dieses Lokal der Sammelplatz für allerlei Gesindel sein soll.

Gegen den Wirth Geo. Burnell, 2128 State Str., hat Polizist Landers die Anklage der Verletzung der Polizeistunde erhoben.

* * *

Oberbaukommissär Blocki wird in der nächsten Stadtrathssitzung um eine Nachverwilligung von $15,000 für die Säuberung der Straßen vom Schnee einkommen; gleichzeitig erklärt er, daß nur dann Hoffnung auf Reinhaltung der Straßen und Gassen sei, wenn die Bürgerschaft durch Antheilnahme an der Bewegung zur Gründung von Verschönerungs = Vereinen dafür sorge, also die Arbeit selbst besorge. In der zweiten Ward hat die South Central = Verbesserungsgesellschaft bereits ein Abkommen mit dem Straßenreinigungs = Obmann Cashey getroffen, wonach sie die Reinhaltung eines Theiles der Ward übernimmt. Die Reinigung der Asphaltstraßen hat die Gesellschaft schon seit einiger Zeit besorgt. Unter dem neuen Abkommen wird jede Straße in jener Ward drei Mal wöchentlich gereinigt werden können, statt einmal in drei Monaten, wie im Vorjahre. Obmann Cashey wird dagegen für die Abholung der Abfälle an drei Tagen in jeder Woche sorgen und darauf sehen, daß die Haushälter die Abfälle in gesonderten Kannen aufbewahren.

Die Verbesserungsgesellschaft will diejenigen Familien, welche umziehen, ersuchen, alte Bücher, Zeitungen und andere Sachen, welche gewöhnlich beim Umzug zurückgelassen werden, in Bündel zusammenzupacken, damit dieselben eingesammelt werden können. Karten, ähnlich denen der Eishändler, sollen vertheilt werden.

* * *

Die Zivildienstbehörde beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage, ob der Gesundheitsinspektor Clarke für den von ihm begehrten Posten des Oberinspektors tauglich ist oder nicht. Das muß er nämlich unter dem Gesetz nachweisen, laut welchem Veteranen vor anderen Bewerbern den Vorzug erhalten sollen. Raymond Robins hat im Namen des Hull House der Behörde eine Liste der Eigenschaften vorgelegt, welche ein solcher Beamter haben sollte, um als tauglich betrachtet zu werden. Die Behörde erklärte aber, sie werde ihren eigenen Maßstab anlegen. Herr Robins griff dann Clarkes Fähigkeiten an, wie sie sich in der Prüfung ergaben. Im Punkte „Befähigung" brachte er es nur auf 62.42 und im Punkte Erfahrung auf 40. Frl. Gertrude Howe schilderte die scheußlichen gesundheitlichen Zustände in der 19. Ward zur Zeit der Typhusfieber-Epidemie, als Clarke dort Inspektor war.

* * *

Oberbaukommissär Blocki wurde gestern Abend auf Veranlassung von W. N. Servis von der „Servis Ice Cream and Candy Co." unter der Anklage der böswilligen Eigenthumsüberschreitung verhaftet, von Friedensrichter Bradwell aber gegen Bürgschaft sofort freigelassen. Veranlassung zu Herrn Servis' Vorgehen gab ein Versuch der „Chicago Telephone Co.", auf Grund eines von Blocki ausgestellten Erlaubnißscheins, vom Keller der Firma aus einen Zugang zu den Telephonkanälen in der Straße vor dem Gebäude der Firma an der Michigan Ave. anzulegen. Ein aus dem Gebäude gewiesener Angestellter der Telephongesellschaft kehrte bald darauf mit einem Geheimpolizisten zurück, der Hüter des Gebäudes, Arthur Desmond, hielt sie aber mit doppelläufigem Gewehr in Schach, und dann wurden sieben weitere Geheimpolizisten geholt, denen es durch Strategie gelang, Desmond zu überrumpeln und als Gefangenen nach dem Polizeihauptquartier zu bringen. Herr Servis erwirkte sofort einen Haftbefehl gegen Blocki und den Angestellten der „Chicago Telephone Co." „Oberbaukommissär Blocki hat kein Recht, jener Gesellschaft das Betreten meines Eigenthums zu gestatten," sagte er. „Es scheint, als ob er sich zum Werkzeug der „Chicago Telephone Co." in ihrem Kampfe mit der Geschäftswelt hergegeben hat."

* * *

Richter Caverlys Gefälligkeit den Lottobudenbesitzern hat diesen wenig genützt. Außer dem Korporationsanwalt hat auch Hilfs-Staatsanwalt Barnes erklärt, daß die Polizei Spielhöllenbesitzer und die Besucher ihrer Lokale ohne Weiteres verhaften könne, und Polizeirichter Prindiville hat ein Dutzend solcher Gefangener zum Prozeß festgehalten. Die „Chicago Telephone Co." hat ferner versprochen, aus allen Lottobuden die Fernsprecher zu entfernen. Gestern Abend haben Hilfspolizeichef Schuettlers Mannen nicht weniger als siebzig Personen wegen Betriebs oder Besuchs von Lottobuden verhaftet. Dieselben werden unter dem Glücksspielgesetz prozessirt werden. Eine ganze Anzahl Lottobuden sind von den Besitzern vorläufig geschlossen worden.

Unter den ausgehobenen Plätzen sind Mont Tennes', 499 Lincoln Ave.; 167 Dearborn Str., Zimmer 702; 223 Dearborn Str.; 189 West Van Buren Str.; ein Lokal über dem Illinois Café, Wabash Ave., nahe Jackson Boulevard. Hier wollte der Fahrstuhlwärter die Beamten nicht befördern, sie bedienten sich daher selbst; inzwischen war aber in der Spielhölle Lärm geschlagen worden, und die Besucher fanden das Nest leer. Als ein Geheimpolizist einen Telephonaufruf beantwortete und vernahm, daß Jemand $15 auf ein Rennpferd wetten wollte, riß er den Fernsprechapparat ab und nahm ihn mit nach der Bezirkswache.

Die gegenwärtige Bewegung hat sich eine Schaar Konstabler zu Nutze gemacht; diese haben, wie es heißt, von den Lottobudeninhabern $600 die Woche Blutgeld verlangt, und als diese nicht bezahlen wollten, die Fernsprechdrähte durchschneiden lassen.

Uebertreten städtische Verordnungen.

Eine Anzahl Milchhändler mit Geldstrafen belegt.

Wegen Verkaufs minderwerthiger Milch wurden gestern von Richter Gibbons folgende Milchhändler um je $1 und die Kosten gestraft:

J. Herstin, 4357 Cottage Grove Ave.
Al Weil, 2114 State Str.
S. Bernstein, 1318 Wabash Ave.
J. Brenner, 201 O. 21. Str.
P. Zaccone, 1205 State Str.
J. W. Hipkins, 113 O. 29. Str.
Frau M. Mansfield, 159 17. Str.
Frau Albertina Tiemann, 1523 Wabash Ave.
Frau S. Wiley, 7024 Cottage Grove Ave.
S. Schiffmann, 1612 Wabash Ave.
M. Sullivan, 6 Park Row.
Frau Margaret Salsbury, 3 Park Row (2 Fälle).

Ferner wurden desselben Vergehens wegen gestraft:

O. T. Clark, 748 O. 47. Straße; $5 und die Kosten.

J. Eisner, 786 O. 47. Straße; $5 und die Kosten.

F. B. Lund, 5507 Halsted Straße; $10 und die Kosten.

Wegen unbefugten Verkaufs von Milch wurden gestraft:

T. Reshkaws, Nr. 3066 Wentworth Ave.; A. Podelski, Nr. 2258 Wentworth Ave., und J. Herzog, Nr. 306 Ost 22. Straße, um je $1 und die Kosten; Frau S. Epstein, Nr. 1834 Armour Ave., um $2 und die Kosten, und Frau A. Hutchinson, Nr. 3258 Cottage Grove Ave., um $25 und die Kosten.

Aus der Schulverwaltung.

Der Schulrath wird sich mit einer in der Zwangsschule üblichen Strafmethode beschäftigen.

Jahresbericht des Superintendenten Mac Queary.

Der Schulrath wird sich eingehender mit einer in der Zwangsschule üblichen Strafe beschäftigen, die dem Jahresbericht des Anstaltsvorstehers MacQueary gemäß, bei störrigen Schülern angewandt, sich als überaus wirksam erwiesen hat und „harmlos wie Limonade" ist. Die Strafe besteht darin, daß der Delinquent die Hände in die Hüften stemmen und so lange die Kniebeuge machen muß, bis er schwitzt, wie in einem türkischen Bade. Er soll sehr bald mürbe werden und Besserung geloben.

Ein Mitglied des Schulraths meinte gestern, daß seiner Ansicht nach eine derbe Tracht Prügel als Strafmittel dieser Methode vorzuziehen sei. Schulrath Thorp erklärte: „Diese Strafmethode, übertrieben angewandt, dürfte schädliche Wirkungen haben, doch glaube ich, daß sie in der Zwangsschule nur maßvoll verhängt wurde."

Aus dem Berichte des Vorstehers MacQueary geht ferner hervor, daß in der Zwangsschule 43 Lehrer und andere Personen beschäftigt sind. Die Schule wurde im Jahre 1903 durchschnittlich von 154,7 Schülern besucht. Die Gesammtausgaben beliefen sich auf $69,093; davon entfallen auf Gehälter $33,098, auf Unterhaltskosten aber $29,763, wozu noch die Kosten für Ausstattung und Kleider kommen. Jedes Kind, welches die Anstalt besucht, kostet also die Stadt wöchentlich $7.35.

Der Stadtrathsausschuß für Schulwesen hat gestern dem Vorschlage des Alderman Minwegen, die neue, in Pullman zu errichtende Schule nach dem verstorbenen Stadtrathsmitgliede Wm. Mavor zu benennen, begeistert zugestimmt. Der Stadtrath hat bekanntlich schon angeordnet, daß ein städtisches Freibad den Namen des verstorbenen Alderman erhält. Der Ausschuß hat beschlossen, dem Stadtrath die Schaffung von Spielplätzen für die Schüler folgender Schulen befürwortend zu empfehlen: John T. Conley, Carpenter, Darwin, O'Toole, George Schneider, Richard Yates, Eugene Field, Horace Greely, Healy, Jirka und McClennan; außerdem einen 12-zimmerigen Anbau an die George Wm. Curtis-Schule, der $100,00 kosten soll, und einen sechs Zimmer-Anbau an die Richard Yates-Schule, der $50,000 kosten soll.

County = Schulsuperintendent A. F. Nightingale hielt gestern eine Ansprache an den Schulverein von Cook County. Er äußerte sich unter Anderem wie folgt: „Ich glaube, daß das, was jetzt in den Grammärschulen in acht Jahren gelehrt wird, in sieben Jahren bewältigt werden und den Kindern ein Schuljahr erspart werden kann. Dreißig Prozent der jetzt gelehrten Arithmetik könnten fortfallen und das Kind besser für das praktische Leben vorbereitet werden. Das Durchschnittskind von heute weiß, wenn es die fünfte Klasse durchgemacht hat, mehr über dieses Land und seine Geschichte, als wir wußten, da wir die Schule verließen. Heutzutage wird mehr alte Geschichte in der Grammarschule gelehrt, als vor 25 Jahren in der Harvard = Universität gelehrt wurde. Ich würde einen neuen Stundenplan für die achte Klasse vorschlagen, sowie ein besseres Einvernehmen zwischen den Lehrern dieser Klasse und denen der Hochschule, um eine größere Gleichförmigkeit der Methode zu erzielen."

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Leset die „Sonntagpost".

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Samstag von 2 Uhr Nachm. an, nicht früher.

2c 3c und 5c für seidenes Taffeta-Haarband, in allen guten Farben, sonst 4c bis 10c.

13c für fancy breite Seidenbänder, werth bis zu 50c, passend um Hüte zu garniren, alle Nummern, 60 und 80, für 13c das Paar.

9c und 15c für seidene Haar-Schleifen, sonst 25c und 50c, alle Farben, nur zwei an jeden Kunden.

Speziell: Strümpfe.

15c für Herren-Socken, in den neuen gestreiften Mustern, sehr elegant, sehen aus wie 50c Waare, jetzt 15c, 2 Paar für 25c.

25c für fancy Damen-Strümpfe, das Allerneueste in bedruckten Spitzen und Mustern, mit Stickerei u. s. w., sonst für 39c und 50c, an diesem Tage für 25c.

13c für feine schwarze Lisle Kinder-Strümpfe, extra fein, mit doppelten Knieen, alle Größen, nur müssen wir Ihnen 15c für Nr. 8½, 9 und 9½ rechnen.

9c und 15c für wollene Babystrümpfe, ganz Wolle, in schwarz, roth, weiß, blau und rosa, es sind die regulären 15 cund 25c Waaren.

10c für Anknöpfschlipse für Männer und Knaben, verschiedene Größen, in schwarz, und wenigstens 25 verschiedene Muster in farbig, gut gemacht, ein 25c Schlips für 10c oder 3 für 25c.

5c 9c und 15c für Rester von Schleierzeugen, in schwarz und farbig, von ¾ bis 1¼ Yards lang.

Neue Shirtwaists kommen jeden Tag an. Da wir jede Saison rein ausverkaufen, sind Sie sicher, bei uns ein frisches und modernes Assortiment zu finden, keine Ladenhüter. **Neue und hübsche Sachen im Preise von $1.00 bis $5.00.**

Unsere Tailor-Made Damen-Anzüge sind richtig im Preise und Facon, den Erfolg, den wir mit diesen Sachen soweit gehabt haben, berechtigt uns, dies zu sagen. **Preise von $10.75 bis $25.00.**

69c 85c und 98c, gemacht mit breiter Flounce, für einen **sehr hübschen Rock** mit einer breiten Flounce, besetzt mit schräg laufenden Falten und Spitzen-Zwischensatz, breitem Staubruffle, Spitzenkante oder Stickerei.

Spezial-Verkauf von

Ruffled Mull-Gardinen.

35c 49c, 59c, 65c und 75c das **Paar,** gut gemacht mit Ruffle, mit kleinen Falten, Spitzen oder Hohlsaum, in einfachem oder gemustertem Mull, ein Par fertige Gardinen für weniger als der Preis des Materials.

35c und 50c für Kokos-Thürmatten für das schmutzige Wetter, regulärer Preis 50c und 75c.

Japan und Kaiser Nikolaus.

Man schreibt aus Kopenhagen: Eine zeitgemäße Erinnerung, betreffend das Verhältniß Japans zu Rußland, finden wir in einem jüngst herausgegebenen Buche von Johanne Münter mit dem Titel „Chrysanthemum". Das Werkchen gibt Eindrücke der Verfasserin aus Japan wieder und darunter eine Schilderung der großen Trauer Japans über das Attentat auf den jetzigen Zaren, den damaligen Großfürsten-Thronfolger Nikolaus, das während eines gastlichen Aufenthalts des russischen Prinzen in Japan stattfand. Wir geben die Schilderung nach einem Auszuge verkürzt wieder. Die Verfasserin kennzeichnet den Eindruck des Attentats in Japan etwa folgendermaßen: Eine sonderbare Stille herrscht in der Stadt, eine Feierlichkeit, wie unter einer Landestrauer! Sogar die wandernden Straßenhändler mäßigen ihren Ton, die sonst überfüllten Theater sind geschlossen, wie auch alle Vergnügungslokale, jede Ausstellung — selbst Blumenausstellungen. Die großen Wirthshäuser entbehren der sonst zahlreichen Nachtschwärmer; die wenigen Gäste sprechen mit gedämpfter Stimme. Die Gesichter der Passanten haben das gewöhnliche Lächeln verloren. Angeschlagene Verordnungen verbieten jegliche Feier und setzen alle Vergnügungsveranstaltungen auf unbestimmte Zeit aus. Eine allgemeine Niedergeschlagenheit, wie sie nach einem nationalen Unglück, nach einer Niederlage, einem Erdbeben oder der Vernichtung der Hauptstadt einzutreten pflegt. Das Ganze dreht sich um eine Bekanntmachung, daß der Kaiser trauert und in allen tausend Städten des Landes kennzeichnet man die öffentliche Trauer, indem man seiner Sympathie für den Herrscher Ausdruck gibt. Und gleichzeitig regen sich überall Gedanken und Hände, wie man die zugefügte Beleidigung wieder gut machen kann. Von allen Orten werden dem kaiserlichen Gaste Kondolenzbriefe, Telegramme und seltene Gaben übersandt. Reiche und Arme wetteifern, dem verwundeten Prinzen eine Freude zu bereiten und berauben sich zu diesem Zwecke ihrer kostbarsten Schätze. Unzählig sind die Ergebenheitskundgebungen, die an den Zaren gesandt werden. Ein alter Kaufmann sucht mich auf, damit ich ihm ein französisches Telegramm an den Kaiser aller Reußen verfasse. Ich wende ein, daß ich es nur schlecht verstehe, einen Herrscher passend anzureden; aber der Japaner meint, es schade nicht, er werde das Telegramm an den japanischen Gesandten in Petersburg senden, der sicher die Fehler vor der Ueberreichung korrigiren werde. Ich frage ihn, ob er weiß, was das Telegramm ihm kosten werde, worauf er antwortet, er sei auf eine Ausgabe von etwa 100 Yen gefaßt, eine Vermuthung, die zutrifft und eine Summe, die für einen kleinen Kaufmann in Masné viel bedeutet.

Andere Japaner geben ihrem Mitgefühl der Begebenheit gegenüber auf eine andere, weniger ansprechend Weise Ausdruck. Sie senden demjenigen hohen Beamten, dem die Sicherheit des russischen Prinzen anvertraut war, ein blankes Schwert und einen Brief, der ihn anweist, seine Verfehlung zu sühnen und augenblicklich „Harakiri" — Selbstmord durch Bauchaufschlitzen — zu üben. Denn die Moral der Japaner verlangt augenblicklich ein Sühnopfer. In Kanagawa stand im Dienste einer wohlhabenden Familie ein Mädchen mit Namen Yuko, d. h. „tapfer". Vierzig Millionen sind in tiefe Trauer versunken, aber Yuko mehr als andere . . . Sie fühlt das brennende Bedürfniß, zu geben, was sie kann, um das Unrecht zu sühnen. Doch sie besaß außer ihrem kärglichen Lohn nichts als ihr Leben. Und in ihrer Sorge ruft sie aus: „Was soll ich geben, damit des Erhabenen (des Mikados) Sorge aufhören kann?" „Dich selber," antworten ihr hundert Stimmen. „Du hast keine lebenden Verwandten und Du besitzest nichts, was Du opfern könntest— als Dein Leben. Dein Leben zu geben, muß Dir die höchste Pflicht, die größte Freude sein." Yuko weiß es jetzt, was sie geben soll. Bei Sonnenaufgang erhebt sie sich von ihrem Lager, verrichtet ihre Morgenarbeit und erwirkt sich die Erlaubniß, nach Saikyo zu reisen, wo sie sich opfern will. Sie ist festlich gekleidet, den strahlenden Gürtel um die Hüfte geschlungen und die weißesten Schuhe an den Füßen, damit sie würdig sei, ihr Leben für Japans Herrscher zu opfern. Yuko geht zu einem Haarkünstler und ersteht hier ein scharfgeschliffenes Messer. Sie sieht in eine Morgenzeitung hinein und erfährt immer wieder nur von des Mikados großer Sorge. Der letzte Widerstand ist überwunden, sie schreibt einen Brief an die hohen Beamten des Kaisers, daß Tenschi-Sama gebeten werden möchte, von Japans Herrscher die Sorge zu entfernen, wenn er sieht, daß ein junges Leben — so gering es auch war — als freiwilliges Opfer für schweres Unrecht gegeben wird. Bald steht sie vor der Pforte des Regierungshauses, sie verschwindet im Schatten, lispelt ein Gebet, kniet nieder und überschneidet sich mit fester Hand die Kehle, daß das Blut in pulsirendem Wurf um sie spritzt. Am nächsten Morgen findet die Polizei das Opfer — steif und kalt; daneben liegt ein Brief und eine kleine, simple Börse. Mit der Schnelligkeit des Blitzes fliegt der Bericht über die Opferung Yukos durch das ganze Land. Die Zeitungen berichten nur von diesem Ereigniß, und der Sohn des Himmels liest und versteht, wie sehr er von seinem Volke geliebt ist. Und in seiner Erhabenheit hört er auf zu trauern . . . Die Minister des Mikado besprechen die Opferung und raunen sich ins Ohr: „Alles andere wechselt, aber das Herz der Nation bleibt!"

Jucken der Haut, schreckliche Plage. Fast Jeder leidet so oder so daran. Nur eine sichere, nie versagende Kur. — Doan's Ointment. In jeder Apotheke 50 Cents. momifr

Der japanische Soldat.

Ueber den japanischen Soldaten theilt General Frey, der Führer der französischen Truppen bei dem jüngsten chinesischen Feldzuge der vereinigten Mächte, in einem jüngst bei Hachette erschienenen Buche einige interessante Beobachtungen mit. Er lobt an den japanischen Offizieren, daß sie bei allen Gelegenheiten bewundernswürdigen Eifer und die größte Unerschrockenheit bewiesen hätten. Sie legten die Proben ihrer kriegerischen Tugenden nicht ohne eine gewisse Schauspielerei ab; wenn die japanischen Batterien in gefährlichster Nähe feindlicher Verschanzungen aufgefahren waren, konnte man wohl japanische Offiziere bemerken, die, sorgfältig weiß behandschuht und die Zigarette nachlässig zwischen den Lippen, kaltblütig ihre Befehle gaben, während die chinesischen Kugeln die Soldaten in ihrer Nähe niederstreckten. Diesen Zug haben die Japaner mit ihren ehemaligen militärischen Lehrmeistern, den Franzosen, gemeinsam; in der idealen französischen Armee, dem großen Heer Napoleons, spielten Handschuhe, goldene Litzen, Federbüsche und sonstiger Opernapparat eine bedeutende Rolle, und manche Legenden von kühl salonmäßigem Benehmen inmitten des Schlachtgetümmels sind zum eisernen Bestande der Geschichtsanekdoten geworden.

Von den Soldaten berichtet Frey: Diese tapferen kleinen Krieger marschiren unter den Augen der Verbündeten in den Tod, ohne zu zaudern, ohne zu stocken, sie verschmähen die Deckungen, die sich ihnen auf dem Wege darbieten, sie brüllten kein wüthendes Hurrah, das die Zaghaftesten berauscht und das Gewehrgeknatter und die Wehrufe schwer Getroffener übertönt, man bemerkt bei ihnen nicht den stürmischen Elan, die „Furia", die unter manchen Umständen den Charakter und das Aussehen einer Flucht nach vorn aufweist, sondern ihre Haltung ist eher kalt zu nennen, die Formationen bleiben regelmäßig, der Schritt ist entschlossen, eine Art rauhen Schreis, ohne große Kraft und Kampfeshitze hervorgestoßen, betont den Marschrhythmus; das alles gibt ein bewunderungswürdiges Beispiel für die Ergebnisse, die eine glühende Vaterlandsliebe, ein starkes Gefühl des Zusammenhalts und eine strenge Mannszucht zur Folge haben. Die Offiziere, von denen mehrere in Saint-Cyr oder in der Kriegsschule in Paris ihre Ausbildung vollendet hatten, ließen keine Gelegenheit vorübergehen, sich zu unterrichten. Sie studirten planmäßig die verschiedenen Truppen, namentlich die russischen. Sie ließen nicht die geringste Kleinigkeit unbemerkt. Wenn die europäischen Truppen eine Brücke über einen Fluß schlugen, wenn sie ein Lazareth einrichteten, wenn sie ihre Todten und Verwundeten vom Schlachtfelde schafften, wenn sie den Kundschafter- und Sicherheitsdienst einrichteten, stets konnte man in der Nähe japanische Offiziere sehen, die, den Bleistift und ein Heftchen in der Hand, für sich, ihre Kameraden und Vorgesetzten eifrig Notizen sammelten. Jedenfalls bedeutete der Feldzug in China für die Japaner eine reiche Ernte an militärischen Kenntnissen.

Seine zusammenfassenden Schlußfolgerungen zieht General Frey in dem Satze: „Eine Armee, welche zum Kampfe zieht in einer moralischen Verfassung, die durch die Pflege derselben Ueberlieferungen aufrecht erhalten wird, mit Offizieren an der Spitze, die nicht nur ein treffliches fachmännisches Wissen besitzen, sondern auch ohne Unterlaß nach Verbesserungen streben, nimmt einen hervorragenden Platz unter den großen Armeen der Welt ein."

Im Temps berichtet ein anderer Sachkenner folgendes von den japanischen Truppen: Klein, fast winzig, beweglich, nervös und voll Feuer, gleichen die kleinen Nipps, wie die Engländer bei dem chinesischen Feldzuge sie benamsten, in mancher Beziehung den französischen Soldaten und besitzen ausgezeichnete Eigenschaften für den Angriff. Aber haben sie auch die Ausdauer des französischen Soldaten? Der Feldzug, den sie gegen ihre ebenfalls gelben Nachbarn unternahmen, hatte zu kurze Dauer, um aus ihm zuverlässige Schlüsse zu ziehen. Trotz seiner körperlichen Eignung für den Marsch und der Leichtigkeit, mit der er sich stundenlang in dem gymnastischen Schritt fortbewegt, der oftmals das Erstaunen der europäischen Offiziere hervorgerufen hat, läuft sich der Japaner leicht wund. Von allen Truppen in China hatten die „kleinen Nipps" immer die meisten Hinkefüße. Dies lag vielleicht daran, daß sie nicht gewohnt waren, Schuhwerk zu tragen oder daß das Schuhwerk zu neu war. Das Gepäck, das sie zu tragen hatten, war nicht der Rede werth.

Sie werden aber schwerlich nach Korea so viele Lastträger mitnehmen können, wie 1900 nach China, wo 8000 auf eine Infanterie-Division kamen, also fast auf jeden Soldaten einen Lastträger. Wenn sie auf diese Hilfe verzichten und selbst ihr Gepäck schleppen müssen, so wird trotz ihres unverzagten Muthes, trotz ihres Selbstbewußtseins der Tornister sie sehr belästigen und den Marsch verzögern. In China fiel es auf, daß sie Entbehrungen schlecht ertrugen. Ihre Aerzte behaupteten, der Grund sei in ihrer gewöhnlichen Ernährungsweise zu suchen, der Reis sei nicht nahrhaft genug. Das hat einige Wahrscheinlichkeit für sich, ist aber nicht sicher. Während des Krimfeldzuges z. B. ernährten sich die Franzosen während drei Vierteln seiner Dauer von Biskuits, die sie in schwarzen Kaffee tunkten, und brachten sich so gut durch, während die Engländer, denen die heimathlichen Rinderbraten zum schönen Traum geworden waren, wie die Fliegen fielen. Dann ist auch zu bedenken, daß die Japaner an ein warmes Klima gewöhnt sind, während in der Mandschurei grimmige Kälte ihrer harrt.

Menschenfresser in Neu-Mecklenburg.

Als im Jahre 1899 die Uebertragung der Hoheitsrechte des Schutzgebietes von Deutsch-Neuguinea von der Neuguinea-kompagnie auf das Deutsche Reich erfolgte, stellte sich die dringende Nothwendigkeit heraus, außer den beiden Bezirken Neupommern mit Herbertshöhe als Sitz des Gouverneurs und Friedrich Wilhelmshafen in Kaiser Wilhelmsland einen dritten Stützpunkt in dem Nusa-Fahrwasser zu errichten. So wurde denn aus Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, den Fischer- und Gardner- und den Garritt Dennys-Inseln ein neuer Bezirk gebildet, um überhaupt eine geregelte Verwaltung zu ermöglichen, da eine Anzahl Händler getödtet worden war und der Kannibalismus immer mehr zunahm. Als kaiserlicher Stationschef wurde Boluminski nach Käwieng auf Neu-Mecklenburg gesetzt und in einem jetzt im amtlichen „D. Kol.-Bl." erstatteten umfangreichen Bericht gibt er eine interessante Schilderung der Fortschritte wie der Sitten der Eingeborenen. Es sei diesem folgendes entnommen:

„Das Häuptlingswesen ist nicht stärker ausgeprägt als in Neupommern. Körperliche Kräfte und Besitz von Eingeborenengeld gelten außerordentlich viel. In den fortwährenden Kriegen in denen sich das Land zerfleischte, konnte ein starker Krieger leicht zu Geld kommen, wenn er viele Feinde erschlug. War der Kampf vorüber, wurden die Freunde zum Schmause eingeladen und mußten gehörig Tapsoka (Muschelgeld) für diesen Genuß bezahlen. Es wurden nicht nur die getödteten Feinde gegessen, sondern alles, ohne Unterschied, auch Kriegsgefangene, Weiber und Kinder, nachdem sie mit raffinierter Grausamkeit getödtet worden waren . . . . Eine gewisse Sicherheit für die europäischen Bewohner Neu-Mecklenburgs bestand früher in der völligen politischen Zersplitterung des Landes, die noch vor einigen Jahren zu häufigen u. blutigen Kämpfen führte. Ein richtiges Bild von dieser inneren Zerrissenheit gewinnt man durch das Studium der Sprache, die eine Anzahl völlig von einander verschiedener Dialekte aufweist. Der Bewohner von Käwieng versteht den Keisudialekt nicht mehr; der Lanandialekt 12 Meilen von Keisu, wird von dem Keisubewohner nicht verstanden und so gibt es noch viele andere Dialekte in Ligagu, Fissoa u. A. . . . Heirathen dürfen nur unter einander verbündeten Stämmen stattfinden und es ist Sitte, daß das neue Ehepaar seinen Wohnsitz an dem Platze der Frau nimmt. Die Frau wird gekauft und der Neu-Mecklenburger ist ungalant genug, ihren Werth geringer festzusetzen, als den Preis für ein gutes Schwein. Während es ein solches bis zu 20 Tapsoka bringt, beträgt der höchste Werth einer Frau 10—12 Tapsoka. Nur in einzelnen Fällen, wo die Frau als Kind gekauft und für ihren zukünftigen Eheherrn aufgefüttert wird, stellt sich der Werth höher. Der Kaufpreis wird an die Eltern, und wenn diese todt sind, an die nächsten Verwandten gezahlt, und zurückgegeben, wenn die Frau sich aus irgend welchen Gründen von ihrem Manne trennt bezw. der Mann sie wegen Untreue oder, um eine neue Ehe einzugehen, wegschickt. Die Nord-Neumecklenburgerin ist keine Idealgattin, vielmehr vollkommene Anhängerin der freien Liebe, während vom Laanbezirk an eheliche Verirrungen nicht nur mit dem Tode bestraft werden, sondern die eheliche Gemeinschaft als eine so enge aufgefaßt wird oder wurde, daß fast stets die Wittwe und das jüngste Kind eines Verstorbenen von Bedeutung von den nächsten Angehörigen erwürgt wurden. Auch ist in der Stellung der Frau zwischen Nord und Süd ein großer Unterschied. Während die Frau im Norden nicht mehr darstellt als das Lastthier des Mannes, so emanzipiert sich die Süd-Neumecklenburgerin wenigstens insoweit von der Bedrückung des Mannes, als sie nicht die ganze Haus- und Feldarbeit besorgt, sondern von dem Manne mit Erfolg verlangt, daß er sich wenigstens den Feldarbeiten unterzieht."

Wie idyllisch die Verhältnisse sind, zeigt die Bemerkung des Stationschefs Boluminski, daß, nachdem er sich einigermaßen mit seiner Frau eingerichtet hatte, er die Nachricht erhielt, daß unweit von Käwieng, in Butbut, neun Leute aus dem Orte Acolus erschlagen und gefressen worden seien. Es wird ein Strafzug unternommen, dem Stamme der Waffenbesitz konfiszirt, aber sonst keine Bestrafung vorgenommen. Man sieht also, auf wie festen Füßen in Wirklichkeit die deutsche Schutzherrschaft im Südsee-Gebiet ruht!

Mit jedem Witterungswechsel

kommen

Husten und Erkältungen

So sicher wie sie kommen wird

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

sie heilen.

Vom Lehmpastor.

Vor dem Schöffengericht zu Mörs standen kürzlich der evangelische Pfarrer Emanuel Felcke aus dem nahen Dörfchen Repelen wegen unerlaubter Ausübung des Heilgewerbes und der Küster Kiesendahl wegen Verstoßes gegen die Verordnung über den Verkehr mit Arzneien und wegen des unbefugten Betriebes einer Apotheke. Der „Lehmpastor" ist in seiner Gegend eine sehr bekannte Persönlichkeit, man erzählt sich in Mörs Wunderdinge von seinen Heilerfolgen. Das Dörfchen Repelen mit seinen paar hundert Einwohnern ist jetzt ein ansehnlicher Kurort geworden. Auf einem 52 Morgen Land umfassenden Gebiete mit Wald und Parkanlagen, in dessen Mitte ein großer, von der Mörse, einem kleinen Nebenflüßchen des Rheins durchflossener Teich liegt, hat Pastor Felcke sein Sanatorium „Jungborn" errichtet. Im Sommer sollen ständig bis gegen 300 Kranke aus allen Weltgegenden hier in Behandlung sein. Die Besonderheit der Felcke'schen Heilmethode sind Lehmpackungen. Mit Lehm hielt er alles. Der feuchte Lehm, so erklärte Pastor Felcke, ziehe aus, kühle, desinfizire und heile selbst die schwersten Blutvergiftungen. „Wenn die Kranken überall ausgedoktert haben, kommen sie zu mir, und merkwürdigerweise ist bei mir schnell genug Heilung da". Eine Statistik seiner Heilerfolge mache er nicht, denn ihm sei alle Reklame zuwider; er werde schon ohnehin so sehr überlaufen, daß er sich vor Arbeit nicht zu helfen wisse. Honorare werden für die Konsultationen selbst nicht angenommen; es wird nur ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. bis zu 1 Mark erhoben und dann müssen die Kranken die verordneten Heilmittel aus der zum „Jungborn" gehörenden „homöopathischen Niederlage" entnehmen, die von dem Küster Kiesendahl verwaltet wird.

Im April v. J. ließ die Regierung in Düsseldorf eine Revision dieser behördlich nicht angemeldeten „homöopathischen Niederlage" vornehmen. Es ergab sich, daß Arzneien und andere Heilmittel in großen Mengen vorräthig gehalten wurden. Ein ähnliches Ergebniß hatte eine zweite Revision im November. Die Folge hiervon waren die Anklagen gegen Pastor Felcke und den Küster Kiesendahl. In der jetzigen Verhandlung erklärte Pastor Felcke, er müsse es absolut ablehnen, die Heilkunst gewerbsmäßig betrieben zu haben. Medizinalrath Dr. Bauer (Mörs) bekundete als Zeuge, daß Pastor Felcke das Heilgewerbe betreibe, sei eine notorische Sache. Er sei auch aus den Einnahmen aus diesem Gewerbe besteuert worden. — Rechtsanwalt Simon: Sie sind hier nicht Sachverständiger und sollen nur sagen, was Sie selbst wissen. Zeuge: Nun, ich habe gehört, daß die Einnahmen sich auf Tausende belaufen. — Kaufmann Hambruck aus Repelen, früher Verwalter der Apotheken-Niederlage, gab an, daß aus den durch die Eintrittsgelder für die Konsultationen erzielten Ueberschüssen regelmäßig Beträge an den Pastor abgegeben worden seien. Dieser aber habe diese Summen zum Besten der Armen verwendet und sich mit seinem Pastorengehalt begnügt.

Pastor Felcke erklärte dazu: Ihm werde sehr oft etwas angeboten, er nehme aber nichts an. Die Verwaltung geschehe für den „Jungborn-Verein". Die Verordnungen werden mit einem kleinen Aufschlag an die Kranken abgegeben und die Ueberschüsse verwende er dann für arme Kranke, Ortsarme, Mägde und zur Verschönerung des Dorfes, so sei davon auch ein Kriegerdenkmal beschafft worden. Trotzdem er absolut nichts für sich verwende, seien ihm doch diese Einnahmen mit auf den Steuerzettel gesetzt worden. Zufolge einer Rücksprache auf dem Landrathsamt habe man später zwei Steuerzettel ausgestellt. Immerhin seien ihm aber dadurch so viele Schereien erwachsen, daß er jetzt überhaupt nichts mehr annehme. Er sage jetzt den armen Kranken, daß er ihnen nicht helfen könne, da die Behörden es ihm unmöglich machten. Der Amtsanwalt hielt trotzdem die Anklage aufrecht. Der Angeklagte habe jahrelang gewerbsmäßig die Heilkunde ausgeübt. Die Verwendung der Einnahmen zu wohlthätigen Zwecken ändere an der Thatsache selbst nichts. Er beantrage eine Geldstrafe von 10 Mk. Das Gericht kam zur Freisprechung, da nicht nachgewiesen sei, daß der Angeklagte die Heilkunde gewerbsmäßig betrieben habe. (Lebhafte Bravorufe im Publikum). In der Angelegenheit der „homöopathischen Niederlage" kam das Gericht zu der Anschauung, daß es sich bei der Niederlage nicht um eine Apotheke handelte. Dagegen habe Kiesendahl in umfangreichem Maße homöopathische Mittel verkauft, die für den freien Verkehr nicht zugelassen seien. Kiesendahl wurde deshalb wegen Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Arzneien zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Höhlen in Sachsen.

(Brief aus Dresden.)

Im Grenzgebiete zwischen Erzgebirge und Vogtlande hat sich neuerdings ein neuartiger, seltsamer Sport entwickelt und bereits einige recht interessante Entdeckungen gezeitigt. Von altersher erzählt man sich bei uns von allerhand verborgenen Höhlen und Gängen. Von solchen ist z. B. das Städtchen Lichtenstein fast völlig unterminirt wie ein Maulwurfshügel, und einige ziehen sich weit durchs Land hin: von Lichtenstein nach Werdau, von Dresden nach Stolpen, von Freiberg bis Scharfenberg an der Elbe. Ihre Entstehungsart ist recht mannigfaltig. Viele davon entstanden infolge des Bergbaus, mit dem sie auch wieder verfielen. Der 26 Kilometer lange „Sachsengang" hat z.B. die Freiberger und Scharfenberger Silbergruben unterirdisch verbunden. Andere Gänge gehören zu irgendwelchen ritterlichen Befestigungs- und Schierungswerken. So geht von der Meißener Albrechtsburg ein Stollen erst in den Berg hinab und dann unter der Elbe durch nach dem jenseitigen Ufer. Wieder andere Gänge, wie der im Jahre 1476 von den Dresdener Einsiedlern nach Stolpen gebaute — der ebenfalls unter der Elbe hinweggeht —, und wie die zwischen den alten Meißener Klöstern, dienten „gewissen Heimlichkeiten" der Mönche. Auch die Prinzenhöhle bei Hartenstein im Erzgebirge ist ein Endpunkt eines solchen langen Ganges, durch den vermuthlich die Altenburger Prinzenräuber Mosen und Schönfels — die Genossen Kunzens von Kauffungen — mit dem Prinzen Ernst so rasch bis hoch in das Gebirge flüchteten.

Zunächst in dem Städtchen Lichtenstein und Werdau haben sich nun eine Anzahl Herren zusammengethan, um, mit dem nöthigen Handwerkszeug und geeigneten Hilfskräften ausgerüstet, diese z.T. verschütteten Gänge zu durchforschen und ihre ganze Ausdehnung zu ergründen. Die Lichtensteiner gelangten vom dortigen Schlosse aus über drei Treppen in einen ziemlich langen Gang, von dem dann ein Nebengang abzweigt, beide mit in regelmäßigen Abständen von einander in gothischem Stile ausgeführten Nischen. In dem sehr harten „Rothliegenden" eine ganz kolossale Arbeit! Sie kann deshalb nur durch Frohndienste bewerkstelligt worden sein und dürfte kaum von bergbaulichen Versuchen herrühren, denn hier war, wie jeder Fachmann erkannte, nichts zu suchen. Besonders überraschte aber die Höhlenforscher eine lange, aus dem „Rothliegenden" herausgearbeitete Treppe, deren sehr abgetretene Stufen andeuten, daß sie einst sehr oft begangen worden sein muß. Auch ein Verbindungsweg vom Schloß mit denen unter der Stadt wurde gefunden.

Man kam da an zwei verschiedene Stellen an vermauerte Orte, die so weit geöffnet wurden, daß ein Mann hindurchkonnte; beide Male führten dahinter die Gänge weiter. In dem einen Falle kam man zunächst bis zu einem Thurme von 15 Meter Höhe und 1,40 Meter lichter Weite, der charakteristischer Weise nicht bis an die Erdoberfläche emporragt. Annähernd 5 Meter sind in Rothliegendem gearbeitet; dann sind große Steine unregelmäßig aufgesetzt, und oben ist er flach gewölbt. Ob der Gang oben in den großen Lücken seine Fortsetzung findet, oder unten, wo lose Erdmassen liegen, bleibt erst noch zu ergründen. Die Werdauer drangen unterdessen in einen 3 bis 4 Meter hohen Stollen ein, der nächst Gospersgrün in der Richtung auf Schönfels in den Berg hineingeht. Auch sie kamen da bis in einen stubenähnlichen, ganz glatt bearbeiteten Raum, dessen Wände inzwischen völlig mit Tropfsteinbildungen überdeckt sind, was sehr schön aussieht. Von hier aus geht dann ein Schacht weiter in die Tiefe. Vielleicht ist dies eine bergbauliche Anlage, die in den Sturmzeiten des 30-jährigen Krieges in Vergessenheit gerieth. Jedoch ist darüber, was man hier suchte und auch etwa fand, und wann das gewesen sein mag, absolut nichts überliefert. Seit 1702 steht am Ausgange dieser Höhle eine Mühle, und die Müller benutzen diesen seither als Keller.

Die gestohlene Kriegervereinsfahne.

In Alt-Schalkowitz, Kreis Oppeln, hat sich ein unerhörtes Vorkommniß abgespielt. Die Fahne des Kriegervereins wurde nämlich während des Festgottesdienstes aus der Vorhalle der Kirche gestohlen. Der Thäter, Bauer Jakob Kania, hatte sich nach Chrosczütz geflüchtet und wurde dort in einer Scheune unter Stroh verdeckt, aufgefunden. Nach Alt-Schalkowitz zurücktransportirt, wo sich sämmtlicher Bewohner selbstverständlich eine tiefe Erregung bemächtigt hatte, zeigte der Frevler schließlich das Versteck der Fahne in seiner Scheune. Dieser unerhörte Vorfall ist lediglich aus Haß gegen das Deutschthum geschehen. Kania ist der eifrigste Agitator für die „Gazeta popolska", er hat hier einen polnischen Verein gegründet. Auf Befragen gab er an, eine Fahne mit dem Bildniß der „Germania" gehöre nicht in die Kirche. Kania hat den Diebstahl maskirt ausgeführt; die Gesichtsmaske ist aus Leipzig bezogen worden.

BENSON & RIXON Co.

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Wir haben ungefähr 800 Anzüge

im Ganzen, einzelne Größen und vielleicht einzelne Anzüge von unseren feineren Sorten, zusammen bilden sie eine vollständige Auswahl in allen Größen. Diese Anzüge, von welchen die billigsten nie für weniger als das Doppelte der Preise verkauft wurden, sind absolut die größten Werthe für Euch, das heißt wenn Ihr Knaben habt.

3 Stück Vestee-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 7 — in fancy oder schlichten Farben — in dieser Partie gibt es meistens kleinere Nummer, solche wie 3, 4 und 5 — Nehmt die Auswahl zu.......... **1.00**

2 Stück Anzüge für Knaben — Größen 8 bis 16 — hunderte von beliebten Mustern — einige Anzüge wurden früher für $4—$5 verkauft, keiner unter $3.00—morgen.......... **1.49**

3 Stück-Anzüge für Knaben — $3, $4 und $5-Anzüge, — alle Größen, 8 bis 16—Unser bester Werth für morgen, zu.......... **2.00**

Ungefähr 300 schwarze Clay Worsted kurze Hosen Konfirmations-Anzüge — reine Wolle — nur in Größen 8, 9, 10 und 11—$4-, $5-, $6- und $7-Anzüge — morgen.......... **3.49**

Konfirmations-Anzüge.

Unser Konfirmations-Anzug-Geschäft ist in jeder Saison das größte der Stadt. Aber wir offeriren auch den Müttern eine Menge Vortheile in unserem großen Knaben-Departement. Wir haben Konfirmations-Anzüge zu irgend einem Preise, irgend eine Facon, und jeder Knabe erhält eine **nickel- oder gold-plattirte Uhr frei** mit einem $6.00 Anzug.

Shroder's Spezial-Verkauf

Nr. 25—Fängt morgen an und dauert eine Woche, bis nächsten Freitag.

Die korrekten Derby-Hüte für das Frühjahr.

Die Facons von jedem hervorragenden Hutmacher für diese Saison, einschließlich der neuesten Flat-Set Brims und Curl Brims—jeder Hut aus echtem reinem Fur-Filz, mit Seide besetzt, dies bedeutet, daß er durchaus echtfarbig ist—Eine brillante Eröffnung der Hut-Saison.

$1.45

Knaben-Anzüge für die Konfirmation und Gesellschaften.

Schwarze und dunkelblaue Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **$2, $3, $4, $5, $6 und $7.50.**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen zu **$4.50, $5, $7, $8.50 $10** und **$12.**

Nur für Samstag—Zum Verkauf den ganzen Tag:

Beste Qualität reinseidene engl. Squares—außerordentlich groß, volle Größe, in neuesten Schattirungen und feinsten Stoffen.......... **38c**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends, andere Tage bis 6:30 Abends.

Da größte Ausstattungs-Geschäft der Welt.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „Red Feather".
Bush Temple of Music. — „My Friend from India".
Garrick. — Abends: Weber & Fields-Truppe. Nachmittags: (Samstags ausgenommen) „Gespenster".
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker. — „Sultan of Sulu".
Cleveland. — Vaudeville.
Howards. — „The Daughter of the Diamond King."
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Nette Direktoren.

Sie sollen das Geld der International Packing Co. verspielt haben.

Als die finanziellen Schwierigkeiten der International Packing Company neulich bekannt wurden, hieß es, daß die Gelder der Gesellschaft in leichtsinniger Weise verschleudert worden seien. Ein gestern dem Richter Dunne unterbreitetes Gesuch um Ernennung eines Masseverwalters für die Gesellschaft gibt über diese „Verschleuderung" weitere Auskunft. Die Gesuchsteller sind William B. White, Gustav A. Bluhm, A. O. Slaughter und die Hibernian Banking Association. Diese vier Gläubiger beanspruchen zusammen $160,000. In der Klageschrift wird mit dürren Worten erklärt, daß die Direktoren der Gesellschaft das Geld derselben im Börsenspiel verloren haben. Es werden A. S. White, Josiah Stiles, Hiram Bearse, T. G. Wilson, Alexander Geddes, Clarence Buckingham, Levy Maier, F. R. Burrows und Thomas E. Wells als Direktoren und Beamte genannt, doch wird nicht gesagt, welche von diesen das Geld verspielten. Es wird in dem Gesuch behauptet, daß den Beständen von $700,000 Schulden im Betrage von $1,500,000 gegenüberstehen. Sämmtliche obengenannten Direktoren und Beamte sind als Verklagte genannt. Richter Dunne hat John C. McPherson zum Masseverwalter ernannt, der bereits die geforderte Bürgschaft von $20,000 gestellt und sein Amt angetreten hat.

Die International Packing Company wurde im Jahre 1896 mit einem Aktienkapital von $2,500,000 gegründet. Im Jahre 1901 wurde die Gesellschaft reorganisirt, und von dieser Zeit an sollen die Börsengeschäfte datiren. Die Kläger fordern, daß die Verklagten den Schaden ersetzen.

Keine Freikarten.

Bahnangestellte müssen halben Preis für die Reise nach St. Louis bezahlen.

Kein Rabatt mehr.

Die Verwaltungen der Illinois Zentral-Bahn, der Alton-Bahn, der Wabash-Bahn und der Eastern Illinois-Bahn werden wahrscheinlich beschließen, ihren Angestellten, die zusammen 35,000 Mann zählen, keine Freipässe für die Fahrt nach St. Louis, während der Ausstellung, zu verabfolgen. Dagegen wird geplant, den Angestellten Fahrkarten zur Hälfte des regulären Preises zu verkaufen.

Nach einer Versuchszeit von weniger als einer Woche hat die Verwaltung der Rock Island-Bahn beschlossen, die neuliche Ankündigung, wonach sie für das Abliefern der Güter im Frachthause der Bahn einen Rabatt von drei Cents das 100 Pfund an den Frachtraten gewährt, zurückzuziehen. Es geschah dies, wie versichert wird, weil die Konkurrenzbahnen drohten, Wiedervergeltungsmaßregeln zu ergreifen, die dann einen allgemeinen Ratenkrieg zur Folge gehabt hätten. Auch die Befürchtung, daß die Gewährung dieses Rabatts als eine Verletzung der zwischenstaatlichen Handelsgesetzes aufgefaßt werden könnte, trug dazu bei, die Rock Island-Bahn zum Rückzuge zu bewegen. Ein bekannter Bahnbeamter erklärte, daß das Fehlschlagen des Planes ihn nicht überrasche, denn schon vor zwanzig Jahren sei seine Ausführung mißlungen.

Der Countyrath hat auf das Mandamusverfahren der Grundeigenthumsbörse geantwortet, daß die Veröffentlichung der Steuerlisten über $100,000 kosten und nur den Klägern in ihrem Privatgeschäft zu Gute kommen werde, auch kein Geld für jene Arbeit da sei.

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

46. Court, Nord, 225 F. nördl. von Humboldt Ave., Ostfront, 25 bei 124½; L. Pawlik an Maria Kaiser, $1600.
Lawndale Ave., Südwestecke Marianna Str., Ostfront, 48 bei 125; H. F. Giesecke an John Preuß, $1200.
Melrose Ave., 25 F. westl. von Washtenaw, Nordfront, 30 bei 112; E. Melms an Heinrich Fradrich, $2300.
North Ave., 100 F. östl. von Humboldt Str., Südfront, 25 bei 137½; F. E. Lahr an Claus F. Ohelrich, $1500.
Cleveland Ave., 245 F. nördl. von Belden, Westfront, 20 bei 200; Charlotte L. Symonds an Frank J. Ladie, $12,000.
La Salle Ave., 245 südl. von Germania Place, Westfront, 33 bei 151; John Jeffrey an John Flynn, $13,000.
Clark Str., Süd, Nrn. 311 bis 315, 50⅔ bei 107; Benjamin Arnheim an Fredk. M. Clarke, $100,000.
Dasselbe Eigenthum, Fredk. M. Clarke an Aaron C. Nusbaum, $100,000.
Dearborn Str., Nr. 3508, 24 bei 123; Nachlaß von J. Oehlwein an Augusta Oehlwein, $2000.
Forest Ave., 489 F. südl. von 35. Str., Ostfront 25 bei 125; M. A. McMullin an Minnie Schroll, $5500.
Hermitage Ave., 168 F. südl. von 36. Str., Ostfr., 24 bei 125; H. Bierbaum an Wm. H. Reuter, $1607.
Calumet Ave., 221 F. nördl. von 43. Str., Ostfr., 25 bei 130; Chas. Ruben an Cornelius Hanrahan, $8000.
Dasselbe Eigenthum, C. Hanarahan an Wm. Hartnett, $8000.
Avenue F, 125 F. südl. von 104. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. Kuebler an Andrew Ringman, $1200.
Marquette Ave., 800 F. südl. von 80. Str., Ostfr., 50 bei 124½; A. T. Gannon an Adolph Anderson, $1650.
Marquette Ave., 48 F. nördl. von 80. Str., Westfront, 24 bei 124½; Julius Kendt an Alfred Skog, $1000.
Michigan Ave., 40 F. nördl. von 109. Str., Westfront, 130 bei 125; J. C. Nichols an Peter Dalenberg, $2200.
Monroe Ave., 148 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 50 bei 166; Lucius G. Fischer jr. an Maria T. Bishop, $27,500.
Washington Pl. Pl., 200 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 18⅔ bei 97; C. K. Thwing an Alice Eisenstaedt, $7000.
Lexington Ave., Nordostecke 54. Str., Westfr., 163 bei 164, Lucy A. Bradner an A. Alonzo Stagg, $16,300.
Madison Ave., No. 6460, 40 bei 100, M. Witte an Edward Witte, $2200.
Oakenwald Ave., Nr. 4539, The Traders' Inf. Co. an Hamilton Dewar, $7000.
117. Str., 75 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 25 bei 125, J. Vinkema an Antonio Adduce, — $3200.
St. Lawrence Ave., No. 7115, 25 bei 122, Hal S. Thompson an John Mitchellitus, $4000.
State Str., 200 F. südl. von 42. Str., Westfr., 98 bei 160.85, George D. Horton an Bowman Dairy Co., $10,290.
Vernon Ave., Südostecke 72. Str., Westfr., 49.7 bei 123, L. Bauer an Jacob J. Kern, $1000.
Armour Ave., 275 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 24 bei 92, L. E. Anderson an Ellen Freeman, $1200.
Ashland Ave., Nordostecke 46. Str., Westfr., 48 bei 121, Louis Ramp an Gedal Rubloff, $4625.
47. Str., 24 F. westl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 120, J. Vefar an Frank Siska, $3000.
54. Pl., 215 F. östl. von Butler Str., Südfront, 24 bei 124, A. B. White an Susan P. Sikes, $2250.
54. Pl., 24 F. östl. von Butler Str., Südfront, 23 bei 124, M. A. Augustus an Fred. J. Marz, $1600.
59. Str., Südwestecke Emerald Ave., Nordfr., 25 bei 105½, N. J. Nordgren an Jacob Heck, $3500.
Halsted Str., Südostecke 72. Str., Westfr., 48.73 bei 125, E. M. Green an Albert E. Sare, $4000.
Marshfield Ave., Nordostecke 50. Str., Westfront, 24 bei 122, C. P. Rabe an Eliza Kramer, $3200.
Normal Ave., 80 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 40 166, A. Campbell an Alice S. Kune, $1040.
Parnell Ave., 312 F. südl. von 59. Str., Westfr., 24 bei 124, H. C. Westphal an Fred. Ruhnke $2650.
Union Ave., 97 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 125, F. S. Carnes an Mary Walter — $3950.
Wood Str., 48 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 24 bei 124½, M. Kaiser an Anton J. Tysl — $3000.
Esmond Str., Nordwestecke Meadow, Ostfr., 84 bei 90½, L. K. Trotter an Henry C. Lockwood, $1500.
107. Str., 337 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 34½ bei 125, A. J. Koppelman an Johannes Bar Ramhorst, $1275.
Adam Str., 222 F. östl. von Sacramento, Nordfront, 24 bei 121, C. F. Saunders an Carrie W. Field, $4500.
Adams Str., Südwestecke Honore, Nordfr., 74 bei 125, Nathan Green an Josephine E. Springer, $15,000.
Blue Island Ave., 96 F. südwestlich von 16. Str., Nordwestfr., 24 bei 100, John Hunter an Abraham Silverman, $2000.
Center Ave., 59 F. nördl. von Sinnott Pl., Ostfront, 28 bei 72½, J. F. Anderson an Chas. Hawkinson, $2000.
Central Park Ave., 137 F. nördl. von Monroe Str. Westfr., 65 bei 137, Silas W. Clute an Thomas N. McCauley, $10,000.
Congreß Str., 121 F. westl. von Marshfield Ave., Südfr., 16 F. 8 Z. bei 118, R. Bartlett an Mary McGreevy, $2900.
Cornelia Str., 48 F. östl. von Holt, Südfr., 24 bei 127 1-3, J. Voß an Karol Bilat, $2725.
Fairfield Ave., 286 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 126, E. M. Schaller u. A. an David Schaller, $1250.
S. 45. Ct., Nordwestecke Harrison Str., Ostfront, 24 bei 120, C. Smering an Rose Quinn, $1000.
N. 48. Ct., 66 F. südl. von North Ave., Ostfr., 50 bei 126, J. Kalabzo an Solomeia Bochli — $1000.
Forquer Str., 375 F. westl. von Desplaines Str., Nordfr., 25 bei 111, Henry H. Goll an Pietro Laino, $3500.
Hamlin Ave., 300 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 116, Ernst H. W. Eggert an James E. O'Brien, $6000.
Lincoln Str., 137 F. nördl. von Monroe, Ostfr., 24 bei 125, J. Andersen an Martin McDonough, $3000.
Ogden Ave., 75 F. westl. von Hawley, Nordfr., 100 bei 125, O. Van Houghton an Jacob J. Kern, $1500.
Sholto Str., Südwestecke Damon, Ostfr., 58 bei 100, Sarah Callinan an William J. Callanan, $6000.
Spaulding Ave., 189 F. südl. von 26. Str., Westfront, 24 bei 125, F. Mrazek an Ludvik Sembera, $2105.
Springfield Ave., Südwestecke 15. Str., Ostfront, 58.81 bei 125, M. Nouza an Joseph Kosatka — $1475.
Taylor Str., Südwestecke Desplaines Str., Nordfront, 25 bei 119, Ella Baldwin an Francesco Falone, $6500.
Taylor Str., 175 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 125, H. Mackey an Placidus P. Porter, $3100.
Taylor Str., Nordostecke Center Ave., Südfr., 48 bei 120, Henry S. Brady an Esrael Samuelz, $21,500.
Van Buren Str., 162 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 25 bei 125, Julia T. Stone an Albert J. Thiesing, $2500.
Warren Ave., 24 F. östl. von Francisco, Nordfront, 24 bei 122.8, Hugh C. Beelman an Marie Ivers, $4500.
Whipple Ave., Südostecke 23. Str., Westfr., 44½ bei 127, J. Kopecky an Albert Schleichtert, $1700.
Adams Str., 100 F. östl. von S. 53. Ave., N.-Front, 25 bei 124, W. Green an Alex. Peterson, $1100.
Ohio Str., 67 F. östl. von Prairie Ave., N.-Fr., 42 bei 140, H. W. Austin an Lemuel E. McPherson, $4800.
Park Ave., Nordwestecke Harrison Str., Ostfront, 201 bei 179, M. Post an C. T. and T. Co., $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

A. Clyde Cullum, Maude M. Brown, 27, 23.
Walter Y. Cook, Morja Maron, 47, 46.
Herbert A. Greenwood, Hazel J. Annewalt, 23, 19.
Christopher L. McCrane, Maude O. Gibbons, 29, 20.
Heinrich Bigons, Anna Yansson, 52, 54.
H. John Ranbon, Julia Peffers, 33, 24.
Theodor Ebert, Emma Grunwald, 25, 22.
Henry H. Howell, Elizabeth A. Doheny, 33, 33.
Oskar Axelson, Wendla Chr. Landgren, 24, 22.
Frank H. Hybl, Josie Ourka, 36, 32.
Joseph Gasser, Mary Brown, 27, 22.
Ray C. Davis, Anna Lundberg, 21, 19.
Martin Nelson, Margaret Hartman, 23, 18.
George L. Walker, Jessie P. Davis, 38, 28.
William McNichols, Elsie Irene Lund, 22, 19.
Milton H. Taylor, Fannie Shannon, 19, 32.
Paul Klug, Anna Peterson, 26, 20.
Jerry Yingling, Mary Scheel, 31, 19.
Albert S. Gray, Louise Parsons Graham, 59, 31.
Antonio D. Fiabillo, Jennie Montoerde, 31, 24.
Emil Meyer, Edith Lemon, 24, 23.
Robert Scheffbauer, Cora Phillips, 27, 28.
George F. Holt, Emma Rojeen, 24, 20.
Louis Robinson, Rae Wolf, 33, 20.
William P. O'Neill, Katherine McGrath, 33, 34.
James W. Krause, Laura Bacigalupo, 21, 29.
Clarence E. Brown, Irma Hoppe, 26, 18.
Emley O. Nagle, Jeannette Jennings, 39, 24.
Axel Lundquist, Annie Schultz, 23, 18.
Alfred Newcomb, Mamie Middleton, 23, 21.
Charles J. Johnson, Hedwig Claß, 42, 19.
Arthur D. Bassett, Jennie Tangin, 23, 21.
John A. Klinkhammer, Sarah De Ridder, 23, 21.
William F. Faber, Luella Fletcher, 22, 18.
James L. Lyon, Bessie D. Lancasner, 40, 26.
Paul Tromm, Bertha Jasch, 22, 19.
Paul L. Burkhart, Florence M. Tillmann, 40, 27.
Raymond J. Pero, Elizabeth B. Schmitt, 19, 18.
George E. Blates, Julia A. Manhan, 30, 26.
Edward J. Owens, Mary A. Purcell, 30, 26.
Charles Nibbe, Hattie Wehrmeister, 21, 22.
Walter Pearce, Lulu Wright, 21, 18.
Frank Cheske, Julia H. Kennedy, 30, 26.
Simon Diamond, Beckie Vassel, 40, 35.
Eugene L. Eldridge, Susan A. Harris, 51, 49.
Otto Metz, Lena Kruse, 21, 20.
Edward Schneider, Lena Cobrad, 21, 18.
Harry Werler, Yette Gilbert, 23, 19.
Frank M. Ferrell, Angelina De Shetler, 25, 19.
Paul Posterda, Mamie Lizzia, 24, 18.
Arthur Ambis, Lizzie Panitzke, 21, 20.
Simon Hertz, Jennie Fritzchal, 30, 23.
Chester Roß, Alice Daley, 35, 27.
Samuel Peskind, Belle Stein, 24, 22.
Peter Spanier, Emma Bruns, 22, 22.
C. Arnold Anony, Paulina Schrewsky, 26, 23.
Zygmund Trzaskowski, Jadwiga Maturzynska, 32, 21.
Andrew J. Sawerberg, Avis Fosse, 18, 23.
Frank Andres, Ella Smith, 27, 19.
Charley Unbehauer, Mathilda Winkel, 28, 28.
Auguch Beauchamp, Hedwig Johnson, 42, 32.
Francesco Modia, Rosalia Iucera, 21, 18.
Frank Le Claire, Margaret Green, 25, 21.
Jacob Bukiaff, Sophie Kier, 28, 20.
Arthur Garmes, Mary J. Henry, 23, 23.
Martin M. Brucker, Ollie Archer, 22, 22.
James Byrnes, Josephine Wheeler, 26, 21.
Richard Schneider, Alma Krueger, 46, 29.
Oscar W. Holmberg, Selma Peterson, 29, 28.
Leonard F. Rehm, Wanda B. Paesler, 29, 26.
Andrew Hoffman, Mary Higgins, 23, 23.
Gustav Hahn, Leontine Kaschube, 25, 23.
Walter Bickerman, Sophie Skinner, 21, 18.
John P. Gilmore, Mary Boyne, 21, 18.
John Melville, Ida Morgan, 50, 42.
Frederick Simon, Eva M. Lack, 37, 33.
William J. Muir, Gertrude McKean, 28, 18.
Edward A. Preller, Anna Wandrey, 24, 21.
Charles Bill, Dora Bechtloff, 28, 22.
John C. Branick, Ella Widell, 32, 21.
James Jensen, Sena Brandt, 29, 29.
Frank K. Davis, Rosa Jones, 33, 20.
Theodore F. Novy, Belle Dawletz, 23, 20.
Vincenzo Provenzano, Grazia Comoda, 45, 43.
Karl Unger, Elizabeth Husbauer, 22, 26.
John Jos. Gray, Nellie A. Warren, 35, 35.
Robert Maucher, Clara Vogelsang, 37, 33.
Charles Homes, Theresa Urlandson, 29, 19.
Isaac A. Brown, Bertha Biggins, 45, 32.
John A. Henderson, Hattie Berry, 26, 22.
James Egan, Margaret Cunningham, 36, 28.
Victor H. Esping, Mary B. Kennelly, 21, 19.
James Hodgson, Genevieve Sullivan, 38, 23.
J. Robert Norrie, Ella Franzen, 24, 19.
Luigo Biago, Rosaleai Giosennco, 24, 16.
Joseph Peula, Bessie Hedlicka, 29, 24.
Walter Doberson, Mathilda Whitson, 23, 36.
Frank J. Connelly, Violet Hemerschinger, 21, 19.
Isaac Marblestone, Sophie Eipen, 21, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carrie E. gegen Robert T. Terry, Ehebruch; Barbara gegen Michael J. Wergler, Trunksucht; Carrie Aynes gegen Marshall Funkhauser, Trunksucht; Samuel L. gegen Stella Geduldig, Verlassen; Lillian C. gegen William L. Mohr, grausame Behandlung; Jennie C. gegen William Montgomery, grausame Behandlung; Annie C. gegen William Sanders, grausame Behandlung; Lillie gegen William T. Smith, grausame Behandlung; Dell gegen Benjamin F. Grubbs, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. S. Smith, 1-stöck. Frame Store mit Basement 1577 N. Irving Park Blvd., $650.
C. H. Thompson, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 915 Touhy Ave., $6000.
H. McJames, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2085 N. Marshfield Ave., $1200.
Henry Dirks, 2½-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 3112—14 Lincoln Str., $4400.
Theodore Krelle, 1-stöck. Frame Cottage mit Erdgeschoß, 224 Warren Ave., $1800.
Eugene Abbott, 1-stöck. Brick-Cottage mit Kellergeschoß, 732 Diversey Str., $6800.
J. G. und E. Weeks, vier 3-stöck. Apartment-Gebäude mit Kellergeschoß, 308—318 Ost 66. Str., $50,000.
A. G. Hough, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2343 W. 51. Str., $1100.
Daniel Salmon, 1½-stöck. Brick-Cottage mit Erdgeschoß, 931 37. Str., $1900.
P. C. Clemensen, 2-stöck. Brick Office- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 7457 S. Chicago Ave., $3500.
Peter Schnuth, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 27 Winnemac Str., $1800.
Peter Schnuth, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 1989 S. Seeley Ave., $1700.
Frau P. W. Munns, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 10,318 Loomis Str., $1200.
George L. Cole, 3-stöck. Brick Wohnhaus mit Kellergeschoß, 460 W. 74. Str., $6000.
C. Stegmann, 2-stöck. Brick Flatgebäude mit Kellergeschoß, 4624 Cottage Grove Ave., $2500.
Gus. Linder, zwei 1-stöck. Brick Anbauten mit Erdgeschoß, 9919—21 Avenue H, $2000.
S. T. Gundersen, sieben 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Kellergeschoß, 831 bis 853 Colorado Ave., $17,500.
J. J. Corcoran, 2-stöck. Backstein-Flats mit Kellergeschoß, 2034 Lexington Ave., $3500.
Henry Schaffer, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 84 S. 51. Str., $2100.
O. J. Johnson, 2-stöck. Backstein Flats mit Erdgeschoß, 819 Potomac Ave., $3800.
B. Waters, 1-stöck. Backstein-Laden mit Kellergeschoß, 3162 N. 40. Ave., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John Fellman — Verbindlichkeiten, $7422; Bestände, $419.
Alfred B. Kennedy — Verbindlichkeiten, $4392; Bestände, $270.
Jacob Kramer — Verbindlichkeiten, $1552; Bestände, $6396.
James A. Kearney — Verbindlichkeiten, $552; Bestände, $51.
Sarah H. Jacobson — Verbindlichkeiten, $736; Bestände, $28.
Minnie D. Haerther — Verbindlichkeiten, $206; Bestände, $80.
Frank E. Barnard — Verbindlichkeiten, $9510; Bestände, $70.
John J. Ref — Verbindlichkeiten, $5085; keine Bestände.
Oscar M. Ide — Verbindlichkeiten, $719; Bestände, $787.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernhardt, Bessie, 40 J.; 459 S. Jefferson Str.
Diefenbach, Charles, 77 J.; Cook County Armenhaus.
Furmann, Margaret, 74 J.; 120 N. Willow Ave.
Freek, Anna, 42 J.; St. Lukas-Hospital.
Gahr, Joseph, 26 J.; 4231 Wentworth Ave.
Giecke, Pearl, 3 Mo.; 43 Elston Ave.
Hohing, David, 57 J.; 9330 Washington Ave.
Janz, Hulda, 45 J.; Cook County Hospital.
Koester, Olive, 28 J.; Ontario-Hotel.
Kettel, George, 57 J.; 752 S. Jefferson Ave.
Leonard, John, 42 J.; 987 18. Str.
Ritter, Jacob, 62 J.; Cook County Armenhaus.
Schaefer, Charles, 45 J.; 387 Clark Str.
Tatge, Sarah, 78 J.; 548 N. Robey Str.

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97c—$1.00; Nr. 3, roth, 95—99c; Nr. 2, hart, 90—93c; Nr. 3, hart, 85—91c.
Sommerweizen, Nr. 1, 97c—$1.00; Nr. 2, 91—99c; Nr. 3, 85—98c.
Mais, Nr. 3, 44½—45c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 3, gelb, 45—47c.
Hafer, Nr. 2, 39½c; Nr. 2, weiß, 43—43½c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 39—42c; Standard, 42½—43½c.
Mehl, Winter-Patents, $4.70 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; „Minnesota Hard Patents", $4.80—5.00; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 96½c; Juli, 92½c; September, 86c.
Mais, Mai, 53⅝—53½c; Juli, 50½—50⅝c; September, 50c.
Hafer, Mai, 40½c; Juli, 38½—38⅝c; Sept., 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.15; Juli, $7.30.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.82½; Juli, $14.05.
Rippchen, Mai, $7.10; Juli, $7.22½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.60—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.55; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.50—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.75—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.40; leichte, gemischte Waare, $5.20—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.20—$5.30.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.85—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.70—$5.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund 0.23½
Nr. 1, per Pfund .... 0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund .... 0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund 0.21
Nr. 1, per Pfund .... 0.16 —0.17
„Ladies", per Pfund .... 0.14 —0.14½
Packwaare, frische 0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund .... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund 0.11
„Young American", per Pfund 0.11
Schweizer, neu, per Pfund .... 0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund .... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund .... 0.11½—0.12

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .... 0.16 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.12
do., „Springs", das Pfund 0.12
Enten, das Pfund .... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend .... 6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund 0.12

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund 0.16½
Hühner, das Pfund .... 0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund 0.12
Enten, das Pfund .... 0.13 —0.14
Gänse, das Pfund .... 0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund .... 0.16 —0.17

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd .... 0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd .... 0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd .... 0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd .... 0.08½—0.09

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund 0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund 0.18
Weißer Barsch, per Pfund 0.09
Pickerel, per Pfund 0.09
Hechte, per Pfund 0.12
Karpfen, per Pfund 0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund 0.06½
Lachs, per Pfund 0.09
Schellfisch, per Pfund 0.06
Halibut, per Pfund 0.09
Flundern, per Pfund 0.06½
Aale, per Pfund 0.11
Häring, per Pfund 0.04½
Makrelen, per Stück 0.25
Trout, per Pfund 0.12

Wild—
Bekassinen, Dutzend 1.25
Regenpfeifer, Dutzend .... 1.00 —1.25
Kaninchen, per Dutzend .... 0.50 —0.90
Kaninchen, große weiße, Dtz 2.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß .... 2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste .... 1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste .... 1.75 —1.90
Bananen, „Jumbo", Bündel .... 1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß .... 4.00 —6.00
Erdbeeren, Florida, frische, per Quart .... 0.25 —0.35
Kopfsalat, Louisiana, per Faß .... 2.00 —2.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß .... 4.00 —5.00
Kraut, Holland, per Tonne .... 40.00—45.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste .... 2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste 0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund .... 1.40 —1.50
Rüben, 1½-Bushel 0.40
Mohrrüben, Louisiana, per Faß .... 5.00 —6.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe .... 2.50 —3.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel .... 0.30 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel .... 0.40 —0.85
Gurken hiesige, per Dutzend .... 0.75 —1.50
Spinat, Louisiana, per Faß .... 3.50 —4.00

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel .... 3.00 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel .... 4.00 —5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel .... 1.85 —1.90
„Medium" 1.80
Rothe Nierenbohnen .... 2.25 —2.50

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Burbanks, beste, per Bushel .... 0.90 —0.93
Rothe, per Bushel .... 0.87 —0.91
Rurals, per Bushel .... 0.92 —0.95
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß .... 2.70 —3.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer Mann im Saloon. 329 Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Mann im Milch-Geschäft. — 206 Washburne Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str.

Verlangt: Ein Nacht-Fahrstuhlführer, der Erfahrung hat und deutsch spricht, sowie ein Hotel-Porter im Bismarck Hotel, 180—186 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon; komme fertig zur Arbeit. G. Jaeggi, 298 Sedgwick Straße.

Verlangt: 40 gute erfahrene Kohlengräber für New Mexiko, dauernde Stelle; kein Streik oder Unannehmlichkeiten. Freie Fahrt. Zu erfragen sofort bei Carney & Elmer, 97 Süd Canal Str. frsa

Verlangt: Messing-Polirer und Buffers. Sofort nachzufragen, 68 West Monroe Str., Top-Floor. frsaso

Verlangt: Tischler an Schaukästen. 2911 Nord Clark Str., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Ein slavisch sprechender Mann als Schneider-Geschäfts-Agent. 208 W. Monroe Str., 2. Floor. Kommt Morgens 9 Uhr.

Verlangt: Ein guter Nachseher an Hosen. 833 N. Winchester Ave. Frank Noertling. 18mz,1wX

Verlangt: Dekorateur für Chokolade Ostereier. Huyler's, 155 State Str. frsa

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. 236 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, stetig. — 5333 Süd Halsted Str.

Verlangt: Kollektor für Lake View; muß Empfehlungen haben. N. Barisch, 1837 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. — 222 Nord Robey Straße. frsa

Verlangt: Junge, der etwas Erfahrung hat, an Cakes zu helfen. 763 W. North Ave.

Verlangt: Möbelwagen-Kutscher in Möbelfabrik. 954—966 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein Junge am Bäckerwagen. 1907 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Hufschmied, muß auch an Wagen helfen können. Adr.: X. C. 281 Abendpost.

Verlangt: Junge an Gordon Presse einlegen. — Zu erfragen: Woolley & Co., 210 Ost Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Druckerei. Winters, 79 Fifth Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Rolls. — 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 112 Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei Jungen in Pottery. 363 Herndon Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat; $8 die Woche. August H. Zeppe, 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Guter Wagenschmied, „Shoes" aufzunageln. 907 Armitage Ave. dofr

Verlangt: Messinggießer. Guter Lohn und beständige Arbeit garantirt. Leute, die nicht völlig erfahren sind, können lernen und einen Lohn von $3 per Tag oder mehr verdienen. Nachzufragen: Bastian Braß Works, 76 Illinois Str. dofrsason

Verlangt: Ein nüchterner, zuverlässiger, verheiratheter Deutscher, Wagen zu fahren, leichte Waaren abzuliefern und Bestellungen anzunehmen. Stetiger Platz für den rechten Mann. Muß englisch sprechen und schreiben können. Adr.: L. 553 Abendpost. dfr

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters, der versteht mit Pferden umzugehen und stadtkundig ist. Hat Waaren abzuliefern und nebenbei Stallarbeiten zu besorgen. Adr.: H. 431 Abendpost. dofr

Verlangt: Zweiter Bartender, muß aufwarten und etwas Porterarbeit thun. Kost und Wohnung. 2281 N. Clark Straße. dofrssomo

Verlangt: Gute Kupferschmiede; dauernde Arbeit und guter Lohn. Briefe zu richten an Herman Weißleder, 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. 16—21mzX

Verlangt: Braß Molders oder Iron Molders, die im Stande sind, an Messing zu arbeiten; beständige Arbeit. Nachzufragen bei der W. D. Allen Mfg. Co., 151 Ost Lake Str. midofria

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 16mz1w

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit, zum Aufwarten und Helfen hinter der Bar. 2281 N. Clark Str. 15mz,1wX

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 204. 9mz1mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen um unter ihren Freunden in Chicago eine der größten, ältesten und bekanntesten Firmen in der Stadt zu vertreten; kein Canvassen, nichts zu verkaufen, hält nicht von der regelmäßigen Beschäftigung ab.

Euer persönlicher Einfluß in den Mußestunden bringt Euch ein stetiges Einkommen von $25 bis $100 per Monat.

Eine ehrenhafte, rechtschaffene und angenehme Verbindung, welche Euer Ansehen in Eurer Nachbarschaft erhöht. Adressirt: H. 421 Abendpost. 13mz,tX*

Verlangt: Typewriter (männlich oder weiblich), muß flott stenographiren können in Deutsch und Englisch. Erfahrung in Office-Arbeiten vorgezogen. Gutes Gehalt, dauernde Anstellung. Der Nordwesten Publ. Co., Winnipeg, Kanada. frsaso

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für aufs Land, 12 Meilen von Chicago, in Privatfamilie, Mann muß Pferde besorgen und sich sonst nützlich machen, Frau für Hausarbeit. Bringt Empfehlungen. Nachzufragen: 10,806 Western Ave. Morgan Park, Illinois, oder 312 Fifth Ave., Chicago. dofrsason

Verlangt: Ein deutscher Mann und Frau für auf der Farm bei Mann mit 3 Kindern in Wiskonsin. Adr.: John Petersen, Loraine, Polk Co., Wis. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker, 25 Jahre Erfahrung, sucht Stellung in Stadt oder Land. Adr.: L. 542 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, kürzlich gelandet, sucht Stellung als Waiter oder Bartender. Im Besitze guter Zeugnisse und scheut keine Arbeit. Adr.: 2279 W. Harrison Str. frsaso

Gesucht: Lunchmann und Porter, kann am Tisch aufwarten, Freilunch kochen und Bartenden, sucht Stellung. Hat gute Empfehlungen. Fritz Kappel, 175 W. Washington Str.

Gesucht: Butcher, schon längere Zeit im Westen, sucht Arbeit; derselbe kann Wurst machen; spricht deutsch und böhmisch. Hübsch, 5109 Ashland Ave.

Gesucht: Mann, gelernter Müller, kann mit Steine gut umgehen, spricht deutsch, slawisch, ungarisch, sucht Arbeit im Mehlgeschäft, oder irgend welche Beschäftigung. Adr.: M. Koeslowszky, 259 West 20. Str. frsa

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stelle als zweite Hand an Cakes. Adr.: L 565, Abendpost.

Gesucht: Junger, tüchtiger Lunchmann, auch Bartender, sucht Stelle; kann Kaution stellen. Adr.: L 586, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann sucht seine Stelle zu verändern. Adr.: L. 563 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein lediger junger Mann sucht Arbeit für Nacht- oder Tagarbeit für Hausreparatur im Leihstall. Adr.: W. 959 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung auf einer großen Farm, wo 10 bis 20 Pferde arbeiten. Adr.: F. 314 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, sucht Stellung für Sattlerarbeit, kann Treibriemenarbeit thun. — Adr.: H. 467 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, tüchtig, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, sucht dauernde Arbeit. Adr.: L. 544 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein guter deutscher Saloon-Porter mit Empfehlungen, sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 599 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bartenden und Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: H. 457 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann, mit Zeugnissen, sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 809 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. E. R., 203 Hudson Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, auch auswärts. Kern, 698 Fulton Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Prokop, 608 Blue Island Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen. 833 N. Winchester Avenue, 2. Floor. 18mz,1wX

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Mädchen an Taschennähten und Steppen und Stitchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave., hinten. dofr

Verlangt: Arbeiterinnen an Netzarbeit, wird nach Hause gegeben. 495 W. Belden Ave., nahe Hancock. dofr

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden, Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 17mz,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen für einfache Näharbeit. Johnson, 472 N. Hermitage Ave. dofrsa

Verlangt: Operators für Damen-Halstrechten. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. midofr

Verlangt: Dame für Typewriter, für deutsche Korrespondenz. Muß gebildet und tüchtig sein. Gute Stellung. Adr.: P. 717 Abendpost. 12mz, 8tX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3317 Vernon Avenue.

Verlangt: Sofort gute Köchin. 280 S. Clark Str. Basement, A. Ruf.

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für zweite Arbeit und Beaufsichtigung zweier größerer Kinder. 4859 Forrestville Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf der Farm, nahe Town; guter Lohn. Schreibt wegen Auskunft an W. M. Strand, Pontiac, Ill.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, eine die zuhause schläft, vorgezogen. 617 N. Oakley Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Erwachsenen. 86 Hazel Ave, nahe Montrose Blvd.

Verlangt: Eine Frau um Wäsche zu bügeln. Nachzufragen 2194 West Jackson Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 5703 Marshfield Avenue. frsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 293 Bissell Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 465 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Haushälterin, gute zuverlässige Frau von 30 bis 40 Jahren auf der Farm bei Kindern. Katholikin vorgezogen. D. Spraner, 1436 15. Place nahe Douglas Park. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1030 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 611 31. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. 3010 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim für gutes Mädchen. 2800 Wentworth Avenue, Topflat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen. 2800 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen für Restaurant; guter Lohn. — 149 E. North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz; bei kinderlosem Ehepaar. 363 Burling Str. Man läute die Glocke, 1. Stock.

Verlangt: 50 Mädchen; Privat und Geschäftshäuser; $4—$5; Haushälterin für zwei Herren. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Halsted Str., Flat hinter Saloon. fsaso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 160 Gault Court. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1121 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine ältere Dame, die ein gutes Heim wünscht, für leichte Hausarbeit. Rans, 484 Nord Wood Straße. dofr

Verlangt: Selbständiges Mädchen für Hausarbeit, Drei in Familie, muß einfach kochen können. 1265 Milwaukee Ave. Blumenladen. dofrsa

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen nicht unter 18 Jahren, für allgemeine Hausarbeit in holländischer Familie von Dreien. 577 W. Adams Straße. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 1493 Kimbell Ave., nahe Fullerton. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1500 Newport Ave., 1. Flat. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplatz. Montag oder Dienstag. Adr.: Baker, 553 38. Str., hinten.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren mit kleinem Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin in einer kleinen christlichen Familie; bin erfahren in allen Farmarbeiten, möchte am liebsten auf eine Farm. Bitte zu schreiben an Mrs. M. S., 1074 Chartres Str., La Salle, Ill.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr.: A 157, Abendpost.

Gesucht: Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. — Flamo, 114 W. 18. Str.

Gesucht: Gebildete deutsch-ungarische Haushälterin sucht Stelle bei besser situirtem Herrn oder in kleiner besserer Wittwersfamilie. Adr.: O. T. 51 Abendpost. frsamo

Gesucht: Eine gebildete ältere Dame wünscht Stelle zur Aufsicht von Kindern, kann auch Unterricht ertheilen in deutscher und französischer Sprache. Julia Schwartz, 378 W. North Ave., Ecke Girard Straße.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin wünscht Stelle. Nachzufragen bis zum Montag, 437 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 669 Larrabee Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; $3 bis $4; brieflich. 1986 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in einer Familie. 650 Süd Morgan Straße. dofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephone: Main 3658. 9dz,X*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bin gezwungen wegen Abreise nach Deutschland mein elegantes Mahagoni Piano zu verschleudern. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor. dofrsa

$50 kaufen feines Piano mit geschnitzten Beinen. A. Groz, 502 Wells Str, nahe North Ave. 17mz,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano. Steinway Machart; billig gegen baar. Adr.: H. 426 Abendpost. 12mz,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Laden wegen Krankheit für $250; muß bis Sonntag verkauft werden. 10 Sennott Place, nahe Center Ave. und Grand Ave. frsa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Delikatessen und Lunch-Room an bester Straße der Südseite. Adr.: A. P. 29 Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop, Wohnung; billige Miethe; elektrischer Motor für Wurstfabrikation; gute Nachbarschaft; liberaler Preis. Sikorra, 7 E. Halsted Straße. 18mz,1w

Zu verkaufen: Schneider-Shop, elektrische Kraft, neue Verbesserungen, wird verkauft sehr billig. Miethe sehr billig. 223 W. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, gute Kundschaft, verbunden mit gutgehendem Grocery-, Candy- und Notions-Store, in bester Gegend Englewoods. Verkaufsgrund: Krankheit. Näheres: 7000 Emerald Ave. frsa

Zu vermiethen:
Saloon, Ecke 75. Str. und Dobson Ave., in dem Grand Crossing Turnhalle-Gebäude.
Zu gleicher Zeit werden Angebote für Verwalterstelle der Halle entgegengenommen von N. Schramm, 8019 Woodlawn Ave., Sekretär. Offerten bis zum 23. März 1904 einzureichen. frmodi

Zu verkaufen: Grocer und Delikatessen-Store; Nordseite. Adr.: L 583, Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Gutgehender Bäckereistore, wegen Krankheit. 308 Racine Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, oder nehme Partner. Adr.: H. L. 279, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäcker. Verkaufe gutes Haus mit gutem Brickofen, billig; beste Lage. Näheres 940 Armitage Ave., hinten. mz11,18

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lunch, fein eingerichteter Platz, gute Lease, nebenan große Arbeiter-Halle. Zu erfragen bei H. Gaerthe, bei Kirchhoff & Neubarth, 55—57 Lake Str. mifr

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Turnhalle und Logenhalle; Eigenthümer geht auf's Land; billig, wenn diese Woche genommen. 1148 West 32. Straße. mifrsa

Zu verkaufen: Gangbares Grocery-Geschäft, 15 Jahre im selben Platz. Katholische Nachbarschaft. Preiswerth. Adr.: W. 952 Abendpost. frsaso

Muß sofort verkaufen: Eine Zeitungs-Route, billig. 475 Abonnenten. 1127 N. Halsted Str. dofr

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien Groceries etc. 14mz,momifr,2w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Frau tüchtig im Saloongeschäft wünscht einen Geschäftstheilhaber mit etwas Kapital. Adr. L 568 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Stores in Brick Block, Nordostecke Lincoln Ave., Halsted Str. und Fullerton Ave., $35 und $40. Waren seit vielen Jahren von einem Kunden-Schneider und als Delikatessen-Laden bewohnt. P. Merz, Apotheker, Eigenthümer, 813 Lincoln Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant; billig; 5 Jahre Lease. 304 Center Str.

Zu vermiethen: Schöner Store, besonders gute Lage. Es ist auch ein Backofen vorhanden. 980 N. Halsted Str. 14mz,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 1 bis 2 Boarders, privat. 5321 Honore Straße.

Verlangt: Anständige Boarders. 822 Nord Hoyne Avenue, nahe Milwaukee und Robey Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. 18mz,frsadidosamo

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. frsaon

Zimmer mit oder ohne Board bei deutsch-ungarischer Familie. 299 S. Morgan Str. dofr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Guter Saloon (ohne Auskauf. Adr.: H. 459 Abendpost. mifrso

Zu miethen gesucht: Nüchterner, besserer Arbeiter sucht einfaches, warmes Zimmer, wenn möglich mit Frühstück und Abendessen. Briefe mit Preisangabe unter L. 541 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei bis drei leere Zimmer auf der Nordseite, wenn möglich nahe der Northwestern Hochbahnstation, Mutter und Sohn. Adr.: L. 559 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Zu verkaufen: Kleine Safe; billig. 99 E. Kinzie Str.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb,3m,X

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Schön möblirtes Flat ist preiswerth zu verkaufen; beste Bequemlichkeiten, nur $235, billige Miethe. Seht Eigenthümer, 133 Nord State Straße, 3. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 28 Pferde jeden Gewichts, 30 Tage Probezeit gegeben. Werden & Troch, 388 Augusta Str., nahe Robey. Telephon Ashland 6111. midofrsso

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine junge, schwere Stute mit Füllen. J. B. A. Kern & Sons, 105 W. Randolph Straße. frson

Verkaufe zwei Pferde, doppeltes Geschirr, zwei starke Expreßwagen, billig. 127 Wellington, nahe Clybourn Ave., hinten. Expressing.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde; billig, wegen Blindheit des Eigenthümers. 162 Newton Str., nahe West Division Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein fast noch neuer Expreßwagen, keinen Gebrauch mehr dafür. 344 Clybourn Ave., im Store.

Zu verkaufen: Ein Geschäftsbuggy, zwei Pferdegeschirre. Henry Joerns, 106 Hamburg Str. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen. Olga Goldzier, (Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.) 9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Mme. Roth, Nr. 959 Lincoln Ave., (Putzwaarenladen) ertheilt Unterricht im modernen Zuschneiden und Kleidermachen. Wiener System. Gründliches Erlernen garantirt. 18mz,1wX

Zentral gelegene Privat-Abendschule eröffnet. 3 Monate dauernde Anfangsklasse 22. März, in englischer Sprache und Schrift durch Gespräch-Methode. Erfolg gründlich und garantirt. 3 Mal wöchentlich. Auch vorgeschrittene Klassen. Preis mäßig. Auskunft unter D. 217 Abendpost. 16mz,6tX

Klavier-Unterricht, gründlichen, ertheilt Pianist. 13 Lernon Str., nahe Ashland Ave. frsaso

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Verschiedene Farmen für Leute welche Grundeigenthum gegen Farmen umtauschen wollen. Anzahlung kann klein sein, je nach Wunsch des Käufers. Gute Gegend, große Stadt, nahe verschiedenen Kirchen. Alles wie in Chicago zu kaufen. Vorzusprechen Samstag Nachmittag und Sonntag. 185 Wabansia Ave., nahe N. Ashland Ave. dosr

Zu verkaufen: 40 Acres Modell-Farm zu Hilliards, Allegan Co., Mich. Neue Gebäude, Wasser im Haus und den Ställen, Zement-Boden, Horse Power etc. Sehr ertragreiches Land. Preis $4600 war $6000, einschließend 17 Zuchtpferde, Schweine, Hühner, Geräthschaften und alles Futter, das jetzt auf der Farm vorräthig ist und außerdem 150 Cord Holz. Laßt diese Gelegenheit nicht unbeachtet. — Haentze & Wheeler, Tribune-Gebäude.

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1m

Für feine Ländereien, Theil Prairie, Theil Waldland, reiche Erde, in dem berühmten Red River Thal, Minnesota, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X

Nordseite.

Zu verkaufen: Gutes zweistöckiges 4-Flat Frame-Gebäude an Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. Alle Verbesserungen. Miethe $456 per Jahr. Nur $4250. Leichte Zahltermine. Ein guter Gelegenheitskauf. Haentze & Wheeler, Tribune-Gebäude.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 6 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 219[illegible] N. Humboldt Str.
Neue, moderne 6-Zimmer Häuser, mit 7 Fuß Stein-Basement, 210, 214 und 216 W. Melrose Str., 1 Block westlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte, monatliche Abzahlungen. Office Sonntags offen.
Ernst Melms, Eigenthümer,
15jn,frsa* Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Lawndale Ave., Lot Nr. 10, 25 bei 125, in der Nähe von Humboldt Park, beliebte Nachbarschaft, Preis $950. Adr.: L. 558 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, [illegible] Dearborn Straße. 4fb,tX

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von [illegible] Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm. Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 29jan

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen; nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Foreclosure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1m

Zu leihen gesucht: $3000, auf mein neues Steinfront Flatgebäude, nahe Hochbahn; in guter Lage. Adr. F. 318 Abendpost. mz13,1[illegible]

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1600 für [illegible] Jahre, 6 Prozent, auf neues Brick Wohnhaus, gute Lage. Adr. W. 990 Abendpost. 13mz,1[illegible]

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre, auf modernes Wohnhaus in guter Nachbarschaft. Adr. H. 454 Abendpost. 13mz,1[illegible]

Zu verkaufen: $3500, erste Mortgage, 4 Jahre, gesichert durch neues Südseite Wohnhaus. Abstract und Guarantee Policy. Feine Sicherheit. Adr. [illegible] 819 Abendpost. 13mz,1[illegible]

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
130 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 37 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse [illegible] Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesucht: Solider nüchterner Geschäftsmann (Wittwer ohne Kinder, 38), sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwe ohne Kinder zwecks Heirath. Anonymes oder Agenten nicht berücksichtigt. Adr.: L. 555 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Wittwer mit Kind, einigen Hundert Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines evangelischen Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirath. Antworten Deutsch oder Englisch. Adr.: L. 585 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte. 8[illegible] Chicago Opera House Building. 14mzX

Patente! — Offen Abends von 7 bis [illegible] Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:[illegible] Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung. Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. A. W. Lo[illegible] Ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14[illegible]

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Kloß & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsamo

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19[illegible]

Eine der Gründe des großen Erfolges von

American Family Soap

ist ihre Anpassungskraft an das zur Wäsche gebrauchte Wasser. Wir analisiren täglich verschiedene Wasser, so daß wir genau wissen, welche Methode wir bei der Fabrikation zu befolgen haben, um den lokalen Anforderungen zu entsprechen.

Wir haben tausende von Prämien in unserem Laden 360 North Water Straße, die gegen American Family Seife-Umschläge umgetauscht werden.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK. MILTON W. KIRK.

Das älteste, zuverlässigste medizinische Institut im Nordwesten.

...Ich kurire Männer...

Ich pfusche nicht.

Ich zerstreue nicht meine Kenntnisse, ich konzentrire sie auf meine Spezialität.

Wenn Andere nicht helfen können, konsultirt den Meister-Spezialisten mit 30jähriger Erfahrung. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Ich kurire nur Männer und ich kurire sie nachhaltig.

Männer, welche sich über ihre Gesundheit orientiren wollen, können dies nicht besser thun, als durch eine Konsultation mit dem Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary, Chicago. Es ist das hervorragendste Institut im Nordwesten für die Behandlung von chronischen und privaten Krankheiten der Männer, mit der größten Praxis in Chicago. Man kann so sicher da unterhandeln, als mit irgend einer Bank in der Stadt.

Ich kurire

Nerven-Schwäche.

Viele Männer erdulden jetzt die Folgen von früheren Indiskretionen. Die Manneskraft schwindet und wird bald verloren sein, wenn nicht etwas gethan wird. Nervöse Schwäche bringt nichts als Elend und Leiden. Es ist traurig, wenn man den Zustand so vieler Männer der Jetztzeit betrachtet. Im Alter von 30 fühlen sie 50; bei 50 ist es 60 und 50 oder 60, wo sie das Leben genießen sollten, sind sie dem Grabe nahe. Das Jugendfeuer ist geschwunden, die Quellen des Lebens versiegt. Vorzeitiges Altern! Was auch die Ursache sei, eins muß gethan werden: die Lebhaftigkeit, die Kräfte und die Jugendkraft muß wieder hergestellt werden. Man verliere nicht den Halt am Leben. Es stehen noch viele glückliche, goldene Tage bevor, wenn nur abgeholfen wird. Ich kann und werde helfen, werde kuriren, und nachhaltig. Die Kur von solchen Leiden war mein exklusives Fach seit vielen Jahren, und ich habe eine Armee von Männern aufgerichtet. Meine Behandlung sichert, was verloren war — die Manneskraft. Es hemmt alle angreifenden Spuren des Verlustes und verleiht den Organen neue Kraft. Das Blut wird rein und reich, die Gesichtsfarbe klar, die Augen hell, der Geist geklärt und Niedergeschlagenheit schwindet. Kurzum, meine Behandlung für schwache Männer richtet den Körper sowohl als den Geist und die Manneskraft empor und macht Euch für die Pflichten des Lebens tauglich.

Krampfaderbruch.

Bei diesem Leiden sind die Blutgefäße angeschwollen und verschlungen. Was auch die Ursache der Krankheit ist, die schädlichen Folgen sind bekannt. Es kommt gewöhnlich schleichend und wird nur durch Zufall entdeckt, indem die Aufmerksamkeit des Patienten darauf gelenkt wird durch ein schleppendes Gefühl in dem Theil oder ein bedrängendes müdes Empfinden im Kreuz und Rücken, am schlimmsten, nachdem man eine zeitlang gestanden hat. In den meisten Fällen kreisen die Schmerzen im Kreuz, in dem Rücken, hinunter in die Lenden und Schmerzen an den Theilen. Wenn dann die Zirkulation nicht gesteigert wird, fungiren die Organe nicht oder sind sonst mangelhaft. Ich kurire Krampfaderbruch in drei Tagen; in den komplizirtesten in fünf bis zehn Tagen; die Kur ist permanent. Ich habe Hunderte der schlimmsten Fälle kurirt ohne Fehlschlag oder Rückfall.

Wasserbeschwerden.

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Meine originelle und streng moderne Methode der Kur dieser Krankheit ist die einzige Behandlung, die man nehmen sollte und die einzige, die von den Legionen von Männern empfohlen wird, die dadurch kurirt wurden. Es wirkt sofort auf die Beschwerden, beseitigt alle kranken Theile und entfernt sie permanent.

Blutvergiftung.

ist eine schlimme und verheerende Krankheit, nicht die Stimme des Gebets, noch ein Schmerzensschrei verscheucht sie. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und Bauer und König verfallen der zerstörenden Berührung. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und andern giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper oder den Gliedern habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von mir kurirt wird. Ich ersuche um die hartnäckigsten Fälle, im schlimmsten Stadium. Ich kurire positiv ansteckende Blutvergiftung, um nie wiederzukehren. Meine Behandlung dieser Krankheit wird von den besten Aerzten in Amerika und Europa anerkannt. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Behandlung zu Hause.

Ich will mit jedem Mann, der mit irgend einer der obigen Krankheiten behaftet ist, sprechen oder an ihn schreiben, wenn er fühlt, daß seine Gesundheit, Lebenskraft oder Männlichkeit mangelhaft ist. Ich will speziell Patienten interessiren, welche erfolglos waren in ihrer Suche nach einer Kur; Männer, welche erkennen, wie gefährlich ihr Zustand ist und welche eine erfolgreich, wissenschaftliche Behandlung und permanente Kur zu schätzen wissen. Es wird mich freuen, den Zustand völlig darzustellen und die Behandlung zu erklären, nach welcher die gute Gesundheit und Kraft wieder hergestellt werden wird. Die Frage der Gesundheit ist für jeden Mann von großer Wichtigkeit, denn darauf begründet sich zukünftiges Glück und der Erfolg im Leben. Ich garantire für jeden Fall, den ich übernehme, und kann an hunderte Geschäftsleute verweisen, welche ich kurirte von diesen Krankheiten. Und wer sich unter meine Behandlung stellt, kann versichert sein, daß er die allerbeste Behandlung bekommt, die zu haben ist und in der möglichst kürzesten Zeit kurirt wird. Konsultation und Rath ist frei. Man schreibe um freie Fragebogen.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch, nachhaltig, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Organschwäche, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Chicago, Ill.

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeiter haben Gelegenheit, jeden Abend zwischen 6—8 Uhr vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 N ***11.30 N	* 6.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Clinton, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Arkansas, Nashville, Jacksonville	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.55 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21. „The only Way“.

Abfahrt der Züge.

8.15 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 N; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V *6.30 N	*9.30 N *8.55 V
Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*11.00 N	*1.10 N
Sycamore und Byron	*3.10 N	*10.40 V
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N	**7.45 V

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt	Ankunft
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt	Ankunft
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str. CHICAGO.

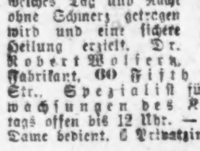
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer; Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, für Leute und Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Kahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von N. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Eckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tlaKK.1i

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis

Regierungsanfang Mutsuhitos.

Ist es interessant, die vielfachen Wandlungen zu studiren, welche in Japan zu Gunsten der europäischen Ideen und Sitten vorgegangen, so sind es die Veränderungen nicht minder, die in dem Privatleben des Mikado eintraten. Erst wurde der Mikado kaum je öffentlich gesehen, dann aber zeigte er sich oft seinem Volke, während der frühere Herrscher beinah als ein höchstes, von den Göttern abstammendes Wesen verehrt wurde. Er stand um 7 Uhr früh auf und begann den Tag mit dem Studium der japanischen und schwierigen chinesischen Klassiker. Um 10 Uhr ging es an das Studium der europäischen Sprachen und ihrer Literatur. Seine Lieblingsgegenstände waren Geographie und Physiologie, worin er von dem Gelehrten Kato, der sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten hatte, unterrichtet wurde. Diese Thätigkeit des Mikado währte so lange, bis die Minister erschienen, um ihre Berichte über den Gang der Verwaltungsgeschäfte zu erstatten. Wenn diese Audienzen vorüber waren, nahm der Mikado einige Leibesübungen vor. Er fuhr oder ritt um sein Schloß herum, war aber auch oft mit einem kleinen Gefolge in verschiedenen Theilen Kiotos zu sehen. Seine Besuche geschahen oft unerwartet und incognito. In den ersten Abendstunden machte er sich mit den chinesischen Klassikern zu thun, später versammelte er die gelehrten Männer seines Landes um sich, von denen mehrere Europa besucht hatten; auch wurden die höheren Offiziere der Armee und Marine zu diesen Abendzirkeln zugelassen. Unter seinen Vorfahren bestanden diese nur aus Personen der vornehmsten Familien, bei ihm wurde der Geburtsadel für keine wesentliche Bedingung der Zulassung angesehen, vielmehr dabei größtentheil auf Wissen und Verdienst Rücksicht genommen.

Auch mit den europäischen Repräsentanten verkehrte der Mikado auf dem vertrautesten Fuße. Der deutsche Ministerpräsident ward im Frühling 1872 zur Audienz in einem prächtigen, ganz in europäischem Stil eingerichteten Gemach des Residenzschlosses empfangen und eingeladen, an der rechten Seite des Mikado Platz zu nehmen. Etwas später ward der englische Geschäftsträger feierlich empfangen, bei welcher Gelegenheit der Beherrscher Japans sich zum ersten Male von seinem Sitz erhob, um einen fremden Gesandten zu bewillkommnen. Der Brite hatte darauf bestanden, als Vertreter der Königin von England ebenso empfangen zu werden, wie es an allen zivilisirten Höfen der Fall ist, und der Mikado war einsichtsvoll genug, mit der alten japanischen Etikette zu brechen, ungeachtet der heftigen Opposition einiger seiner Großwürdenträger. Die Lebensweise des Kaisers war die einfache japanische. Er speiste zweimal des Tages und allein. Die Speise waren meist die landesüblichen: Fische, Reis, Gemüse und Wild. Die europäischen Weine dagegen liebte der Monarch sehr; für besondere Fälle war auch ein europäischer Koch vorhanden. Die Einfachheit des Mikado offenbarte sich auch auf der Rundreise, die er 1872 ausführte und trug Schuld, daß sein Empfang an einzelnen Orten, z. B. in Nagasaki, kein besonders enthusiastischer war. Als man das kleine Gefolge erblickte, mit dem er vom Landungsplatze wegritt, war man enttäuscht und schrieb dieses schlichte Auftreten einer Geringschätzung des Volkes zu. Das Volk wollte seinen halbgöttlichen Souverän eben in seinem vollen Glanze sehen. Heute ist man wohl aufgeklärt genug in Japan, um den Sinn all der Aenderungen im Leben des Mikado zu verstehen, die dazu beitrugen, das Reich der europäischen Zivilisation näher zu bringen.

Napoleon I. Landung in England.

Aus Paris schreibt man: „Während Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien schon längst ihre historische Abtheilung des Generalstabs haben, deren Arbeiten nicht bloß für die Kriegsgeschichte, sondern auch für allgemeine Geschichte von Interesse sind, ist Frankreich erst seit sechs Jahren in den Besitz einer solchen Abtheilung der obersten Heeresleitung gekommen. Aber wenn die Abtheilung auch noch sehr jung ist, so ist sie doch nicht minder fleißig als die andern; sie hat bereits mehr als

Chapelot, Charles-Levauzelle u. a.) veröffentlicht. Hauptgegenstand der Studien war bis jetzt der erste Napoleon, weil dieser als einer der größten Heerführer aller Zeiten auf die Militärhistoriker, zumal für französische, die größte Anziehungskraft ausübt. Dabei fällt auch für die allgemeine Geschichte etwas ab, namentlich an Berichtigungen. Es ist bekannt, daß Napoleon es mit der Wahrheit nicht genau nahm, wenn sie ihm nicht paßte. Man weiß bereits, daß sein Bericht über die Schlacht bei Marengo ein reines Phantasiestück war. Bei anderen Gelegenheiten verschmähte er es nicht, sich selbst als Verdienst anzurechnen, was Andere gethan hatten. Die Mitglieder der historischen Abtheilung haben die einzelnen Feldzüge Napoleons zur Behandlung unter sich vertheilt, und nacheinander werden die Ergebnisse ihrer Studien veröffentlicht. Bekannt ist der Plan Napoleons, mit einem starken Heere über den Kanal zu fahren und England zu erobern; im Lager von Boulogne wurden die Vorbereitungen zur Landung getroffen. Der Kapitän Desbrière, der diesen Theil der Geschichte Napoleons zu bearbeiten hatte, ist auf Grund eines genauen Studiums der Akten dieses Lagers zu einer Ueberzeugung gekommen, die den überlieferten Anschauungen widerspricht. Napoleon hat am 23. August 1805 an den Admiral Villeneuve geschrieben:

„Fahren Sie ab und verlieren Sie keinen Augenblick. Eilen Sie mit meinen vereinigten Flotten in den Kanal; England ist unser. Wir sind bereit. Alles ist eingeschifft. Erscheinen Sie in vierundzwanzig Stunden und Alles ist fertig!“

Statt in den Kanal fuhr jedoch Villeneuve nach Cadix, weil er sich nicht stark genug fühlte, der englischen Flotte zu begegnen, und diesem angeblichen Ungehorsam des Admirals wird es zugeschrieben, daß Napoleon seinen Landungsplan nicht ausführen konnte. Dem gegenüber weist Desbrière, wie einem Bericht des „Temps“ zu entnehmen ist, eingehend nach, daß im Lager von Boulogne niemals alles zu einer Landung bereit war und daß auch in allen Aktenstücken, in den Tagesbefehlen und widerspruchsvollen Weisungen an die Flotte kein bestimmter, einheitlicher Plan, wie er für ein solches Unternehmen nöthig war, zu entdecken sei. Da aber das Lager von Boulogne Thatsache ist, was für einen Zweck verfolgte Napoleon damit? Desbrière meint: Die Soldaten und Offiziere, die nach Boulogne geschickt wurden, kamen aus verschiedenen Gegenden, sie hatten verschiedene Anschauungen, Gewohnheiten, verschiedene militärische Bildung und Erfahrung. Während der langen Monate in Boulogne exerzierten sie zusammen, sie nahmen Fühlung mit einander, sie gewöhnten sich an einheitliches Kommando und vor allem: sie lernten in Napoleon ihren einzigen Chef zu sehen. Republikanische Regimenter zogen in das Lager; die große kaiserliche Armee ging daraus hervor. Die furchtbare Macht, die an der Küste vereinigt war, drückte gleichzeitig auf Frankreich, daß aus dem Konsulat ein Kaiserreich wurde; sie drückte auf England, das von Tag zu Tag auf die angekündigte und immer wieder verschobene Landung wartete, und sie drückte schließlich auf den Kontinent, denn die Armee von Boulogne war die Armee von Ulm und Austerlitz, die beste, die Napoleons jemals kommandirte. Unter diesen Umständen war es unnöthig, die angedrohte Landung auszuführen, was immerhin ein gefährliches Wagestück gewesen wäre. „Es ist daher gestattet,“ sagt der Kapitän Desbrière, „an dem wirklichen Zwecke dieser Vorbereitungen zu zweifeln, wie lange und wie theuer sie auch gewesen sein mögen. Ein Schreckmittel gegen England und Vortheile der inneren wie der kontinentalen Politik durch den Besitz einer großen schlagfertigen Armee — das wird es wohl gewesen sein, was Napoleon in Wirklichkeit wollte.“ Was den Admiral Villeneuve betrifft, so hat sein Rückzug nach Cadix die Ereignisse nicht beeinflußt. Napoleon hat über ihn seinen ganzen Zorn und seine Verachtung ausgegossen, aber ganz ungerechter Weise. Villeneuve wurde nicht bloß des Ungehorsams, sondern dern auch des Verraths beschuldigt. Das nahm er sich schwer zu Herzen; er tödtete sich, wenn er nicht „selbstgemordet“ worden ist. Es ist jetzt klar, daß er bei seinem Rückzug nach Cadix nur einen Befehl Napoleons selbst ausgeführt hat, daß er also in keiner Weise für das angebliche Scheitern des Landungsplanes verantwortlich gemacht werden kann. Desbrière schließt: „Wie bei der Schlacht bei Marengo, aber nach einem ganz andern Ergebnisse, so hat Napoleon auch hier der Geschichte nicht das vermacht, was wirklich gewesen ist, sondern das, was er wollte, daß man von ihm denke und sage. Mit bestimmter Absicht hat er mit allen ihren Theilen eine Legende geschaffen, die nicht wenig dazu beigetragen hat, die wahre Geschichte einer Landung in England und ihre nothwendigen Voraussetzungen zu verdunkeln.“

Jede Familie sollte ihren Hausarzneischrank haben, und die erste Flasche darin sollte Dr. Woods Norway Pine Syrup sein, der Natur Heilmittel für Husten und Erkältungen. mmfr

Die albanischen Unruhen.

Man schreibt aus Athen: Einige hiesige Blätter bezeichnen die Unruhen in Nordalbanien als den „Anfang der albanischen Revolution“, allein es scheint nicht, daß sie gegenwärtig einen so ernsten Charakter an sich tragen. Im hiesigen albanisch-griechischen Komite ist in den letzten Monaten wie früher eifrig an den Vorbereitungen zum Aufstand mitgearbeitet worden. Seit Wochen war in den leitenden Kreisen des Komites der Tag bekannt, auf welchen das autonomistische albanische Zentralkomite den Beginn des Aufstandes festgesetzt hat; man stimmte hier dem festgesetzten Termin zu und richtete die Komitethätigkeit dementsprechend ein. Der Termin ist aber noch nicht da, es fehlt noch eine ziemliche Zeit dazu. Auch die Art und der Ort des ersten Angriffes der aufständischen Albanesen gegen türkische Behörden und türkische militärische Positionen ist hier im Komite längst bekannt. Der Ort liegt südlicher als das heutige Aufstandsgebiet und der Angriff soll mit größeren albanischen Streitkräften erfolgen, als jetzt bei den Unruhen engagirt sind. An Waffen hat es der Bevölkerung Nord- und Mittelalbaniens niemals gefehlt, im letzten Jahre ist die Waffenzufuhr nach den hierin gemeldeten Erklärungen der Führer der albanischen Autonomisten von vielen Seiten und nicht nur von Griechenland aus eine sehr bedeu-

banesen haben jetzt im Besitze der guten Kampfesausrüstung zu früh losgeschlagen oder wegen Differenzen lokaler Bedeutung mit den türkischen Behörden angebunden.

Möglich wäre allerdings, daß die Leiter der albanischen Autonomisten aus Gründen, die erst letzthin hervorgetreten sind, sich für früheren Beginn der Revolution entschieden haben, wahrscheinlich ist dies aber nicht. Jedenfalls haben sie das hiesige albanisch-griechische Komite bis heute davon nicht verständigt. Die Aufstandsorganisation ist in jeder Beziehung fertig. Sie trägt bemerkenswerther Weise trotz der bereitwilligen griechischen Unterstützung meistens einen rein albanischen Charakter, nirgendwo einen rein griechischen. Diese Thatsache hat schon oft in den hiesigen Vereinssitzungen Mitglieder dazu veranlaßt, auf die Möglichkeit hinzuweisen, daß die Griechen für fremde Zwecke arbeiteten. Sie trägt auch mit bei zu der Empfindsamkeit, die hier sofort überall hervortritt, wenn Ausländer von albanischen Ansprüchen auf den Epirus reden. Die Stütze des Griechenthums im Epirus ist wie früher auch in Mazedonien vor allem der orthodoxe Klerus, der ausschließlich aus Griechen besteht. Er rubrizirt in seinen standesamtlichen Registern und Attesten und in den Statistiken jeden Orthodoxen als Griechen, und hier spricht man dann gestützt hierauf von griechisch und albanisch redenden Griechen des Epirus.

— Kindliches Bedenken. — „Stehen alle Hasen ‚Männchen‘, Papa?“ — „Gewiß!“ — „Auch die weiblichen?“

Für nur 1 Cent pro Tag

können Sie durch den Gebrauch ... Verstopfung, Appetitlosigkeit, Nieren-, Magen- u. Leberleiden, Kopfschmerz u. Schwindel-Anfälle positiv und sofort beseitigt. Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel.

Fünfzig Jahre Erfolg. Das einfachste und beste Heilmittel bei Erkältungen und Halsleiden. Nur in Schachteln zu haben. Hütet Euch

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.
$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen.“ Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mi,1j,mifrsonmo

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Die Radikal-Heilung der **Mannesschwäche** oder die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y.

North Ave. und Larrabee Str.

THE STERN CLOTHING CO.

63. Str. und Halsted Str.

Einige Gründe, weshalb Ihr den Oster-Anzug für Euren Knaben in unserem Laden kaufen solltet:

Weil wir die größte und reichhaltigste Auswahl in Chicago führen.
Weil unsere Preise stets die niedrigsten sind.
Weil wir jedes Stück garantiren, daß es genau wie angegeben ist.
Weil wir mehr Knaben-Kleider verkaufen als irgend ein anderer Laden in Chicago.
Weil wir nachstehend einige sehr interessante Spezialitäten offeriren — fragt darnach.

Spezielle Oster-Anzüge für Knaben.

„Buster Brown" Anzüge.
Alter 3 bis 8 — die allerneueste Novität — in netten Farben, in Cassimeres und Worsteds — eine prachtvolle Auswahl von regulären $5 Werthen — spez. Preis.............. **$3.45**

Norfolk Knaben-Anzüge.
Alter 3 bis 8 — einfache Norfolk und Norfolk Tailor-Facons — gemacht aus Worsteds, Cassimeres und schottischen Mischungen, extra gute Werthe zu nur.............. **$2.45**

Drei-Stück Knaben-Anzüge.
Alter 8 bis 16 — gut geschneidert und besetzt — gemacht von feinen Vicunas, Worsteds und Cheviots — sehr nette Muster — extra speziell zu.............. **$3.85**
Andere bis zu $12.

Wir sind schon lange anerkannt als das Hauptquartier für Konfirmations-Anzüge.

Unsere große Erfahrung, zusammen mit der riesigen Einkaufskraft unserer sieben großen Läden ermöglicht es uns, Euch mit allem Nothwendigen zu versehen zu einer großen Ersparniß für Euch.
Knaben-Kniehosen-Anzüge—2-Stück— speziell zu $3.45. — Andere bis zu $6.
Knaben-Kniehosen-Anzüge—3-Stück— speziell zu $4.95.—Andere bis zu $10.
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Custom made, nur $5.75. — And. bis $12.

Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher für Männer.
Unser Assortment und unsere Preise sollten jeden sich gut Kleidenden interessiren — unsere Facons sind die allerneuesten — die Arbeit ist völlig garantirt — die Preise im Bereiche Jedermanns --Wir zeigen die besten Werthe im Lande zu.............. **$8.50 bis $25**

Montag Spitzen-Verkauf
Ein Ereigniß von ganz besonderer Wichtigkeit für jede Dame Chicagos und Umgegend.— Alles Nähere ist in den Sonntags-Zeitungen zu lesen.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE UND VAN BUREN STRASSE
Postbestellungen sorgfältig ausgeführt. Telephone Private Exchange 6.

Neuigkeiten vom Bilder-Verkauf
Um denjenigen Personen, welche des schlechten Wetters halber abgehalten wurden, eine Gelegenheit zu geben, wiederholen wir die besten Offerten dieser Woche nächsten Montag mit weiteren Neuheiten.

Modische Kleider für das Frühjahr
bestes Fabrikat

$15 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für Männer, 10.50—
Frühjahrs-Ueberröcke und Ueberzieher von regulärer Länge, in Oxfords, Schwarz und Novelties — Cravenettes in karrirtem und einfachem Worsted, Oxford und schwarzen Thibets, sowie Whipcords — Einfach- und doppelbrüstige Anzüge, in hochfeinen Worsteds, Tweeds u. einfachem Schwarz und Blau, sie sind nicht etwa mit anderen $10 Anzügen zu vergleichen, sie sind besser als irgend welche $12 und gerade so gut wie die allerbesten $15 Anzüge; jeder einzelne ist neu, elegant und hochmodern, eine riesige Auswahl an Hand, in allen Größen, zu **10.50**

Elegante modische Cravenettes, Ueberzieher und Anzüge für Männer—Dies sind die hochfeinsten Muster und die feinsten Qualitäten sowohl in ausländischen wie in hiesigen Geweben, bei Hand gemacht von den besten Kundenschneidern New York's, Rochester's und Chicago's, durchaus zuverlässig und in jeder Hinsicht hochmodern, gerade so gut wie irgendwelche in Chicago zu $25, speziell zu **17.50**

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 7.50—
Endgiltige Räumung aller mittelschweren und schweren Anzüge und Ueberzieher von der verflossenen Saison, in Blau, Schwarz und Mischungen.

$5 und $6 Beinkleider für Männer, mittelschwer 2.75

Knaben-Konfirmations-Anzüge— schwarze und blaue in reinen Worsteds, Clay Diagonals, Serges, Worsted Cheviots, Thibets — unvergl. Werthe.

2-Stücke Anzüge	3-Stücke Anzüge	Lange Hosen-Anzüge
2.85 bis 8.50	3.75 bis 10.00	5.00 bis 15.00

Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 2½ bis 17 Jahren—Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge für die größeren Knaben—Eton Kragen, Sailor, Russian u. fancy plaited Anzüge für die kleinen Jungen, Serges, Tweeds, fancy Cheviots und Worsteds, in einer großen Auswahl, reguläre $5-Partien zu **3.75**

Star und K. E. Blouses, Alter 2½ bis 16 Jahre, Military, Eton Kragen und Russian Facons für kleine Jungen sowie mit und ohne Kragen für größere Knaben— in Weiß und prachtvollen Farben, für völlig ⅓ weniger als sie anderswo kosten, Auswahl aus einer neuen Partie, Eure Auswahl von 1.65 herunter bis auf **45c**

Die Leiter des japanischen Heeres.

Berlin, Ende Februar.

Hatte schon der chinesische Krieg 1894-95 Japans Herrscher und Heer reichen Ruhm eingebracht, so ist nunmehr der Name des Kaisers Mutsuhito im Munde aller Welt. Selbst der Feind zollt dem Fürsten eines Volkes, das an Einwohnerzahl noch nicht ein Drittel der Bevölkerung Rußlands ausmacht, und dessen Heer auf Kriegsstärke noch nicht die Hälfte der Friedensstärke des russischen Heeres erreicht, die Anerkennung großen Wagemuths, der freilich nach der Mehrzahl der russischen Stimmen sich bald als strafwürdige Tollkühnheit erweisen soll. Aber schon heute dürfte mancher kritische Zuschauer geneigt sein, diese russische allgemeine Auffassung nicht zu theilen. Vielen will es bereits heute scheinen, als wenn Japans Herrscher mit richtigem Blick den Zeitpunkt zur Eröffnung eines Krieges gewählt hätte, der ihm und seinem Volke von Tag zu Tag immer unvermeidbarer erschien, und der in dem ganzen japanischen Volke ungemein populär war. So populär, daß das Parlament ihn beinahe mit Stimmeneinheit gefordert hätte, wenn man seiner Kriegslust nicht durch seine Auflösung vorgebeugt hätte. Mit welchem hohen Opfermuth der Kaiser, der ganzen Nation ein weithin leuchtendes Beispiel gebend, in den Kampf getreten ist, das beweist zur Genüge die eine Thatsache, daß auf dem Admiralsschiff Togos mit Japans Seeleuten drei Prinzen des Kaiserhauses kaltblütig im Feuer standen und mit den Söhnen des Volkes in Tapferkeit wetteiferten.

Die Männer, die Japans Kriegsrüstungen in so vortrefflicher Weise vorbereitet haben, sind der Kriegsminister, Generalleutnant Teraoutchi und der Marineminister Admiral Jamamoto, mit diesem wohl gemeinsam arbeitend der jetzige eigentliche Flottenchef, der Admiral Marquis Ito.

Alle drei gelten als außerordentlich tüchtige Verwaltungsmänner mit ausgesprochenem Organisationstalent. Allen wird zähe Beharrlichkeit nachgerühmt.

Die japanische Volksvertretung hat nicht immer den Aufgaben der Wehrmacht ein richtiges Verständniß entgegengebracht. Die Schwierigkeiten, welche die Finanzierung des Flotten-Erweiterungs-Programms von 1902 fand, hatten die Auflösung des Parlaments und die Zurückstellung anderer wichtiger Forderungen bedingt. Gerade dieses Erweiterungsprogramm von 1902, welches drei weitere Linienschiffe und drei weitere große Kreuzer zu den im ersten Programm vorgesehenen sechs Linienschiffen, sechs großen und sechs kleinen Kreuzern forderte, sollte Japan die ausschlaggebende Ueberlegenheit über Rußlands ostasiatisches Geschwader geben, das anfangs auch nur zu sechs Linienschiffen angenommen war, aber durch weitere Entsendungen nach dem fernen Osten dauernd einen Zuwachs erhielt. Japans Volk schuldet jetzt seiner starken, einsichtigen Staatsleitung, namentlich seinem beharrlich gebliebenen, klar vorausschauenden Marineministerium den großen Dank, daß es den Schwächeanwandlungen des Parlaments nicht gefolgt ist und so die Zahl der Linienschiffe und Kreuzer noch in den letzten Monaten derart gesteigert hat, daß Japan jetzt nicht nur in gleicher Stärke, sondern sogar mit Ueberlegenheit in den Seekampf treten konnte. Hinsichtlich der Zahl der Linienschiffe ist dieses Ergebniß allerdings nur durch den Umstand herbeigeführt, daß das achte russische Linienschiff, die „Osljabja", wiederholt ernsten Reparaturen, zuletzt in Spezia, unterzogen werden mußte und somit noch bei dem Beginn des Krieges im Rothen Meere war.

Die Kriegsrüstung des Heeres hat neben dem Kriegsminister Teraoutchi der sehr thatkräftige Vize-Kriegsminister, Generalmajor Ishimoto, geleitet, der mit jenem sehr gut eingearbeitet ist und bei seiner großen Schaffenskraft mit seinen jüngeren Schultern wohl den Haupttheil der Arbeit getragen hat, den die umfangreichen Vorbereitungen der Mobilmachung dem Kriegsministerium auferlegten. Diese fielen zum Theil auch dem Generalstab zu. Dessen erste Aufgabe war die Aufstellung eines Operationsplanes, der um so sorgfältiger erwogen und festgestellt werden mußte, als seine Bearbeitung mit der zweifellos ungemein schwierigen Ueberführung eines Heeres von annähernd 200,000 Mann über das Meer zusammenfiel. Ohne diese war der Zweck des Krieges nicht zu erreichen, gleichviel ob man in China, in Korea, in der Mandschurei oder im Ussurigebiet landen wollte. Ueber das Meer mußte man! Darum war die Auswahl der Einschiffungshäfen, die Zusammenführung der einzuschiffenden Heerestheile dorthin durch im voraus zu regelnde Eisenbahntransporte, die Bereitstellung der zahlreichen erforderlichen Transportfahrzeuge, ihre zweckmäßige Herrichtung für den Seetransport, auch für Pferde und Geschütze, die erste große, in allen Details auf das sorgfältigste zu regelnde Arbeit des Generalstabes. Noch kann ein Urtheil darüber nicht abgegeben werden, wie er sie gelöst hat, aber die Stille und Ruhe, mit der sich alles zu vollziehen scheint, die große Schnelligkeit, mit der die Japaner in den Besitz der koreanischen Häfen gelangten und dort die ersten Transportboote landeten, ist ein gutes Anzeichen dafür, daß alle Vorbereitungen mit Umsicht und Geschicklichkeit getroffen waren. Das kann nicht wundernehmen, da schon im japanisch-chinesischen Kriege die Japaner vortreffliches in ihren Ein- und Ausladungen der überseeischen Transporte geleistet hatten. Noch heute steht einer der ersten Helden dieses Krieges, der Marschall Ojama, der Eroberer von Port Arthur, an der Spitze des japanischen Generalstabs. Aber seine Arbeitskraft ist schon längere Zeit gebrochen. Sein treuer Gehilfe in den letzten Jahren war der Vizechef des Generalstabes Tamoura, der vor einigen Monaten zum großen Kummer aller japanischen Patrioten starb. In ihm, der in Deutschland gebildet war und sich fortschreitend immer besser und stärker entwickelt hatte, hat Japan zweifellos einen seiner tüchtigsten Männer verloren. Zu seinem Ersatz mußte der Baron Kodama von der Leitung des Ministeriums des Innern zurücktreten und die Stelle als Vize-Chef des Generalstabes nach dem Tode Tamouras übernehmen. Ihm sind also die letzten anstrengenden Wochen der Kriegsvorbereitung zugefallen, und es will scheinen, daß er mit großer Energie und Umsicht Japan eine gute, sich glatt vollziehende Mobilmachung gesichert hat. Jedenfalls wird dem Baron Kodama überall von Landsleuten wie Ausländern eine große Arbeitskraft, merkwürdige Vielseitigkeit, leichte Auffassung und ein großes Geschick, auch personelle Schwierigkeiten sicher und rasch zu überwinden, besonders nachgerühmt. Er scheint in jeder Hinsicht der rechte Mann am rechten Platz gewesen zu sein, und seine Berufung vom leitenden Minister zum Vize-Generalstabschef, die eigentlich in formaler Hinsicht eine Zurückversetzung war, hat der Baron Kodama im Interesse der Sache mit selbstloser Hingabe und edlem Patriotismus hingenommen und in seiner neuen Stellung seines Amtes in thatkräftigster und, wie es scheint, auch umsichtigster Weise gewaltet.

Als Armeeführer dürften zunächst die Kommandanten der beiden japanischen Militärbezirke Osten und Westen in Frage kommen, die Generale Kuroki und Oku. Japan kennt im Frieden keinen Armeekorpsverband. Bislang war im Frieden immer etwa ein Drittel der Division zu einem Armeebezirk vereinigt. Man unterschied einen westlichen, östlichen und mittleren Armeebezirk, die man jetzt bei der Mobilmachung allerdings aufgelöst hat, um ihre Stäbe für die nun eintretende Kriegsgliederung des Heeres verfügbar zu machen. Beide Generale, Kuroki wie Oku, gelten neben dem zu einer Verwendung im Felde wohl ebenfalls ausersehenen Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens Nodzu im ganzen Lande als tüchtige, energische Naturen. Nodzu und Kuroki wird eine vielseitige Bildung, hohe Intelligenz und ein weiter Blick, Oku mehr fachmännisches Können und eine sehr gute militärische Schulung nachgerühmt.

Auch unter den dreizehn Divisions-Kommandeuren bilden die ganz überwiegende Mehrzahl zweifellos Männer, die in der Theorie und Praxis für alle Aufgaben der modernen Truppenführung gut vorgebildet sind. Fast alle haben in ihrer Jugend eine gründliche militär-wissenschaftliche Bildung in Frankreich oder Deutschland genossen. Die meisten haben die in ihrer Lehrthätigkeit seit Jahren anerkannte Kriegsakademie in Tokio besucht und dort die Vorträge Meckels, Wildenbruchs und Blankenburgs gehört. Die im Lande bekanntesten und gerühmtesten Divisions-Kommandeure sind die Generalleutnants Yamayuchi, Inouyé, Oyawa, Oshima und der Kommandeur der Garde, der Baron Haseyawa.

Erinnerungen an Schillers „Don Carlos".

In diesen Tagen ist Schillers „Don Carlos" zum 300. Male über die Bühne des Berliner königl. Schauspielhauses gegangen. Die erste Berliner Aufführung am damaligen königl. Nationaltheater am 22. November 1788 war die vierte Aufführung des Dramas überhaupt. Die Uraufführung des „Don Carlos" fand am 30. August 1787 in Hamburg statt, für sie hatte Schiller Friedrich Ludwig Schröder eine besondere Bearbeitung zur Verfügung gestellt, die lange für verloren galt und die im Jahre 1894 von Dr. Marx Möller auf der Bibliothek des Hamburger Stadttheaters aufgefunden wurde, der sie auch in seinen „Studien zum Don Carlos" (Greifswald 1896) zum Abdruck gebracht hat. Diese Schiller'sche Bühnenbearbeitung des „Don Carlos" für Hamburg kommt der Theaterfassung in Mannheim, wo das Drama am 6. April 1788 in Szene ging, am nächsten, weist aber noch vor dieser, die wahrscheinlich noch von Dalberg einer Korrektur unterzogen worden war, entschiedene Vorzüge auf. Weitaus schlechter war es aber mit der Prosafassung bestellt, die Schiller schon im Jahre 1787 zunächst für Leipzig von „Don Carlos" geliefert hatte, und die dann auch leider auf die meisten übrigen Bühnen überging. In dieser hat Schiller auf die kleinlichsten Verhältnisse, auf eine strenge Zensur der Geistlichkeit, und auf mangelhafte Bühnenzustände Rücksicht nehmen müssen. Wie in der Theaterausgabe der „Räuber" die Rolle des Pastors Moser ganz gestrichen und die des köstlichen Pater in eine trockene Magistratsperson umgewandelt werden mußte, so war in der Prosabearbeitung des „Don Carlos" Schiller u. a. genöthigt, die Rolle des Großinquisitors zu streichen und die des Domingo in die eines Staatssekretärs Perez umzuwandeln. Da außerdem jegliche Erwähnung des Autodafes fehlt und bei Erwähnung der Mönche und sonstiger geistlicher Würdenträger diese als Höflinge bezeichnet werden mußten, so kann man sich denken, welche Verlegenheiten Schiller erwuchsen.

Dem Wiener Zensor war übrigens aber einige Jahre später das Stärkste vorbehalten, nämlich zu entscheiden, man könne den „Don Carlos" geben, nur müsse man die Liebe des Sohnes zu seiner Stiefmutter streichen und des Königs Beichtvater in einen Pagenhofmeister verwandeln, wie Friedrich Ludwig Schmidt in seinen „Denkwürdigkeiten" erzählt. Auch in Berlin hatte man sich für die Schiller'sche Prosabearbeitung entschieden, hatte aber wenigstens Domingo bei Würden gelassen! Aber auch hier vermochte das Drama in dieser Fassung keinen großen Beifall zu finden, umso mehr, da man die bedeutendste Rolle des Stückes, den Marquis Posa, einem ausgesprochenen Komiker, Ferdinand Unzelmann, überantwortet hatte. Erst vom Jahre 1810 an, in dem Iffland der ursprünglichen Bearbeitung in Jamben zum Rechte verhalf, hat sich der „Don Carlos" in Berlin der größten Beliebtheit zu erfreuen. Selbst in Weimar, wo das Drama am 28. Februar 1792 zuerst gegeben wurde, nachdem eine Aufführung am 25. September 1791 in Erfurt von den Weimarer Hofschauspielern vorangegangen war, mußte die Prosabearbeitung sammt dem Staatssekretär Perez herhalten. Von dem Weimarischen Schauspieler Karl Krüger, der später ein namhaftes Mitglied des Wiener Burgtheaters wurde, hat sich ein theatergeschichtlich interessanter Brief an den Hofkammerrath Kirms erhalten, der hier im Auszuge mitgetheilt sei.

. . . Die Sache mit „Don Carlos" ist in vollem Gange. Gestern wurde ich zu Herrn Hofrath Schiller gebeten, wo kurz vorher Herr Fischer gewesen war, und annonzirte, daß er den König schon im „Don Carlos" gespielt hätte, — Fischer den König! — O Narrheit!! — Der Herr Hofrath Schiller entledigten sich dann unter einem Schwall von Komplimenten und Douceurs der Bitte, daß ich den Domingo übernehmen möchte, worauf ich antwortete, daß es mir herzlich leid thäte, ihm seine erste Bitte abschlagen zu müssen, indem ich mit Bewilligung der Oberdirektion keine Spitzbuben mehr spielte, zumal eine so kleine unbedeutende Rolle wie diese wäre. Ich würde jede andere Rolle mit Vergnügen übernehmen — ohnerachtet ich mit Recht Anspruch auf den König machen könnte . . ." Wie aus dem Theaterzettel der Weimarer Erstaufführung hervorgeht, spielte aber Krüger, trotz seiner feierlichen Erklärung, „keine Spitzbuben" mehr zu spielen, doch die Rolle des Antonio Perez (Domingo). So schlecht wie Goethes „Clavigo", der auf Vorstellung des spanischen Gesandten in Hamburg überhaupt verboten wurde, weil ein schurkischer Spanier in dem Stücke vorkommt, ist es dem „Don Carlos" immerhin doch nicht gegangen, wenn einem auch die Zensuren an diesem in der That schon spanisch genug vorkommen.

Damen lieben eine klare, gesunde Hautfarbe. Reines Blut macht sie. Burdock Blood Bitters macht reines Blut. momifr

Von Moor und Torf.

Ueber die kürzlich in Berlin stattgehabte Ausstellung für Moorkultur und Torfindustrie schreibt ein Besucher:

Wenn wir die Ausstellung durchwandern, die außerodentlich reichhaltig ist und eine ganze Reihe von Sälen einnimmt, wird es uns erst klar, welch große Flächen in Deutschland das Moor noch einnimmt — Flächen, auf denen ganz sicher, wenn sie kultivirt wären, noch ein paar Millionen Menschen Platz hätten. Es vertheilt sich in alle Gegenden Deutschlands; in erster Linie kommt der Nordwesten: Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein; dann der Osten: Pommern, Posen, Brandenburg, Ost- und Westpreußen; aber auch Bayern und Württemberg haben gewaltige Moore. Die Ausstellung hat zubem das Ausland berücksichtigt, und so sehen wir die Kultureinrichtungen der ungarischen, galizischen, finnischen und schwedischen Moore. Der Vollständigkeit wegen ist alles vertreten, sowohl was rein wissenschaftlich die Moore als naturwissenschaftliches Objekt behandelt, wie auch, was sich auf ihre landwirthschaftliche und industrielle Ausnützung bezieht; denn bekanntlich begnügt sich die Gegenwart nicht mehr damit, wie es noch vor Jahrzehnten üblich war, dem Moor als einzigen Ausbeutungsgegenstand den Torf zu entlocken, sondern sie will das Moor wieder urbar machen, es der menschlichen Bebauung erschließen.

Da machen wir denn einen höchst interessanten kulturgeschichtlichen Rundgang durch die Jahrtausende. Die ostpreußischen Moore haben aus ihren Tiefen die Schädel vom Rieselelch, vom Bären und vom Urrind heraufgesandt, die dort gefunden wurden; hätten wir sichere Kunde von den ersten Menschen, die sich je in Moorgegenden ansiedelten, so würden wir finden, daß sich die Form ihrer Häuser wahrscheinlich nicht allzu sehr von den heutigen unterschied; so schafft die gleiche Kultur immer die gleichen Bedingungen. Ein wirklich niedersächsisches Kolonistenhaus von heute in ganzer Größe und mit allen Einzelheiten ist in einem der Säle aufgebaut und muß den Bewohner der großen Städte seltsam anmuthen wie ein Zeugniß einsiedlerischer und auf sich selbst angewiesener Kultur. Die breite Tenne, in deren Mitte der Herdkessel über dem Feuer hangt, hat an der Seite gleich die Ställe für das Vieh; gegenüber ist die kojenartige Schlafstelle der Hausbesitzer. Dahinter liegt der Wohnraum mit alten Schränken, primitivem Ofen, geschnitztem Geräth und Krügen; die Familienbibel liegt auf dem Tische. Das Ganze bildet ein einziges niedriges Geschoß. Ueber dem Dachfirst aber steckt noch der hölzerne Pferdekopf, das alte heidnische Zeichen Odins, das der Niedersachse auch heute noch nicht vergessen hat.

Das Moor indeß schreitet weiter; es will wieder Kulturboden werden, und die vielen Produkte der heutigen Moorwirthschaft, die ausliegen, und die einen sehr überzeugenden Eindruck machen, zeigen uns, wie weit man darin schon gekommen ist. Freilich sind die Methoden verschieden, je nach der Formation des Moors; darüber gibt die Moorversuchsstation in Bremen am besten Auskunft. Zahlreiche Karten, die überall aushängen, veranschaulichen uns diese Kulturformen des Moorbodens und ihre chemischen Zusammensetzungen. Die Entwässerung durch Röhrendrainage, die Apparate zur Bodenuntersuchung, die Gewächshäuser der Moorversuchsstation werden uns im Bilde oder im Original gezeigt. Die langgestreckten, aus Ziegel erbauten Kolonistenhäuser, die nicht zu tief in den Moorboden versenkt werden dürfen, der keine große Belastung verträgt, sind in zahlreichen Modellen vertreten. Der Beschauer wird mit dem Eindruck weggehen, daß er in ein noch vielfach „unbekanntes Deutschland" geblickt hat, und daß es auch bei uns — Kiautschou und Kamerun in allen Ehren — noch große Aufgaben für die Kolonisation gibt.

Erkälten Sie sich?

Dann bedürfen Sie sofortige Beachtung. Es fröstelt Sie und Sie haben häufige Schnupfen-Anfälle. Sie werden sich wundern, wie viel Gutes ein paar Dosen Hostetters Magen-Bitters Ihnen thun werden. Versuchen Sie es heute. Außer als Gegenmittel gegen Schüttelfrost, Erkältung und La Grippe ist es ebenfalls unerreicht gegen Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schlaflosigkeit, schlechten Appetit, Schwindel und Malaria. Tausende gebrauchen es mit großer Genugthuung. Warum nicht eine Flasche versuchen?

Hostetter's Magen-Bitters.

CUTICURA

Seife, Salbe und Pillen der Welt größte Hautkuren.

Preis für den Satz $1.00.

Vollständige Behandlung für jede Haut-Unreinigkeit von Finnen bis zu Skropheln.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Kindern und die Aengstlichkeit von abgespannten Eltern, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß — Alle bedingen ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften, um zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung kommen zu können. Daß Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen ein solches Mittel bilden, steht über alle Zweifel erwiesen da. In Betreff derselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt ist; die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen; die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung; die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den Haupt-Hautkuren und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Das größte Zeugniß, das für die Cuticura Mittel beigebracht werden kann, ist ihr Verkauf in der ganzen Welt, Dank den persönlichen Empfehlungen Jener, welche sie gebraucht haben. Von einem kleinen Anfang in der einfachsten Form haben die Cuticura Mittel gegen Vorurtheile und Opposition, gegen erbitterte Feinde, zahllose Rivalen und Indifferenz des Handels kämpfen müssen, und sind die größten Heilmittel ihrer Zeit und thatsächlich aller Zeiten geworden, denn nirgends in der Geschichte der Medizin wird ein anderes gefunden, das ihnen im Verkauf und in der Beliebtheit gleichkommt. In jedem Klima und bei jedem Volk haben sie dieselbe Aufnahme gefunden. Die Grenzen der Erde sind die einzigen Beschränkungen ihres Wachsthums. Sie haben die Welt erobert.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. Bestellt "A Book about Cuticura".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Oster-Souvenirs FREI!

PHONE DEARBORN 5431 — DRY-GOODS.
Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Preise für Samstag und Montag.

Kurzwaaren.
5c Karte Haken und Oesen, für.............. 1c
5c Box Haarnadeln, alle Größen, für.............. 2c
5c Tape-Maße für.............. 2c
25c Box Mennen's Talcum Pulver, für.............. 12c

Strumpfwaaren u. Unterzeug.
Schwarze fließgefütterte Strümpfe für Damen, werth 12½c das Paar — Für diesen Verkauf.............. 7c
Braune gerippte Hemden und Hosen für Männer, mittelschwer, regulärer Preis 39c— Für diesen Verkauf.............. 25c

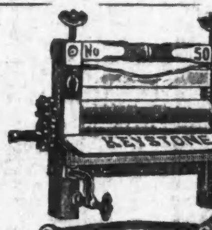
Kleiderstoffe.
75c reinwollene Novelty Suitings in schlichten und Kombinations-Schattirungen; ein großer Bargain—Für diesen Verkauf.............. 42c
$1.50 Sorte wollenes und seidenes Covert-Tuch, 54 Zoll breit, viele neue Frühjahrs-Schattirungen zur Auswahl — Für diesen Verkauf.............. 95c

Schuh-Bargains.
Schwarze Schnürschuhe für Kinder, Größen 6 bis 8, Patentleder Tips, werth $1.00 das Paar — Für diesen Verkauf.............. 69c
Damen-Schuhe, entweder mit leichten oder Vorstensohlen, die wohlbekannte Queen City Sorte, werth $2.00 das Paar — Für diesen Verkauf.............. 1.48

Unterröcke und Wrappers.
85c schwarze Sateen-Unterröcke, volle Weite, tiefe Flounce. Regelmäßiger Preis 85c— Für diesen Verkauf.............. 48c
1.00 Percale Damen-Wrappers, in roth, schwarz und blau gestreiften oder geblümten Mustern — in allen Größen — Für diesen Verkauf.............. 69c

Weißwaaren.
18c schlicht weißer Lawn, volle Weite und gute Qualität— schöner Sheer Finish — Für diesen Verkauf — per Yard.............. 10c
15c weiß gestreifte Dimities; ebenfalls in karrirten Mustern, positiv für nie weniger wie 15c per Yard verkauft — Für diesen Verkauf.............. 8½c

Grocery-Bargains für Samstag und Montag.
Knoop's bestes Patent-Mehl, 24½-Pfund Sack— jeder Sack garantirt als von der besten Sorte im Markte— Für diesen Verkauf.............. 59c
Fairy Seife, 3 Stücke für.............. 10c
Wrigley's Scourene Seife.............. 2½c
10c Büchse beste Meat Tomaten, jede Büchse garantirt als solid verpackt — Für diesen Verkauf.............. 7c
10c Cream Zucker-Corn für.............. 7c
2-Pfd.-Büchse Pork und Beans mit Tomaten-Sauce, für.............. 5c
10c Packet Cero Fruto Breakfast Food für.............. 5c
Beste Klumpen-Stärke, Pfund.............. 3c
Beste gebrochene Maccaroni, per Pfund— Für diesen Verkauf.............. 3½c
20c Büchsen Silver Seal Salmon, 1-Pfund-Büchse — Für diesen Verkauf.............. 15c



Keystone Wringer, garantirt für drei Jahre, 10-zöll. solide Gummiwalzen, werth $2.75 — Für diesen Verkauf.............. 1.98

Blecherner Oel-Ofen Thee-Kessel, wie Abbildung — für diesen Verkauf... 10c

50c importirte Porzellan Spucknäpfe, hübsch dekorirt — Für diesen Verkauf.............. 29c